Zeitschrift: Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft = Études asiatiques : revue de la Société Suisse-Asie

Herausgeber: Schweizerische Asiengesellschaft

Band: 59 (2005)

Heft: 4

Artikel: Die Schriften von Wang Guowei in chronlogischer Abfolge

Autor: Hu Qiuhua

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-147699

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SCHRIFTEN VON WANG GUOWEI IN CHRONOLOGISCHER ABFOLGE
王國維著作編年

Hu Qiuhua, Universität Zürich

Abstract

This chronological list of the publications of Wang Guowei is mainly meant to serve the non-Chinese public. The growing interest for this eminent Chinese scholar calls for an actualized overview, all the more as the complete works of Wang Guowei have still not yet been published.

Einleitung

Diese Liste ist für den westlichen Leser bestimmt. Die sich seit zwanzig Jahren intensivierende Wang Guowei-Forschung führte auch zu einer verstärkten Beschäftigung nicht nur mit seinen Leistungen auf den Einzelgebieten, sondern auch mit der geistigen Gesamtpersönlichkeit, die diesen Erfolgen zugrundeliegt. Das wachsende Bedürfnis führte seit den 1980er Jahren dazu, mehr oder minder vollständige Werklisten anzufertigen, die dem Leser eine relativ gute Gesamtübersicht über Wang Guoweis Schaffen ermöglichen. Eine erste Liste dieser Art, die auch Kurzangaben zu den einzelnen Werken enthält, bietet die Arbeit von Hong Guoliang, die 1989 in Taiwan herauskam. Es folgen einige Werke aus der VR China, die diese erste Liste weiter vervollständigten. Doch die meisten dieser Arbeiten begnügen sich mit einem Teilaspekt, und konzentrieren sich auf einige wenige Themenschwerpunkte, z.B. das dichterische Werk. Erst als Zhou Yiping und Shen Chaying darangingen, Wang Guowei in das Spannungsfeld zwischen westlicher und östlicher Kultur zu stellen,[1] konnte eine ziemlich vollständige Werkliste entstehen. Doch auch in dieser umfassenden Arbeit

1 Prof. Zhou von der Shanghaier Universität, der mir den Zugang zu mehreren seltenen Dokumenten vermittelte, hat sich seit den frühen achtziger Jahren damit beschäftigt, die zerstreuten Wang Guowei-Materialien zusammenzutragen und auszuwerten. Seine Unterstützung hat mir geholfen, einige Schwierigkeiten, die im Laufe meiner Arbeit auftraten, zu überwinden.

fehlen einige Titel auf dem Gebiete der phonetischen und philologischen Forschung. Für dieses Manko ist die schlichte Tatsache verantwortlich, dass es im Augenblick noch keine Gesamtausgabe von Wang Guoweis Werken gibt.

Nach dem Tode des Gelehrten hat sich zunächst Luo Zhenyu verpflichtet gefühlt, die geistige Leistung seines langjährigen Schützlings vor dem Vergessenwerden zu bewahren. Bereits 1929 brachte er vier Bände heraus, die unter dem Titel *Haining Wang Zhongque gong Yishu* 海寧王忠慤公遺書 eine Neuausgabe des *Guantang Jilin* sowie eine Reihe weiterer Aufsätze und Essays enthielten. Allerdings genoss diese Edition wegen der politisch äusserst umstrittenen Person ihres Herausgebers kein hohes Ansehen in der Gelehrtenwelt.

Fast zeitgleich mit Luo Zhenyu ging Zhao Wanli an die Arbeit. Als ein Neffe des Verstorbenen, der zugleich einer seiner wichtigsten Schüler war, verfügte er über eine akademische Autorität, die dem "Politiker" Luo Zhenyu nicht zu Gebote stand. Zhao und seine Helfer arbeiteten unermüdlich, oft gegen die Ungunst der Zeitläufte, bis eine repräsentative Ausgabe hergestellt war. Dieses sechzehnbändige Werk wurde 1940 unter dem Titel *Haining Wang Jing'an Xiansheng Yishu* 海寧王靜安先生遺書 von der Shanghaier *Commercial Press* dem interessierten Publikum vorgelegt.

In Taiwan, wo Wang Guowei niemals ideologisch verfemt war, ging man bereits in den sechziger Jahren daran, aufgrund dieser Ausgabe von 1940 eine neue Edition herzustellen, die als *Wang Guantang Xiansheng Quanji* 王觀堂先生全集 in Taibei (1968) veröffentlicht wurde. Neben dem alten Text enthält sie einen Materialband, in den die Trauerreden u. a. von Chen Yinque und Liang Qichao sowie die Erinnerungen verschiedener Schüler Eingang fanden. Eine erste Werkliste, erarbeitet von Zhao Wanli, vervollständigt diesen sechzehnten und letzten Band der Taibei-Ausgabe. 1976 erschien beim Datong Verlag in Taibei das fünfundzwanzig-bändige Gesamtwerk von Wang Guowei 王觀堂先生全集. Im gleichen Jahr wurde diese Ausgabe ergänzt und unter dem Titel 王觀堂先生全集續編 veröffentlicht, was man als *Erweiterte Ausgabe des Gesamtwerks von Wang Guowei* wiedergeben kann.

In der Volksrepublik musste erst das Tauwetter von 1978/79 einsetzten, bis die Texte des Haining-Gelehrten neu gedruckt wurden. Dieser Schritt erfolgte 1983, als die *Hinterlassenen Werke* von 1940 dem Publikum wieder zugänglich gemacht wurden, und zwar in Gestalt einer photomechanischen Reproduktion.[2]

2 In der volkschinesischen Edition von 1983 ist der taiwanesische Materialband natürlich nicht enthalten.

Für eine neue kritische Werkausgabe war die Zeit noch keineswegs reif. Dies zeigt das Schicksal des Unternehmens, das Wu Ze und andere Anfang der 80er Jahre initiierten. Ihr ambitionierter Versuch blieb in den Anfängen stecken. Die konservativen Kräfte in der Kulturzentrale waren immer noch stark genug, um den Herausgebern wichtige Dokumente vorzuenthalten, die in Pekinger Sammlungen ruhten. Schwierigkeiten ergaben sich auch aus dem, was man die kulturgeographische Situation nennen könnte. Seit der Öffnung Chinas im 19. Jh. entwickelte sich zwischen Shanghai und Peking eine unausgesprochene aber intensive Rivalität. Die in der Yangzi-Metropole konzentrierte Intelligenz favorisierte häufig politische und gesellschaftliche Ideen, die sich im Gegensatz zu denen befanden, die von der nördlich-zentralistischen Regierung in Peking bevorzugt wurden. Von daher wird verständlich, warum Wang Guowei, der eng mit der Shanghaier Szene verknüpft war, in der hauptstädtischen Kultusbürokratie als heisses Eisen galt, an den man sich die Finger verbrennen konnte – vor allem in einer Zeit, da die Frage einer möglichen Dezentralisierung des Landes und seine Aufspaltung in eine Nord- und Südregion erneut auf der Tagesordnung erschien.

Schliesslich war der Kreis der Shanghaier Schülerschaft, von der der Plan einer Neuausgabe ausging, institutionell zu schwach. Seine Mitglieder besassen einfach nicht die politische Autorität und die damit verbundenen Mittel, um die an zahlreichen Stellen verstreuten Materialien zusammenzuholen und einheitlich zu verarbeiten. Dies zeigte sich vor allem bei den Briefen, von denen nur ein Band erscheinen konnte. Wang Guowei war ein grosser Briefeschreiber, sein epistolographischer Ausstoss ist enorm, wie wir aus seiner Korrespondenz mit Luo Zhenyu wissen, hat er viele seiner Gedanken zur Literaturtheorie, Historiographie und Methodik dem brieflichen Medium anvertraut. Umso schwerer wiegt der Umstand, dass eine verlässliche Ausgabe seiner umfangreichen Korrespondenzen bis heute ein Desideratum der Forschung geblieben ist.

Das Unternehmen einer vollständigen Werkausgabe scheiterte auch an inneren Schwierigkeiten. Die ursprünglichen Texte sind in klassischer Manier geschrieben, d.h. sie kennen keine moderne Satzgliederung; was ihre Lektüre enorm erschwert. Eine Neuausgabe würde also bedeuten, das ganz gewaltige Material mit der richtigen Interpunktion zu versehen. Da sich Wang Guoweis wissenschaftliches Interesse auf so viele Gebiete erstreckte, deren Erforschung er häufig bis in feinsten Einzelheiten hinein vorantrieb, bedüfte es einer breitgefächerten Mannschaft von Fachleuten aus den Bereichen der Philosophie, der Historie, der Paläographie, der Geographie, der Phonetik, sowie der verschiedenen Sparten der Literaturwissenschaft, um dieser Aufgabe gerecht werden zu

können. Die bisherigen Versuche zeigten, dass der Dissens vor allem in der Kernfrage der Interpunktion unüberwindlich gross blieb.

Da das Optimum einer Gesamtausgabe nicht erreicht werden konne, kam es zu einer Kompromisslösung. 1997 erschien eine neu bearbeitete und mit Interpunktion versehene Edition in vier Bänden unter dem Titel: *Ausgewählte Werke von Wang Guowei* 王國維文集. Als Herausgeber zeichneten Yao Ganming und Wang Yan 姚淦銘 / 王燕. Diese Ausgabe brachte auch neuentdeckte Schriften, die in der Ausgabe von 1940 nicht enthalten waren, z.B. 榎一雄:王國維手鈔手校詞曲書二十五種 (Von Wang Guowei redigierte und kommentierte (25) *Ci*-Anthologien, S. 286–308).

Noch im gleichen Jahr kam eine weitere Wang Guowei-Edition auf den Markt. Es handelte sich dabei um eine Auswahl aus seinem wissenschaftlichen Werk, unter dem Titel: 王國維學術經典集. Die Herausgeber waren Gan Chunsong und Meng Yanhong. Damit war nach langer Zeit wieder ein neuer Zugang zu Wang Guoweis Werken geschaffen worden, wenngleich keine der beiden Editionen in der Lage ist, dem Anspruch zu genügen, der im Westen an eine kritische Ausgabe gestellt wird.

In den letzten Jahren ist das Projekt der Gesamtausgabe mit neuen Kräften wiederaufgenommen worden. Diesmal, unter günstigeren Bedingungen, scheint das Unternehmen zu gelingen. Die zahlreichen Schriften, die noch in unzugänglichen Archiven und weit verstreuten Sammlungen lagern, oder sich in den Händen von Privatleuten befinden, sollen diesem Grossprojekt dienstbar gemacht werden. Nach einem Gespräch, das die Verfasserin im Sommer 2002 mit dem General Editor Xie Weiyang führte, kann im Jahre 2004 mit dem Erscheinen der ersten Bände gerechnet werden.

Es erscheint wenig sinnvoll, dem westlichen Leser eine einfache Titelübersetzung anzubieten. U.a. auch deshalb, weil Wang Guowei die gleiche Problematik in verschiedenen Phasen bearbeitete, was oft unter Verwendung des gleichen Titels geschah. Erst eine genaue Lektüre macht deutlich, dass es sich dabei um Bearbeitungsstufen handelt. Dies gilt beispielsweise für die in seiner Zeit geführten intensiven Debatten um die Authentizität von *Liji* und *Shangshu.*

Eine sinnvolle Lösung sehe ich darin, durch kommentierende Fussnoten den Leser mit dem jeweiligen Inhalt vertraut zu machen. Damit erfüllt diese Werkliste auch die Funktion einer geistigen Biographie: die Abfolge der vielfältigen Forschungsthemen und die Art ihrer Behandlung korrespondieren mit den intellektuellen Phasen im Leben dieses erstaunlichen Gelehrten.

Bei der Übertragung der Titel ins Deutsche gibt es natürlich verschiedene Möglichkeiten, von der rein wörtlichen Wiedergabe bis zur Nachdichtung. Wir

wählen den Weg der informativen Übersetzung, mit dem Ziel, dem Leser einen ersten Einblick in die Inhalte der fraglichen Schriften zu geben. Er kann dann entscheiden, ob dieser Text seinem Forschungsinteresse entgegenkommt und ob es Sinn macht, in eine detaillierte Lektüre einzusteigen. Auf diese Weise wird dem Leser unnötiger Aufwand erspart.

Diesem Ziel dienen auch die Fussnoten. Sie versuchen, Wang Guoweis notorisch schwierige Titel verständlich zu machen, was häufig ohne eine weitergehende Erklärung unmöglich ist. Zugleich verfolgen sie die Absicht, den Leser in die geistige Welt einzuführen, innerhalb derer dieser Autor lebte, dachte und schrieb. Vieles, was Wang Guowei verfasste, muss ohne eine Kenntnis der ganz eigenen chinesischen Gelehrtenkultur für einen westlichen Leser unverständlich bleiben.

In den Fussnoten wird auch der Freundeskreis des Autors behandelt, viele von Wang Guoweis Schriften sind auf Anregungen zurückzuführen, die im Schosse dieses ausgedehnten intellektuellen Zirkels entstanden. Auch auf den japanischen Kreis wird eingegangen, der für den Gelehrten, der eine Reihe von Jahren im Kyotoer Exil verbrachte, von grosser Wichtigkeit war.

Die wichtigsten bücherkundlichen Arbeiten, die zu Wang Guoweis Werkgeschichte Auskunft geben, sollen an dieser Stelle angeführt werden:

Zhao Wanli (1964) 趙萬里:王靜安先生著述目錄 *Wang Jing'an xiansheng zhushu mulu* (Ein Katalog der Schriften von Wang Guowei). In: Wang Guowei 1964. Bd. 16, S. 7169–7178.

Hong Guoliang (1989) 洪國樑:王國維著述編年提要 *Wang Guowei zhushu biannian tiyao* (Eine Bücherkunde zu Wang Guoweis Werken in chronologischer Reihenfolge), Da'an, Taibei 1989. (von 1900 bis 1927).

Wu Ze (Hg. 1984) 吳澤:王國維全集 • 書信 *Wang Guowei quanji: Shuxin* (Die Briefe von Wang Guowei), Zhonghua shuju, Beijing 1984.

Yuan Yingguang / Liu Yinsheng (1996) 袁英光 / 劉寅生:王國維年譜長編 (Wang Guoweis Leben und Werk in chronologischer Abfolge), Tianjin renmin, Tianjin 1996.

Fo Chu (1993) 佛雛:王國維哲學美學論文輯佚 *Wang Guowei zhexue meixue lunwen ji yi* (Eine Sammlung der philosophischen und ästhetischen Essays von Wang Guowei), Huadong shifan daxue, Shanghai 1993.

Zhou Yiping/Shen Chaying (1999) 周一平 / 沈茶英:中西文化交匯與王國維學術成就 *Zhongxi wenhua jiaohui yu Wang Guowei de xueshu*

chengjiu (Wang Guoweis wissenschaftliche Leistung und das Zusammentreffen der westlichen mit der chinesischen Kultur), Xuelin, Shanghai 1999.

Luo Jizu (2001) 羅繼祖:魯詩堂談往錄 *Lushitang tanwang lu* (Erinnerungen aus der *Lushi*-Gelehrtenstube), Shanghai Shudian, Shanghai 2001. (Enthält zahlreiche Stellen, die auf viele bislang unbekannte Briefe Bezug nehmen).

Wang Guoweis Werke nach der Zeit ihres Entstehens

1898:

雜詩三首 *Zashi sanshou* (Drei Gedichte zu verschiedenen Themen),[3] 1898.5–6.

代人作文四五篇 *Dairen zuowen si wu pian* (Einige Aufsätze unter fremdem Namen verfasst). 1898.7.

1899:

重刻支那通史序 *Chongke "Zhina tongshi" xu* (Vorwort zur *Gesamtgeschichte Chinas* von Naka Michiyo),[4] 1899.4–5.

八月十五月夜 *Bayue shiwu yueye* (Gedicht zum Mondfest),[5] 1899.9.19. In: *JAWJ* 1905.

東洋史要序 *"Dongyang shi yao" xu* (Vorwort zu einem *Grundriss der japanischen Geschichte*). 1899.12.

嘉興道中 *Jiaxing daozhong* (Gedicht über meine Reise nach Jiaxing). In: *JAWJ* 1905.

3 Diese Gedichte sind Teil einer vom Autor selbst besorgten Sammlung unter dem Titel *Jing'an Wenji* 靜安文集, die 1905 erschien, und die neben zwölf Aufsätzen auch fünfzig Gedichte im alten und neuen Stil 古今體詩五十首 enthält. Alle unten aufgeführten Gedichte, die in dieser Anthologie enthalten sind, werden mit dem Sigel "*JAWJ* 1905" gekennzeichnet.

4 Nach Luo Jizu ist dieses unter Luo Zhenyus (羅振玉 1866–1940) Namen veröffentlichte Vorwort zu Naka Michiyos (那珂通世 1851–1908) Buch tatsächlich von Wang Guowei geschrieben worden, und sollte daher auch in diese Liste aufgenommen werden.

5 Wang Guoweis Datierungen beziehen sich nicht auf den westlichen Sonnenkalender, sondern folgten grundsätzlich dem altchinesischen Mondkalender.

紅豆詞四首 *Hongdouci sishou* (Vier *Ci*-Gedichte über das Thema "Rote Bohnen").[6] In: *JAWJ* 1905.

題梅花畫箑 *Ti meihua huajie* (Ein Gedicht, geschrieben auf eine Bildrolle mit Pflaumenblütenmotiv). In: *JAWJ* 1905.

題友人三十小像 *Ti youren sanshi xiaoxiang* (Auf das Bildnis meines dreissigjährigen Freundes geschrieben). In: *JAWJ* 1905.

雜感 *Zagan* (Gedanken über das Menschenleben). In: *JAWJ* 1905.

1900:

詠史 *Yongshi* (Zwanzig Gedichte über die chinesische Geschichte). In: *Critical Review* 學衡 1928.11. Handschriftliches MS in der Shanghaier Staatsbibliothek.[7]

Übersetzungen aus dem Japanischen:

農事會要 *Nongshi huiyao* ("Infomationen zur Landwirtschaft" von 池田日升三), (Nisshôzô Ikeda) in der von Luo Zhenyu hrsg. *Zeitung für die Landwirtschaft*, 農學報, nos. 118–120. Später auch in der *Schriftenreihe für landwirtschaftliche Studien* 農學叢書 Bd. 2, hrsg. vom *Bauernverein der Jiangnan-Region* 江南總農會.

6 Zur traditionalen Gelehrtenexistenz gehörte auch die literarische Tätigkeit. Da sich Wang Guowei als Nachfahre der Beamtengelehrten verstand, verfasste er gleichfalls in periodischen Abständen Gedichte, bis ca. 1907 in der *Shi*-Form, danach überwiegend als *Ci*-Poesie. In seinem Selbstverständnis nimmt das dichterische Schaffen einen mindestens so wichtigen Platz ein wie das historisch-philologische und das wissenschaftstheoretische. Fünfzig von ihm selbst ausgewählte Gedichte wurden in das *Jing'an Wenji* aufgenommen, eine Sammlung, die er 1905 veröffentlichte.

7 Die hier angeführten Quellenangaben bezeichnen, wenn immer möglich, den Ort der Erstpublikation. Andernfalls benennen sie die zeitlich früheste Sammlung, die der Verfasserin zugänglich war. Weitere Informationen bei Hong Guoliang 1989 sowie Zhou Yiping / Shen Chaying 1999.

1901:

甌羅巴通史序 *Ouluoba tongshi xu* (Vorwort zur Übersetzung der *Allgemeinen Geschichte Europas*) von Xu Youcheng 徐有成.[8] In: *Jing'an wenji xubian*, S. 64–65, in: Wang Guowei 1983, Bd. 5.

崇正講舍碑記略 *Chongzheng jiangshe bei ji lüe* (Gedanken zu einer Inschrift über die Chongzheng-Schule). In: *Jing'an wenji xubian*, S. 64, in: Wang Guowei 1983, Bd. 5.

Übersetzungen aus dem Japanischen:

教育學 *Jiaoyuxue* (Pädagogik) von Tachibana Senzaburo 立花銑三郎. Übersetzt in: *Jiaoyu shijie*[9] (*JYSJ*, nos. 9–11. Später auch in der *Schriftenreihe für pädagogische Studien* 教育叢書 Band 1. Jiaoyu shijie, Shanghai.

日本地理志 *Riben dili zhi* (Japanische Geographie), hrsg. von Nakamura Goroku 中村五六; ergänzt und bearbeitet von Tonno Kotaro 頓野廣太郎, (Ursprünglich vermutlich aus 中等地理,東京,文學社 1896.10.). Hrsg. vom Übersetzungsinstitut Jinsuzhai 金粟齋, Shangwu, Shanghai 1901.5.

1902:

Übersetzungen aus dem Japanischen:

算術條目及教授法 *Suanshu tiaomu ji jiaoshou fa* (Über den Unterricht mit mathematischen Tabellen). Autor: Fujisawa Rikitaro 藤澤利喜太郎.

8 Darin referiert Wang Guowei die drei grossen Kategorien der Weltgeschichte, nämlich Ethnologie, Geographie und politische Historie. Er weist darauf hin, dass dieses Geschichtswerk von den beiden Japanern Yonezô Minegishi und Genpachi Mitsukuri verfasst wurde: 箕作元八 / 峰岸米造《西洋史綱 東京,六盟館, Tokyo 1899. Wang macht klar, dass diese Arbeit auf der Grundlage der Ranke'schen Geschichtsauffassung geschrieben wurde, und dass diese Lehre zu den anerkanntesten Schulen der europäischen Historiographie zählt. Also gehörte Wang Guowei zu den ersten Denkern in China, die sich mit der deutschen Geschichtstradition des neunzehnten Jahrhunderts beschäftigten.

9 *Die Pädagogische Welt* 教育世界 (Später zitiert als *JYSJ*). Die erste Fachzeitschrift für Pädagogik in China. Sie wurde in Shanghai von Luo Zhenyu und Wang Guowei von Mai 1901 bis Januar 1908 herausgegeben, insgesamt erschienen 166 Nummern.

Übersetzt in: *JYSJ*, nos. 14–18, später auch in der *Schriftenreihe für pädagogische Studien* 教育叢書 Band 1. Jiaoyu shijie, Shanghai.

教育學教科書 *Jiaoyuxue jiaoke shu* (Lehrtexte für das pädagogische Studium). Autor: Makise Goichiro 牧瀨五一郎. Übersetzt in: *JYSJ*, nos. 29–30; später auch in der *Schriftenreihe für pädagogische Studien* 教育叢書 Band 2. Jiaoyu shijie, Shanghai.

哲學概論 *Zhexue gailun* (Leitfaden der Philosophie). Autor: Kuwaki Gen' yoku 桑木巖翼. (Erschienen im Tokioter Fachbuchverlag, Tokyo 1900). Übersetzt in: *Schriftenreihe für Philosophie* 哲學叢書 Band 1. Jiaoyu shijie, Shanghai.

倫理學 *Lunlixue* (Ethik). Autor: Motora Yujiro 元良勇次郎. Übersetzt in: *Schriftenreihe für Philosophie* 哲學叢書 Band 1. Jiaoyu shijie, Shanghai.

心理學 *Xinlixue* (Psychologie). Autor: Motora Yujiro 元良勇次郎. Übersetzt in: *Schriftenreihe für Philosophie* 哲學叢書 Band 1. Jiaoyu shijie, Shanghai.

1903:

端居 *Duanju* (Drei Gedichte über die Unzulänglichkeit des menschlichen Lebens),[10] 1903.5. In: *JAWJ* 1905.

嘲杜鵑 *Chao dujuan* (Zwei Gedichte über den Kuckuckruf),[11] 1903. In: *JAWJ* 1905.

五月十五夜坐雨賦比 *Wuyue shiwu ye zuo yu fubi* (Gedicht, geschrieben beim fünften Vollmond des Jahres, in einer Regennacht),[12] 1903.6.10. In: *JAWJ* 1905.

10 Diese Gedichte wurden durch seine damalige Lektüre von Kant und Schopenhauer inspiriert. Der Text enthält eine intensive Auseinandersetzung mit den neuen Gedanken, die sich bei diesen deutschen Denkern finden.

11 Der Schrei des Kuckucks ist in der chinesischen Mythologie mit dem Gedanken verbunden, dass jemand in die alte Heimat zurückgerufen wird. Der junge Wang Guowei, dem damals alle heimatliche Bleibe fragwürdig geworden war, reflektiert hier über die Vergeblichkeit dieses Rufens.

12 Der an sich schon seltene Vollmond wird noch durch Regen verdunkelt. Wang Guowei nimmt dies zum Anlass, über seine eigene Schwächen, z.B. seine chronischen Krankheitsanfälle, nachzudenken und das Los der Menschen zu beklagen, denen selbst in der Jugend so wenig Glück beschieden ist.

游通州湖心亭 *You Tongzhou huxinting* (Eine Fahrt zum Seepavillon von Tongzhou),[13] 1903.6–8. In: *JAWJ* 1905.

六月二十七日宿硤石 *Liuyue ershiqi su Xiashi* (Unterwegs nach Xiashi),[14] 1903.8.19. In: *JAWJ* 1905.

論教育之宗旨 *Lun jiaoyu zhi zongzhi* (Gedanken über die Grundregeln der Erziehung). In: *JYSJ*, no. 56 (1903.8). (Namentlich gezeichneter Artikel).

西洋倫理學史要 *Xiyang lunlixue shi yao* (Überblick der Geschichte der Ethik im Westen). In: *JYSJ*, nos. 59–61 (1903.8–9). Später auch in der *Schriftenreihe für pädagogische Studien* 教育叢書 Band 3. Jiaoyu shijie, Shanghai.

哲學辯惑 *Zhexue bian huo* (Die Kontroverse um den Begriff "Philosophie"). In: *JYSJ*, no. 55 (1903.7). Später auch in der *Schriftenreihe für pädagogische Studien* 教育叢書 Band 3. Jiaoyu shijie, Shanghai.

秋夜即事 *Qiuye jishi* (Gedanken in einer Herbstnacht), Herbst 1903. In: *JAWJ* 1905.

書古書中故紙 *Shu gushu shong guzhi* (Gedicht, geschrieben auf einem Blatt Papier, das sich als Lesezeichen in einem alten Buch befand). In: *JAWJ* 1905.

偶成二首 *Oucheng ershou* (Zwei Gedichte, die sich einer zufälligen Begebenheit verdanken),[15] In: *JAWJ* 1905.

拼飛 *Pinfei* (Der unbeugsame Wille zum Fliegen),[16] In: *JAWJ* 1905.

重游狼牙寺 *Chongyou Langyasi* (Neuer Besuch beim Wolfzahntempel), Herbst 1903. In: *JAWJ* 1905.

塵勞 *Chenlao* (Über die Mühsal des Lebens),[17] Herbst 1903. In: *JAWJ* 1905.

來日二首 *Lairi ershou* (Zwei Gedichte über den Flug der Zeit), Herbst 1903. In: *JAWJ* 1905.

13 Damals hatte Wang Guowei eine Stellung als Lehrer an der Tongzhou Pädagogischen Hochschule inne, die von seinem Mentor Luo Zhenyu geleitet wurde. In diese Zeit fällt seine intensive Beschäftigung mit Kant und Schopenhauer. Das obige Gedicht spiegelt die durch diese Lektüre vermittelten Gedanken über die Mühsal des menschlichen Daseins.

14 Eine Übersetzung dieses Gedichtes findet sich im Konferenzband über das Symposium in Smolenice Castle im Februar 2003.

15 Nachdenken über die unauflösliche Spannung zwischen dem Geist des Dichters, der sich mühelos erhebt, und seinem Körper, der an die Schwere der Welt gebunden ist.

16 Über die Einsamkeit des Denkers, die nur in der Dichtung ihren angemessenen Ausdruck findet.

17 Gedicht durch seine fortwährende Krankheit inspiriert.

登狼山支雲塔 *Deng Langshan Zhiyunta* (Gedicht über den Aufstieg zur Wolkenpagode auf dem Wolfberg), Herbst 1903. In: *JAWJ* 1905.

1904:

孔子之美育主義 *Kongzi zhi meiyu sixiang* (Das ästhetische Denken des Konfuzius). In: *JYSJ*, no. 69 (1904.2).

德國文豪格代希爾列爾合傳 *Deguo wenhao Ge Dai, Xier Lieer he zhuan* (Die grossen deutschen Dichter Goethe und Schiller). In: *JYSJ*, no. 70 (1904.3).

尼采氏之教育觀 *Ni Cai zhi jiaoyu guan* (Die pädagogische Ansicht von Nietzsche). In: *JYSJ*, no. 71 (1904.3).

論性 *Lun xing* (Über die menschliche Natur). In: *JYSJ*, no. 70–72 (1904.3–4).

汗德之哲學說 *Han De zhi zhexueshuo* (Die kantische Philosophie). In: *JYSJ*, no. 74 (1904.5).

汗德之知識論 *Han De zhi zhishilun* (Die kantische Erkenntnistheorie),[18] in: *JYSJ*, no. 74 (1904.5).

汗德之事實及其著書 *Han De zhi shishi jiqi zhuzuo* (Kants Verständnis der Wirklichkeit in seinen Werken). In: *JYSJ*, no. 74 (1904.5).

叔本華之哲學及教育學說 *Shu Benhua zhi zhexue ji jiaoyu xueshuo* (Schopenhauers Philosophie und seine pädagogischen Theorien). In: *JYSJ*, no. 75; 77 (1904.5–6).

德國文化大改革家尼采傳 *Deguo wenhua da gaige jia Ni Cai zhuan* (Nietzsche als grosser deutscher Kulturreformer). In: *JYSJ*, no. 76 (1904.6).

國朝漢學派戴,阮二家之哲學說 *Guochao hanxuepai Dai, Ruan erjia zhi zhexue shuo* (Über die philosophische Lehre der beiden Vertreter der empirischen Schule Dai Zhen und Ruan Yuan). In: *JYSJ*, no. 76. (1904.6).

叔本華像贊 *Shu Benhua xiang zan* (Preislied auf ein Portrait Schopenhauers),[19] in: *JYSJ*, no. 77 (1904.6).

18 Dieser Aufsatz ist von der Autorin ins Deutsche übertragen worden, eine Publikation ist geplant.

19 Das Preislied ist von der Autorin ins Deutsche übertragen worden. In Hoffmann / Hu: "Wang Guowei, Schopenhauer und das Dunkel der Welt. Überlegungen zu einem *Ci*-Lied aus den *Renjian Ci* 人間詞," in: 81. Schopenhauer-Jahrbuch 2000. S. 75–107.

紅樓夢評論 *Hongloumeng pinglun* (Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Roman *Der Traum der Roten Kammer*). In: *JYSJ*, nos. 76–78; 80–81, (1904.6).

希臘大哲學家雅里大德勒傳 *Xila da zhexuejia Yali Dadele zhuan* (Biographie des grossen griechischen Philosophen Aristoteles 384–322 v. Chr.). In: *JYSJ*, no. 77 (1904.6).

書叔本華遺傳說後 *Shu Shu Benhua yichuan shuo hou* (Über Schopenhauers Ansichten zur Vererbungslehre). In: *JYSJ*, no. 79 (1904.7.).

釋理 *Shi li* (Was verstehen wir unter "Vernunft"). In: *JYSJ*, nos. 82–83; 86 (1904.7–9).

近代英國哲學大家斯賓塞傳 *Jindai Yingguo zhexue dajia Si Binsai zhuan* (Biographie des modernen englischen Philosophen Spencer 1820–1903). In: *JYSJ*, no. 79 (1904.7).

汗德像贊 *Han De xiang zan* (Preislied auf ein Portrait von Immanuel Kant),[20] in: *JYSJ*, no. 81 (1904.8). In: *Jing'an wenji xubian*, S. 23, in:Wang Guowei 1983, Bd. 5.

格代之家庭 *Ge Dai zhi jiating* (Goethes Familienherkunft). In: *JYSJ*, no. 80; 82 (1904.8–9).

教育(偶)雜感四則 *Jiaoyu (ou) zagan size* (Vier Essays zur Frage der Erziehung). In: *JYSJ*, nos. 73; 81 (1904.4–8).

叔本華與尼采 *Shu Benhua yu Ni Cai* (Schopenhauer und Nietzsche). In: *JYSJ*, nos. 84–85 (1904.10).

德國哲學大家叔本華傳 *Deguo zhexue dajia Shu Benhua zhuan* (Biographie des grossen deutschen Philosophen Arthur Schopenhauer). In: *JYSJ*, no. 84 (1904.10). (Namentlich gezeichneter Artikel).

希臘聖人蘇格拉底傳 *Xila shengren Suge Ladi zhuan* (Biographie des grossen griechischen Weisen Sokrates 470–399 v. Chr.). In: *JYSJ*, no. 88 (1904.12).

希臘大哲學家柏拉圖傳 *Xila da zhexuejia Bo Latu zhuan* (Biographie des grossen griechischen Philosophen Platon 428–348 v. Chr.). In: *JYSJ*, no. 89 (1904.12).

脫爾斯泰伯爵之近世科學評 *Tuoer Sitai bojue zhi jinshi kexue ping* (Graf Tolstois (1828–1910) moderne Wissenschaftsauffassung). In: *JYSJ*, no. 89 (1904.12).

20 Auch dieser Hymnus wurde von der Autorin ins Deutsche übertragen worden, eine Publikation ist geplant.

英國教育大家洛克傳 *Yingguo jiaoyu dajia Luo Ke zhuan* (Biographie des grossen englischen Pädagogen John Locke 1632–1704). In: *JYSJ*, no. 89 (1904.12).

法國教育大家盧騷傳 *Faguo jiaoyu dajia Lu Sao zhuan* (Biographie des grossen französischen Pädagogen Jean-Jacques Rousseau 1712–1778). In: *JYSJ*, no. 89 (1904.12).

病中即事 *Bingzhong jishi* (Gedanken während meiner Krankheit). In: *JAWJ* 1905.

暮春 *Muchun* (Später Frühling). In: *JAWJ* 1905.

馮生 *Pingsheng* (Niemals endende Sorge des Lebens. Ein Gedicht). In: *JAWJ* 1905.

曉步 *Xiaobu* (Morgenspaziergang). In: *JAWJ* 1905.

蠶 *Can* (Über die Seidenraupe).[21] In: *JAWJ* 1905.

平生 *Pingsheng* (Das einfache Leben). In: *JAWJ* 1905.

秀州 *Xiuzhou* (Über Xiuzhou). In: *JAWJ* 1905.

偶成 *Oucheng* (Ein Anlass, über meine dichterische Tätigkeit nachzudenken). In: *JAWJ* 1905.

九日游留園 *Jiuri you Liuyuan* (Herbstausflug in den Liuyuan-Park). In: *JAWJ* 1905.

天寒 *Tianhan* (Bei kaltem Wetter geschrieben). In: *JAWJ* 1905.

欲覓 *Yumi* (Auf der Suche nach sich selbst). In: *JAWJ* 1905.

出門 *Chumen* (Draussen). In: *JAWJ 1905*.

過石門 *Guo Shimen* (Ausflug zum Steintor). In: *JAWJ* 1905.

1905:

論近年之學術界 *Lun jinnian zhi xueshu jie* (Die gegenwärtige Lage der Wissenschaften). In: *JYSJ*, no. 93 (1905.2).

論新學語之輸入 *Lun xin xueyu zhi shuru* (Über die Einführung neuer wissenschaftlicher Begriffe),[22] in: *JYSJ*, no. 96 (1905.4).

21 Haining, der Herkunftsort des Dichters, war seit langem ein Sitz der Serikultur, die für ganz Zhejiang grosse wirtschaftliche Bedeutung besass. Wang Guowei nimmt hier das Schicksal der Seidenraupe als eine Metapher des menschlichen Lebens, für den endlosen Kreislauf von Leben und Tod.

22 Dieser Aufsatz und der folgende wurden von der Autorin ins Deutsche übertragen, eine Publikation ist vorgesehen.

論平凡之教育主義 *Lun pingfan zhi jiaoyu sixiang* (Über die Frage der allgemeinen Schulbildung). In: *JYSJ*, no. 97 (1905.4).

周秦諸子之名學 *Zhou Qin zhuzi zhi mingxue* (Über die logischen Elemente in den verschiedenen Schulen der Zhou-und Qin-Zeit). In: *JYSJ*, no. 98–100 (1905.4–5). (Namentlich gezeichneter Artikel).

留園玉蘭花詩一首 *Liuyuan yulanhua* (Ein Gedicht über die Magnolien im Liuyuan-Park). Frühling. In: *JAWJ* 1905.

坐感詩一首 *Zuozhi* (Leicht erworben),[23] Frühling-Sommer 1905. In: *JAWJ* 1905.

論哲學家及美術家之天職 *Lun zhexuejia ji meishujia zhi tianzhi* (Über die Berufung der Philosophen und Künstler). In: *JYSJ*, no. 99 (1905.5).

子思之學說 *Zisi zhi xueshuo* (Die Lehre von Zisi). In: *JYSJ*, no. 104 (1905.7).

孟子之學說 *Mengzi zhi xueshuo* (Die Lehre von Mengzi). In: *JYSJ*, no. 104 (1905.7).

荀子之學說 *Xunzi zhi xueshuo* (Die Lehre von Xunzi). In: *JYSJ*, no. 104 (1905.7).

五月二十三夜出閶門驅車至覓渡橋,詩一首 *Wuyue ershisan ye chu Lümen quche zhi Miduqiao* (Anlässlich eines Treffens befreundeter Dichter verlasse ich abends die Stadt um zur Midu-Brücke zu gehen). 1905.6.25. In: *JAWJ* 1905.

安文集自序 *"Jing'an wenji" zixu* (Vorwort zu den von Wang Guowei selbst ausgewählten Schriften), 1905.9. In: *Guantang Bieji,* IV, S. 18–19, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

靜安文集 *Jing'an wenji* (Die von Wang Guowei selbst ausgewählten Schriften),[24] 1905.9. In: Wang Guowei 1983, Bd. 5.

將理歸裝得馬湘蘭畫幅喜而賦比 詩一首 *Jiangli guizhuang de Ma Xianglan huafu xier fubi* (Vor meiner Abreise gab mir ein Freund das Bildnis der

23 Die beiden Schriftzeichen des Titels sind einem Zitat aus Mengzi, *Lilou*, *Xia* entnommen. Sie bedeuten sinngemäss, dass der Mensch selbst ohne sein aktives Zutun in die kosmischen Kreislaufe eingebunden ist. Der schreibende Dichter hat also auch, trotz seiner scheinbaren Passivität, am Gesamtgeschehen des Weltlaufs teil.

24 Von Wang selbst ausgewählte zwölf Aufsätze sowie fünfzig Gedichte im alten und neuen Stil 古今體詩五十首. Dieses Jugendwerk spiegelt seine langjährige Beschäftigung mit der westlichen, vor allem der deutschen Philosophie. Da er sich später dem Studium der chinesischen Geschichte und Philologie zuwandte, zerstörte er die etwa hundert Exemplare, die sich noch in seinem Besitz befanden. Als er 1921 daranging, sein *Guantang Jilin* zusammenzustellen, hat er die fünfzig Gedichte in überarbeiteter Form übernommen, während er die zwölf Aufsätze wegliess.

berühmten Kourtisane Ma Xianglan. Voller Freude machte ich zwei Gedichte darauf),[25] Herbst.

詞辮跋,眉批 *Cibian ba, meipi* (Randnotizen zu einem Werk der *Cihua*-Poetik).[26]

哥羅宰氏之遊戲論 *Ge Luozai shi zhi youxi shuo* (Die Spieltheorie von Groos),[27] in: *JYSJ*, nos. 104–106, 110, 115, 116 (1905.7–1906.1).

Übersetzungen aus dem Japanischen:

動物學 *Dongwuxue* (Zoologie). Autor: Iijima Isao 飯島魁. Übersetzt in der von Luo Zhenyu hrsg. *Zeitung für die Landwirtschaft*, 農學報 , nos. 289–292. Später auch in der *Schriftenreihe für landwirtschaftliche Studien* 農學叢書 Bd. 7, hrsg. vom *Bauernverein der Jiangnan-Region* 江南總農會.

1906:

教育小言十二則 *Jiaoyu xiaoyan shier ze* (Zwölf Aphorismen zur Erziehung). In: *JYSJ*, no. 117 (1906.1).

教育之家希爾列爾 *Jiaoyu zhi jia Xier Lier* (Schiller als Pädagoge). In: *JYSJ*, no. 118 (1906.2).

25 Ma Xianglan war eine berühmte Kourtisane der Wanli-Periode (1572–1620), die sich auch als Malerin und Dichterin einen Namen machte. Bekannt sind ihre Darstellungen von verschiedenen Orchideenarten. Wang Guowei stellt ihre Bilder weit über die des zeitgenössischen Grossbeamten Ma Shiying (馬士英 1591–1646), wie um seine damals mehrfach geäusserte These zu stützen, für eine Kultur sei ein künstlerisches Talent wichtiger als hundert Politiker.

26 In: 蕙風詞話,人間詞話 *Huifeng cihua, Renjian cihua*, Renmin wenxue, Beijing 1960, S. 259–260.

27 Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem spielerischen Trieb, der den Menschen als *homo ludens* kennzeichnet. Es wird auf Schillers Spieltheorie Bezug genommen, die dieser in seinem bekannten Werk *Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen* entwickelte. Hier wird auch auf Edmund Burke (Fünfzehnter Brief) eingegangen. Im Gegensatz zu Wang Guoweis Gewohnheit, westliche Namen und neue Begriffe in Umschrift den Zeichen hinzuzufügen, werden in diesem Artikel die Namensvarianten lediglich in transliterierter Gestalt angegeben, was einige Schwierigkeiten bereitet.

英國哲學大家休蒙傳 *Yingguo zhexue dajia Xiu Meng zhuan* (Biographie des grossen englischen Philosophen David Hume 1711–1776). In: *JYSJ*, no. 118 (1906.2).

英國哲學大家霍布士傳 *Yingguo zhexue dajia Huo Bushi zhuan* (Biographie des grossen englischen Philosophen Thomas Hobbes 1588–1679). In: *JYSJ*, no. 119 (1906.2).

奏定經學科大學文學科大學章程書後 *Zou ding jingxueke daxue wenxueke daxue zhangcheng shu hou* (Über die dem Hofe vorgelegten Lehrpläne für die Höheren Erziehungseinrichtungen),[28] in: *JYSJ*, nos. 118–119 (1906.2–3).

人間詞甲稿序 *Renjian ci jiagao xu* (Vorwort zur ersten Fassung von Wang Guoweis frühen *Ci*-Gedichten).[29]

人間詞甲稿 *Renjian ci jiagao* (Erste Fassung von Wang Guoweis frühen *Ci*-Gedichten),[30] in: *JYSJ*, no. 123 (1906.4).

德國哲學大家汗德傳 *Deguo zhexue dajia Han De zhuan* (Biographie des grossen deutschen Philosophen Immanuel Kant). In: *JYSJ*, no. 120 (1906.2).

28 Diese Kritik an der traditionalen Gelehrtenkultur erschien Wang Guowei später als zu weitgehend, wahrscheinlich aus diesem Grunde hat er den Text nicht in den Sammelband 靜庵文集 aufgenommen.

29 Dieses Vorwort, das den Gedichten hohes Lob spendet, wollte Wang nicht unter eigenem Namen veröffentlichen. Er fand einen Freund aus dem Redaktionskollegium der *Pädagogischen Welt*, Fan Zhihou 樊志厚, der bereit war, dafür zu signieren.

30 Wie erwähnt, verstand sich der frühe Wang Guowei vor allem als Dichter. Er bemühte sich jahrelang, der melancholischen Grundhaltung, die sein Lebensgefühl bestimmte, lyrischen Ausdruck zu verleihen. Die kleinste Begebenheit konnte ihm Anlass für ein Gedicht sein. Zwischen 1896 und 1905 entstanden auf diese Weise Hunderte von kürzeren oder längeren Texten, von denen die meisten verloren gingen. In die von ihm selbst (unter dem Namen eines Freundes) herausgegebene erste Anthologie von 1906 nahm er insgesamt 61 Gedichte auf. Drei davon hat er später in das *Guantang Jilin* eingeführt. Wang sah sich in der Tradition der *Ci*-Lyrik. Dieses literarische *genre* begann seit der späten Tang die vorher dominierende *Shi*-Dichtung aus der Gunst der Bildungselite zu verdrängen. Wang Guowei schätzte vor allem die Erzeugnisse von Li Yu, dem Herrscher der Südlichen Tang-Dynastie, und von Ouyang Xiu, einem der grossen Beamtengelehrten der Nördlichen Song. In seiner Poetik hat er versucht, dieses Urteil zu begründen. Das *Ci*-Gedicht, das wahrscheinlich dem Raum der Jiangnan-Provinzen enstammt, wurde stets mit einem melodischen Schema unterlegt und kann als Teil der altchinesischen Musikkultur angesehen werden. Wang war sich seines Ranges bewusst, er hielt sich ohne Umschweife für den besten *Ci*-Dichter seiner Generation. Allerdings wurde diese Selbsteinschätzung von den Zeitgenossen geteilt.

墨子之學說 *Mozi zhi xueshuo* (Die Lehre von Mozi). In: *JYSJ*, no. 121 (1906.3).

老子之學說 *Laozi zhi xueshuo* (Die Lehre von Laozi). In: *JYSJ*, no. 122 (1906.4).

荷蘭哲學大家斯披洛若傳 *Helan zhexue dajia Sipi Luoruo zhuan* (Biographie des grossen holländischen Philosophen Baruch Spinoza 1632–1677). In: *JYSJ*, no. 122 (1906.4).

汗德之倫理學及宗教論 *Han De zhi lunlixue ji zongjiao lun* (Die Ethik und Religionsauffassung von Immanuel Kant). In: *JYSJ*, no. 123 (1906.5).

靜安詩稿 *Jing'an shigao* (Gedichte von Wang Guowei). In: *JYSJ*, no. 124 (1906.4).

原命 *Yuan ming* (Über die Frage der Willensfreiheit). In: *JYSJ*, no. 127 (1906.6).

述近世教育思想與哲學之關系 *Shu jinshi jiaoyu sixiang yu zhexue zhi guanxi* (Die Beziehung zwischen dem modernen pädagogischen Denken und der Philosophie). In: *JYSJ*, nos. 128–129 (1906.7).

去毒篇 *Qu du pian* (Über die Abschaffung der Suchtmittel). In: *JYSJ*, no. 129 (1906.7).

先太學君行狀 *Xian Taixue jun xingzhuang* (Über das Leben meines Vaters),[31] 1906.7.

孟子之倫理思想一斑 *Mengzi zhi lunli sixiang yiban* (Über die ethische Lehre von Mengzi). In: *JYSJ*, no. 130 (1906.8).

列子之學說 *Liezi zhi xueshuo* (Die Lehre von Liezi). In: *JYSJ*, no. 131–132 (1906.8).

周濂溪之哲學說 *Zhou Lianxi zhi zhexue shuo* (Die Philosophie von Zhou Lianxi, 1017–1073). In: *JYSJ*, no. 133 (1906.9).

紀言 *Jiyan* (Notizen, niedergeschrieben nach einem anregenden Besuch). In: *JYSJ*, no. 135 (1906. 9).

教育普及之根本辦法 *Jiaoyu puji zhi genben banfa* (Über die grundlegende Methodik zu einer allgemeinen Volkserziehung). In: *JYSJ*, no. 136 (1906.11).

教育小言十則 *Jiaoyu xiaoyan shi ze* (Zehn Aphorismen über die Erziehung). In: *JYSJ*, no. 137 (1906.11).

31 Das Originalmanuskript befindet sich in der Shanghaier Bibliothek. Vgl. *Über eine neu aufgefundene Schrift von Wang Guowei*, in: Fo Chu 1987, S. 354–363.

文學小言 *Wenxue xiaoyan* (Aphorismen zur Literatur). In: *JYSJ*, no. 139 (1906.12).[32]

勢不滅論 *Shi bumie lun* (Der Satz von der Erhaltung der Energie). Eine Übersetzung aus den *Vorlesungen zur Theoretischen Physik* des deutschen Physikers Herrmann Helmholtz, übertragen nach einer englischen Vorlage. Publiziert in: 科學叢書,第二輯 (Serie der Wissenschaft, Vol. II).

1907:

屈子文學之精神 *Quzi wenxue zhi jingshen* (Das Wesen von Qu Yuans Dichtung). In: *JYSJ*, no. 140 (1907.1).

教育小言十三則 *Jiaoyu xiaoyan shisan ze* (Dreizehn Aphorismen über die Erziehung). In: *JYSJ*, no. 143 (1907.2).

脫爾斯泰傳 *Tuoer Sitai zhuan* (Das Leben Leo Tolstois 1828–1910). In: *JYSJ*, no. 143–144 (1907.2–3).

古雅之在美學上之地位 *Guya zhi zai meixue shang zhi diwei* (Der Stellenwert der eleganten Form in der Ästhetik). In: *JYSJ*, no. 144 (1907.3).

人間嗜好之研究 *Renjian shihao zhi yanjiu* (Gedanken über die menschlichen Vergnügungen). In: *JYSJ*, no. 146 (1907.4).

戲曲大家海別爾 *Xiqu dajia Hai Bier* (Der Dramatiker Friedrich Hebbel 1813–1863). In: *JYSJ*, nos. 145 u. 147 (1907.3–4).

論小學校唱歌科之材料 *Lun xiaoxuexiao changge zhi cailiao* (Über die Frage der musikalischen Lehrmaterialien an Grundschulen). In: *JYSJ*, no. 148 (1907.5).

自序,自序二 *Zixu, Zixu er* (Über meinen Werdegang, Teil 1 und Teil 2). In: *JYSJ*, no. 148 u. 153, auch in: *Jing'an wenji xubian*, S. 19–23, in: Wang Guowei 1983, Bd. 5.

英國小說家斯提逢孫傳 *Yingguo xiaoshuo jia Siti Fengsun* (Der englische Romanschriftsteller Robert Louis Stevenson 1850–1894). In: *JYSJ*, no. 149 (1907.5).

霍恩氏之美育說 *Huo Enshi zhi meiyu shuo* (Das ästhetische Denken von Horne 1874–1946). In: *JYSJ*, no. 151 (1907.6).

教育小言十則 *Jiaoyu xiaoyan shi ze* (Zehn Aphorismen über die Erziehung). In: *JYSJ*, no. 150 (1907.6).

32 Eine neue englische Übersetzung von Kam-ming Wong, in: Kirk A. Denton 1996, pp. 90–95.

莎士比(亞)傳 *Sha Shibi (ya) zhuan* (Biographie von William Shakespeare 1564–1616). In: *JYSJ*, no. 159 (1907.10).

倍根小傳 *Pei Gen xiaozhuan* (Kurzbiographie von Francis Bacon 1561–1626). In: *JYSJ*, no. 160 (1907.10).

人間詞乙稿序 *Renjian ci yigao xu* (Vorwort zum zweiten Teil von Wang Guoweis frühen *Ci*-Gedichten),[33] 1907.11.

人間詞乙稿 *Renjian ci yigao* (Zweiter Teil von Wang Guoweis frühen *Ci*-Gedichten),[34] in: *JYSJ*, no. 161 (1907.11).

人間詞 *Renjian ci* (Gedichte von Wang Guowei),[35] in: Wang Guowei 1983, Bd. 5.

孔子之學說 *Kongzi zhi xueshuo* (Die Lehre von Konfuzius). In: *JYSJ*, nos. 161–165 (1907.11–1908.1).

南燼紀聞一卷,竊憤錄一卷續錄一卷跋 *"Nan jin jiwen" yijuan, "Qiefenlu" yijuan "xulu" yijuan ba* (Nachträglicher Kommentar zu einer handschriftlichen Ausgabe des dichterischen Werkes von Xin Qiji).[36] Neudruck in: *WX*, no. 9, S. 217–218, Shumu wenxian, Beijing 1981 (Eigene Datierung von 1907.6. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek).

書辜氏湯生英譯中庸後 *Shu Gushi Tangsheng yingyi "Zhongyong" hou* (Gedanken zu Gu Tangshengs englischer Übersetzung der *Lehre von der grossen Mitte*),[37] in: *JYSJ*, nos. 160; 162–163 (1907.10–12).

33 Gleichfalls unter dem Namen Fan Zhihou veröffentlicht. Hier seien einige Bemerkungen zu *xu* 序 und *ba* 跋 vorausgeschickt. Chinesische Autoren lieben es, solche "Vorworte" oder "Nachworte" zu schreiben, die häufig als selbständige Arbeiten gelten. Bekannte Gelehrte wurden oftmals gebeten, derartige Kommentare zu verfassen, um wissenschaftliche Werke anderer Personen aufzuwerten. Später werden sie häufig gesammelt und gesondert veröffentlicht. So hat Li Xueqin vor kurzem eine Sammlung herausgegeben, die den Titel *Xubaji* trägt.

34 Enthält insgesamt 43 *Ci*-Gedichte. Wieviele Gedichte insgesamt vorhanden waren, kann insofern nicht völlig geklärt werden, als Wang die Angewohnheit hatte, in späteren Publikationen neue Texte hinzuzufügen und andere herauszunehmen. Diese unterschiedlichen Varianten bieten einen guten Einblick in Denkprozess und Schaffensweise, sowie in die sich wandelnden ästhetischen Vorstellungen von Wang Guowei.

35 Wang Guowei änderte später den Titel seines Gedichtbandes und wählte die folgende Überschrift: *Tiaohua ci* 苕華詞.

36 Es handelt sich um eine Anthologie in zwei Bänden von Xin Qiji (辛棄疾 1140–1207), zu der ein Ergänzungsband hinzukam. 1874 hat der Sammler und Antiquar Liu Lüfen (劉履芬 1827–1879) diese Bände in der Form einer eigenhändigen Abschrift herausgegeben. Wang Guowei bezieht sich auf diese Tongzhi-Ausgabe.

37 Gu Tangsheng, besser bekannt als Gu Hongming, der lange in Europa weilte, wurde durch seine Übersetzung des *Zhongyong* bekannt, die er unter dem Titel *The Universal Order, or*

英國大詩人白衣龍小傳 *Yingguo da shiren Bai Yilong xiaozhuan* (Biographie des grossen englischen Dichters Lord Byron 1788–1824). In: *JYSJ*, no. 162 (1907.11).

Übersetzungen aus dem Englischen:

歐洲大學小史 *Ouzhou daxue xiaoshi* (Kleine Geschichte der europäischen Universitäten), aus der *Encyclopaedia Britannica* 英國:百科全書 in: *Bulletin des Ministeriums für Erziehung* 學部官報 nos. 15; 17; 21–23; 25; 27; 29; 31; 33–34.

心理學概論 *Xinluxue gailun* (Abriss der Psychologie). Autor: Der dänische Psychologe Harald Høffding, *Psykologi i Omrids pà Grundlag af Erfaring*, 1881. Engl. Übersetzung von Mary E. Lounides, *Outlines of Psychology,* 1892. Die chinesische Übersetzung von Wang Guowei wurde veröffentlicht bei: Shangwu, Shanghai (1907.7).

1908:

唐五代二十一家詞輯 *Tang Wudai ershiyi jia ci ji* (Einundzwanzig Werke von *Ci*-Dichtern der Tang-Zeit und der Wudai-Periode).[38] In: *Zhongque yishi*, Bd. 4.

詞林萬選跋 *"Cilin wan xuan" ba* (Nachwort zu einer Ci-Anthologie),[39] 1906.8. In: *Guantang Bieji,* III, S. 18, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

Conduct of Life in Shanghai 1906 publizierte. Der junge Wang Guowei hat sich mit dieser Übertragung auseinandergesetzt, und seine Ergebnisse in der *Pädagogischen Welt* veröffentlicht. Später hat er die damals geäusserten sehr kritischen Ansichten weitgehend abgeschwächt.

38 Darunter befinden sich auch die Gedicht der beiden Kaiser der Südlichen Tang-Dynastie. Diese Sammlung wurde jedoch nicht in den 16 bändigen Nachlass von 1940 aufgenommen.

39 Diese verschollene Sammlung von Yang Shen (楊慎 1488–1559) aus Sichuan wurde durch Wang Guowei zufällig in einem Antiquariat wiederentdeckt. Sie gehörte zu den wenigen wirklich wertvollen Stücken, die er seiner Bibliothek einfügen konnte. Diese als "Schatz" bezeichnete Anthologie bildete auch die textuelle Basis für Wangs Studien über die *Ci*-Lyrik. In diesem als Nachwort bezeichneten Kommentar setzt er sich mit der Bedeutung seiner Entdeckung auseinander.

詞錄 *Cilu* (Ein Katalog der Ci-Dichtung).[40]

曲錄 *Qulu* (Katalog von *qu*-Liedern). In: Wang Guowei 1983, Bd. 16.

曲錄自序 *"Qulu" zixu* (Eigenhändiges Vorwort zu meinem Katalog von *qu*-Liedern),[41] in: *Guantang Bieji,* IV, S. 16–18, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

中國名畫集序 *"Zhongguo minghua ji" xu* (Ein Vorwort zu einer Sammlung bekannter chinesischer Bilder). 1908.11. (Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek; bis heute unveröffentlicht).

戲曲考源 *Xiqu kaoyuan* (Eine Untersuchung zum Ursprung des chinesischen Dramas), 1908.12.21. In: *GCXB*, nos. 48 u. 50.

曲品新傳奇品跋 *"Qupin xin chuanqipin" ba* (Nachwort zu einer Sammlung von Theaterstücken aus der Gattung volkstümlicher Schwänke und Wundergeschichten), Winter 1908, in: *Guantang Bieji,* III, S. 27, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

王周士詞跋 *Wang Zhoushi ci ba* (Nachwort zu einer Sammlung von *Ci*-Gedichten von Wang Zhoushi),[42] in: *Guantang Bieji,* III, S. 18, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

竹友詞跋 *Zhuyou ci ba* (Nachwort zu einer Sammlung von *Ci*-Gedichten von Xie Ke),[43] in: *Memoirs of the Tôyô Bunko*, 東洋文庫書報 vol. VIII, no. 3 (1977), S. 8.

Übersetzung aus dem Englischen:

辯學 *Bianxue* (Elementary Lessons in Logic: Deductive and Inductive, des englischen Autors W. Stanley Jevons), Yisen 益森, Shanghai 1908. Nachdruck: Sanlian, Beijing 1959.

40 Das Originalmanuskript befindet sich im Besitze einer Tochter von Luo Zhenchang 羅振常, einem Bruder Luo Zhenyus. Eine Kopie des Originalmanuskripts liegt in der Shanghaier Bibliothek.

41 Später (Sommer 1909) hat Wang ein weiteres Vorwort zu diesem sechsbändigen Katalog geschrieben.

42 Wang Zhoushi, auch bekannt als Wang Yining 王以凝, aus Xiangtan in Hunan, gehört zur der Gruppe songzeitlicher Literaten, die das *genre* der *Ci*-Dichtung aus dem vorhandenen Tangfundus weiterentwickelten. Seine aktive Zeit fällt in die Übergangsperiode zwischen der nördlichen und der südlichen Song-Dynastie (1120–1150).

43 Zhuyou ist der Künstlername von Xie Ke (謝薳 ?-1116). Er und sein Bruder Xie Yi (謝逸?-1113) waren am Ende der Nördlichen Song als die beiden "Xie-Talente" bekannt.

1909:

人間詞話 *Renjian cihua* (Die Poetik von Wang Guowei),[44] in: *GCXB*, nos. 47; 49 u. 50 (1908.11). Neudruck in: Wang Guowei 1983, Bd. 15.

羅懋登注拜月亭跋 *Luo Maodeng zhu "Baiyue ting" ba* (Nachwort zu einer von Luo Maodeng kommentierten Ausgabe des Dramas *Der Mondpavillion*),[45] 1909.1.24. In: *Guantang Bieji,* III, S. 26, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

雍熙樂府跋 *"Yongxi yuefu" ba* (Nachwort zur Yongxi-Sammlung von Yuefu-Gedichten),[46] 1909.2.4. In: *Guantang Bieji,* III, S. 27, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

跋曲品 *Ba "Qupin"* (Kommentar zu einer Sammlung musikalischer Formen, die den Bühnentexten unterlegt wurden),[47] 1909.2. In: *Zhongque Yishu Bieji.*

紫鸞笙譜跋 *"Ziluan shengpu" ba* (Nachwort zum Musikdrama *Der Goldfasan*),[48] 1909.3.21. In: *Memoirs of the Tôyô Bunko*, vol. VIII, no. 3 (1977), S. 19.

樂章集跋 *"Yuezhang ji" ba* (Nachwort zu Liu Yongs *Musikalischen Dramen*). 1909.2.20–21.

蛻岩詞跋 *"Tuiyan ci" ba* (Nachwort zur Tuiyan-Anthologie der *Ci*-Dichtung),[49] in: *Guantang Bieji,* III, S. 18, Wang Guowei 1983, Bd. 4.

44 Dieses literaturtheoretische Werk, das in verschiedenen Ausgaben vorliegt, bildet ein selbständiges Forschungsthema, zu dem eine Reihe von kontrovers geführten Untersuchungen vorliegt. Vgl. Liu Xuan 1999 und Zhou Yiping / Shen Chaying 1999, S. 394–395.

45 In der Yuan-Zeit von Shi Hui (施惠號君美) verfasst. Luo Maodeng hat dieses Stück in der Ming-Periode kommentiert.

46 Es gibt ein weiteres Nachwort, das Ende November Anfang Dezember geschrieben worden ist. Dieses befindet sich abgedruckt in: *Memoirs of the Tôyô Bunko*, vol. VIII, no. 3, (1977), S. 22.

47 Der handschriftliche Text wurde publiziert in *DFZZ*, vol. 14 (1927), no. 13.

48 Eine Arbeit in zwei *zhuan* von Chen Wenshu (陳文述 1771–1843) aus Zhejiang. Wang Guowei lag eine Ausgabe aus dem elften Jahre Daoguang (1831) vor. Wang Guowei merkte an, dass es sich hier wohl um eine vollständige Ausgabe handelt.

49 Tuiyan, oder auch Tuiyan der Mönch, ist ein mingzeitlicher Literat namens Wang Ye. Er eröffnete eine eigene Schule an den Hängen des Wuolong-Gebirges, wo er als Lehrer tätig war. Da er keine Verwaltungsstelle innehatte, sind seine genauen Lebensdaten nicht bekannt. Seine gesammelten *Ci*-Gedichte wurden später von Li Fanxie (勵樊謝 1692–1752) herausgegeben.

棟亭刊本梅苑跋 *Dongting kanben "Meiyuan" ba* (Nachwort zur Dongting-Ausgabe der *Pflaumengarten*-Anthologie),[50] 1909.3–4. In: *Memoirs of the Tôyô Bunko*, vol. VIII, no. 3 (1977), S. 17–18.

淮南宣氏刻本梅苑跋 *Huainan Xuanshi keben "Meiyuan" ba* (Nachwort zu einer Ausgabe des *Pflaumengartens* des Herrn Xuan aus Huainan). In: *Memoirs of the Tôyô Bunko*, vol. VIII, no. 3 (1977), S. 18.

花溪志補遺跋 *Huaxizhi buyi ba* (Nachschrift zu einer ergänzten Ausgabe der *Lokalgeschichte von Huaxi*),[51] in: *WX*, no. 15 (1983.3), S. 1–2.

南唐二主詞補遺一卷校勘記一卷并跋 *"Nantang erzhu ci" buyi yijuan jiankanji yijuan bing ba* (Nachwort zu den Gedichten der beiden Kaiser der Südlichen Tang-Dynastie). In: *Guantang Bieji,* III, S. 17, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

赤城詞跋 *"Chicheng ci" ba* (Nachwort zur *Purpurstadt*-Anthologie von Chen Ke),[52] 1909.4–5. In: *Guantang Bieji,* III, S. 17, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

後村別調補遺并跋 *"Houcun biediao" buyi bing ba* (Nachwort zu einer ergänzten Ausgabe von Liu Kezhuangs dichterischem Werk),[53] 1909.4–5. In: *Zhongque Yishu,* Bd. 4.

50 Hinter *Meiyuan* verbirgt sich eine zehnbändige Anthologie von *Ci*-Gedichten, als deren Autor Huang Dayu 黃大與 aus Sichuan zeichnet. Genaue Lebensdaten sind nirgends vermerkt. Aber wir wissen, dass er im Jahre 1129 ein Vorwort zu seiner Sammlung geschrieben hat. Darin bemerkt er, dass vor seinem Hause ein Pflaumenbaum im Winter Blüten ansetzte, weshalb er seine Gelehrtenstube mit den Zeichen *meiyuan* benannte. Wang Guowei schrieb sein Nachwort zur Dongting-Neuausgabe, die in Yangzhou gedruckt worden ist. Eine weitere Edition erfolgte im Mai und Juni 1910.

51 1983 fand He Huaichang in der Provinzbibliothek Zhejiang zwei zuvor unbekannte Arbeiten von Wang Guowei. Es handelt es sich dabei um Anmerkungen zu Chroniken aus seiner Heimatprovinz. Ein Freund von Wang Guowei, ein Herr Zhang Guangdi, entdeckte damals eine Abschrift der seit der Qianlong-Zeit verschollenen *Lokalgeschichte von Huaxi.* Er verfasste eine neue Kopie, der er seine eigenen Ergänzungen beifügte. Wang Guowei, hocherfreut über diesen Fund zu seiner Heimatgeschichte, fügte einen eigenen Kommentar hinzu.

52 Der aus Zhejiang stammende Chen Ke wurde 1081 geboren, sein Todesjahr ist unbekannt. In der Übergangsperiode zwischen den beiden Song-Dynastien galt er als bedeutender *Ci*-Dichter.

53 Houcun ist der Künstlername von Liu Kezhuang (劉克莊 1187–1269).

寧極齋樂府跋 *"Ningjizhai yuefu" ba* (Nachwort zu einer Sammlung höfischer Gedichten von Chen Shen),[54] 1909.4–5. In: *Memoirs of the Tôyô Bunko*, vol. VIII, no. 3 (1977), S. 8.

歐夢詞跋 *"Oumeng ci" ba* (Nachwort zu den *Ci*-Gedichten von Oumeng),[55] 1909.5–6. In: *Guantang Bieji,* III, S. 18, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

山谷詞跋 *"Shangu ci" ba* (Nachwort zu einer Sammlung von *Ci*-Gedichten von Shangu),[56] 1909.5–6. In: *Memoirs of the Tôyô Bunko*, vol. VIII, no.3 (1977), S. 11.

柳屯田樂章集跋 *Liu Tuntian "Yuezhang ji" ba* (Nachwort zu den *Musikalischen Dramen* von Liu Tuntian),[57] 1909.6.22. In: *WX*, no. 10, S. 241.

校宋本樂章集所增詞并跋 *Jiao Songben "Yuezhang ji" suo zeng ci bing ba* (Kommentierendes Nachwort zu einer erweiterten Ausgabe der *Musikalischen Dramen* von Liu Tuntian). 1909.6.23.

宋名家詞本樂章集跋 *"Song mingjia ci" ben "Yuezhang ji" ba* (Nachwort zu Liu Yongs *Musikalischen Dramen*, wie sie sich in der *Anthologie berühmter Ci-Dichter der Songzeit* erhalten haben). 1909.6.23. In: *Memoirs of the Tôyô Bunko*, vol. VIII, no. 3 (1977), S. 7–11.

曲錄六卷 *"Qulu" liujuan* (Ein Katalog in sechs Bänden zur Gattung der *qu*-Lieder),[58] 1909. 6–7.

跋吳起敵秦挂帥印雜劇 *Ba "Wu Qi diqin gua shuaiyin zaiju"* (Nachwort zum historischen Drama *Wu Qi, der Marshall von Wei, erhält den Befehl, den Staat gegen den Angriff von Qin zu schützen*), 1909.6–7.

54 Chen Shen (陳深 1293–1362), mit literarischem Namen Qingquanzhai, von anderen auch als Ningji bezeichnet, hat ein Werk mit dem Titel "Ningjizhai" hinterlassen.

55 Es handelt sich hier um das Werk von Liu Yanqing (劉彥清 1827–1879), einem Dichter und Antiquar, der auch unter dem Namen Liu Lüfen bekannt war. Sein *nom de plume* ist Oumeng.

56 Shangu ist der Künstlername von Huang Tingjian (黃庭堅 1045–1105). Gelehrter und Beamter während der Nördlichen Song. War unter Shenzong (1068–1086) als Archivar beschäftigt, arbeitete später gemeinsam mit Su Shih in einer Kreismagistratur in Jiangsu. Bekannt als grosser Maler und Kalligraph. Sein Hauptwerk wurde unter dem Titel *Bergschluchten* veröffentlicht.

57 Es handelt sich bei Liu Tuntian um den bekannten Song-Dichter Liu Yong (柳永 ca. 987–1053). Er beschreibt in seinen Stücken die Welt des songzeitlichen urbanen "modernen" Lebens, wobei er die Schicht der Singmädchen besonders ausführlich behandelt. Das "Tuntian" bezieht sich darauf, dass Liu Yong für einige Zeit als Vorsteher einer militärischen Agrarkolonie amtierte.

58 Erstpublikation in der Reihe der Chenfengge-Bibliothek 晨風閣叢書. Später aufgenommen in die Nachlass-Ausgabe von 1940.

明雜劇六種跋 *"Ming zaju liuzhong" ba* (Nachwort zu sechs mingzeitlichen Theaterstücken). 1909.6–7. In: *Memoirs of the Tôyô Bunko*, vol. VIII, no. 3 (1977), S. 21.

近體樂府跋 *"Jinti yuefu" ba* (Nachwort zu einer Sammlung moderner *Yuefu*-Gedichte). 1909.6–7. In: *Memoirs of the Tôyô Bunko*, vol. VIII, no. 3 (1977), S. 14–15.

姑溪詞跋 *"Guxi ci" ba* (Nachwort zu einer Sammlung von *Ci*-Gedichten von Guxi),[59] 1909.6–7. In: *Memoirs of the Tôyô Bunko*, vol. VIII, no. 3 (1977), S. 16–17.

壽域詞跋 *"Shouyu ci" ba* (Nachwort zu einer Sammlung von *Ci*-Gedichten von Shouyu),[60] 1909.7–8. In: *Memoirs of the Tôyô Bunko*, vol. VIII, no. 3 (1977), S. 8–9.

放翁詞跋 *"Fangweng ci" ba* (Nachwort zu einer Sammlung von *Ci*-Gedichten von Lu You),[61] 1909.9.25. In: *Memoirs of the Tôyô Bunko*, vol. VIII, no. 3 (1977), S. 11–13.

59 Li Zhiyi (李之儀 ca. 1035–1117) hat sich selbst als *Guxi* stilisiert. Als Beamtengelehrter unter Zhezong war er zugleich als grosser *Ci*-Lyriker bekannt, der daneben auch literaturkritische Arbeiten verfasste. Sein Gesamtwerk enthält ca. 50 Bände. Einige seiner Gedichte gehören bis heute zu den Perlen der Songlyrik.

60 Hinter dem Künstlernamen Shouyu verbirgt sich der Songdichter Du Anshi 杜安世. Eine Abschrift dieser Sammlung gelangte in die Bibliothek von Wei Baizi (魏佰子 1620–1677). Wang Guowei hat seine Nachschrift auf der Grundlage dieser Ausgabe geschrieben. Die Lebensdaten von Du Anshi sind unbekannt, die Forschung vermutet, dass er ein Zeitnosse von Wang Anshi (1021–1086) und Ouyang Xiu (1007–1072) war.

61 Lu You (陸游 1125–1210), der sich auch *Fangweng* nannte, hat die Staatsprüfungen in Hangzhou 1155 mit Auszeichnung bestanden. Als Nationalist, der den Krieg gegen die nördlichen Jin befürwortete, konnte er zunächst keine Karriere machen. Erst nach dem Tode von Qin Hui gelang es ihm, eine Tätigkeit als Berater bei Hofe auszuüben. Bekannt wurde er jedoch als Literat, heute gilt er als einer der grössten Dichter der südlichen Song-Dynastie. Die meisten seiner Werke wurden verfasst, nachdem sich Lu You 1188 in die Landschaft seines heimatlichen Anhui zurückgezogen hatte. Sein *œuvre* umfasst ca. 9300 Einzelgedichte, die in verschiedenen Sammlungen noch zu seinen Lebenzeiten veröffentlicht wurden. Etwa 6500 davon haben sich bis heute erhalten. Lu You gilt als der Inbegriff des chinesischen Nationaldichters, der sich für die Rückeroberung des verlorengegangenen Nordens einsetzte.

六一詞跋 *"Liuyi ci" ba* (Nachwort zu einer *Ci*-Sammlung von Ouyang Xiu),[62] 1909.9.26. In: *Memoirs of the Tôyô Bunko*, vol. VIII, no. 3 (1977), S. 11–13.

片玉詞跋 *"Pianyu ci" ba* (Nachwort zu einer Ci-Anthologie von Zhou Bangyan),[63] 1909.10–11. In: *Memoirs of the Tôyô Bunko*, vol. VIII, no. 3 (1977), S. 13.

稼軒詞跋 *"Jiaxuan ci" ba* (Nachwort zur Ci-Dichtung von Xin Qiji), 1909.10–11. In: *Memoirs of the Tôyô Bunko*, vol. VIII, no. 3 (1977), S. 13.

宋大曲考 *Song daqu kao* (Studien zum Liedgut der Song-Zeit),[64] 1909.11–12. In: *GCXB*, nos. 63–68.

優語錄 *Youyu lu* (Gesammelte Sentenzen von berühmten Hofschauspielern),[65] in: *GCXB*, nos. 63–66.

錄曲余談 *Luqu yutan* (Nachtrag zu meinem Katalog alten Liedgutes). In: *GCXB*, nos. 67–69.

曲調源流表 *Qudiao yuanliu biao* (Ein Katalog zu den Ursprüngen der alten melodischen Formen).[66]

62 Hinter dem Künstlernamen Liuyi verbirgt sich der grosse songchinesische Staatsmann und Dichter Quyang Xiu (歐陽修 1007–1072). Wang Guowei schätzte die Ci-Dichtung dieses Beamtengelehrten sehr hoch ein, sie kam bei ihm gleich nach der Lyrik von Li Yu.

63 Pianyu ist der Künstlername von Zhou Bangyan (周邦彥 1057–1121). Er kam wie Wang Guowei selbst aus Zhejiang und war in seiner Zeit als Dichter sehr bekannt. Viele seiner Werke sind später verschollen. In *WX*, no. 10, S. 242 findet sich eine Studie, in der Wang Guowei zum zehnbändigen Gesamtwerk von Zhou Bangyan Stellung nimmt. Diese Anthologie enthält auch die hier erwähnten zwei Bände, die speziell der *Ci*-Dichtung gewidmet sind. Im Gegensatz zu diesen Bemerkungen, die in der angegebenen japanischen Zeitschrift erschienen, blieben die Studien zum Gesamtwerk damals unveröffentlicht.

64 Später ergänzt als: *Studien zum Liedgut der Tang- und Song-Zeit*, in: Wang Guowei 1983, Bd. 15.

65 Die Schauspieler, die bei Hofe die dramatische Kunst aufführten, besassen eine ähnliche Funktion wie die Hofnarren bei westlichen Herrschern: sie hatten u.a. die Aufgabe, ihren Herren den Spiegel vorzuhalten, sie von unsinnigen Befehlen abzubringen oder eine Korrektur zu erwirken. Wang Guowei unterzog sich der Mühe, ihre Aussprüche zu sammeln und zu veröffentlichen. Nach dieser ersten Publikation stellte er weitere Sentenzen zusammen, die er im *Shengjing Shibao* (1914.6–7) herausgab. Wir wissen dies dank der Studien von Chen Yanjun, die im *WX*, 2003.4.206–218; 240 veröffentlicht worden sind.

66 Von dieser Arbeit hat sich lediglich der Titel erhalten. Vgl. Zhou Yiping/Shen Chaying 1999, S. 398.

Übersetzungen aus dem Englischen:

論幼稚園之原理 *Lun youzhiyuan zhi yuanli* (Über die Bedeutung des Kindergartens). Ursprünglich in einem Erziehungsbericht der amerikanischen Regierung 美國文部省教育報告. Übersetzt in: *Bulletin des Ministeriums für Erziehung,* no. 90.

世界圖書館小史 *Shijie tushuguan xiao shi* (Überblick über die bedeutenden Bibliotheken der Welt). Ursprünglich in der *Encyclopaedia Britannica* 英國百科全書. Übersetzt in: *Bulletin des Ministeriums für Erziehung*, nos. 91–92; 110; 114–135.

法國之小學校制度 *Faguo zhi xiao xuexiao zhidu* (Über das französische Grundschulsystem). Ursprünglich in einem Erziehungsbericht der amerikanischen Regierung 1903 美國文部省教育報告. Übersetzt in: *Bulletin des Ministeriums für Erziehung*, nos. 93–95.

1910:

水雲集一卷湖山類稿五卷附錄三卷亡宋舊宮人詞一卷 *"Shuiyunji" yijuan, "Hushan Leigao" wujuan, fulu sanjuan wang Song jiu gongren ci yijuan* (Nachträgliche Bemerkungen zu den beiden Sammlungen *Wasser und Wolken* (ein Band), sowie *Landschaftsbilder* (insgesamt acht Bände), zusammen mit einem Band von songzeitlicher höfischer Dichtung),[67] 1910.2–3. In: *WX*, no. 10, S. 236–237.

元曲選跋 *"Yuanqu xuan" ba* (Nachwort zu einer Anthologie des musikalischen Dramas der Yuan-Periode), 1910.3–4. In: *Guantang Bieji,* III, S. 25, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

續墨客揮犀跋 *"Xu Moke huixi" ba* (Nachwort zur Ergänzung der *Anekdoten und Aphorismen*),[68] 1910.9. In: *Gengxin zhijian dushu ji*, S. 4, in: Wang Guowei 1983, Bd. 5.

67 Häufig waren es Palastdamen, die derartige Lyrik schrieben, vor allem während der späten Nansong-Epoche. Wang versucht hier, mittels dieser Texte einige Lücken in der songzeitlichen Annalistik auszufüllen. Die Bestimmung der Inhalte von seltenen Ausgaben gehörte zu den Verpflichtungen, die ihm als wissenschaftlichem Kurator der Jiang-Sammlung oblagen. 1913 hat Wang dieses Werk nochmals redigiert.

68 Wang Guowei versucht in seinem Kommentar, Zeit und Verfasser dieses Werkes zu bestimmen. Nach sorgfältiger Analyse des Inhalts kommt er zur Ansicht, einige Abschnitte

草堂詩餘 *Caotang shiyu* (Studie zu einer Anthologie von *shiyu*-Gedichten). 1910.6–7. In: *Gengxin zhijian dushu ji*, S. 13–15. In: Wang Guowei 1983, Bd. 5.

清真先生遺事 *Qingzhen xiansheng yishi* (Nachforschungen zum Leben des Mönches Qingzhen). 1910.12. In: *GXCK*, no. 2. Auch in: Wang Guowei 1983, Bd. 11.

古劇角色考 *Guju juese kao* (Über die Charaktere im altchinesischen Theater),[69] 1910.12. In: *GXCK*, no. 1.

錄鬼簿校注并跋 *"Luguibu" jiaozhu bing ba* (Nachwort zu einem Katalog von namenlosen und unbekannten Verfassern von Yuan-Dramen),[70] 1910.12. In: Wang Guowei 1983, Bd. 5.

東堂詞跋 *"Dongtang ci" ba* (Nachwort zu einer Sammlung von *Ci*-Gedichten von Dongtang),[71] in: *Memoirs of the Tôyô Bunko*, vol. VIII, no. 3 (1977), S. 11.

觀堂校詞記 *Guantang jiaoci ji* (Ein Bericht Wang Guoweis über seine Tätigkeit auf dem Gebiete der *Ci*-Anthologien).[72]

---

aus Shen Kuos *Essays* sowie Hui Hongs Werken seien eingearbeitet worden. Der Autor könne nicht festgestellt werden, die in der Ming zugefügten Verfassernamen seien nicht authentisch.

69 Ins Japanische übersetzt und publiziert in der japanischen Zeitschrift *Gibun* 藝文 Bd. III (1912), nos. 1, 4, u. 7. Später in: Wang Guowei 1983, Bd. 16.

70 Seit 1908 beschäftigte Wang sich mit diesem Werk von Zhong Sicheng (鐘嗣成), das 1330 erschien. Hier wurde erstmals versucht, eine biographische Darstellung der "armen Teufel" zu geben, also jener Autoren dramatischer Stücke, die in der offiziellen Literaturgeschichtsschreibung vernachlässigt worden waren.

71 Hinter Dongtang verbirgt sich die Gestalt von Mao Pang (毛滂 1061–1120?), der zu den *Ci*-Dichtern der Nördlichen Song Zeit gehörte. Auch er ist eine literarischer Grösse, die aus Wang Guoweis Heimatprovinz Zhejiang stammt. In den *Ergänzungen zur Song-Geschichte* 宋史翼 finden sich einige Angaben zu seinem Leben; sein Geburtsjahr ist auf Grund einer eigenen Eintragung bekannt, sein Todesjahr hingegen nicht ganz gewiss. Nur wenige seiner Werke haben sich bis heute erhalten. Wangs Vorlage war eine Song-Edition, die der Gelehrte durch Gedichte aus späteren Ausgaben ergänzte. Es bleibt zu erwähnen, dass der vielleicht grösste Dichter der Song-Periode, Su Shi, die Arbeiten von Mao Pang sehr hoch bewertete.

72 Nur in Manuskriptform erhalten, die von seinem Schüler Zhao Wanli aufbewahrt worden ist.

梨園按試樂府新聲三卷跋 *"Liyuan an shi yuefu xinsheng" sanjuan ba* (Nachwort zu den Musikunterlegungen von Yuan-Dramen in drei Bänden),[73] in: *WX*, no. 10, S. 244.

Übersetzungen aus dem Englischen:

斯坦因氏中亞細亞探險談 *Shitanyin Zhongya Xiya tanxian tan* (Bericht über die erste Zentralasien-Expedition von Sir Aurel Stein). In: Luo Zhenyu Hg. 2000a, Bd. 2. 1–30.

教育心理學 *Jiaoyu xinlixue* (Pädagogische Psychologie). Der amerikanische Autor konnte nicht ermittelt werden. Die japanische Übersetzung aus dem Englischen wurde verfasst von: Kakiyama Ban'yû und Matsuda Shigeru 柿山蕃雄 / 松田茂譯. Neuübersetzung von Wang Guowei ins Chinesische, veröffentlicht in der *Bibliothek des Erziehungsministeriums* 學部圖書局.[74]

1911:

鷓鴣天•庚戌除夕和吳伯宛舍人 *Zhehutian Gengxu chuxi he Wu Bowan sheren* (Antwort auf das in der Neujahrsnacht 1911 geschriebene Gedicht meines Freundes Wu Bowan, das im Reimschema *Gehutian* gehalten ist). 1911.1.29. In: *Tiaohuaci,* S. 14. In: Wang Guowei 1983, Bd. 5.

酒邊詞跋 *"Jiubian" ci ba* (Nachwort zu einer Sammlung von *Ci*-Gedichten von Jiubian),[75] in: *Memoirs of the Tôyô Bunko*, vol. VIII, no. 3 (1977), S. 14.

73 Ein wertvolles Werk zur Geschichte des yuanzeitlichen Musikdramas, handschriftlich aufgezeichnet von Zhao Zhuozhai im Jahre 1910. Wang benutzte diese Arbeit als Quelle für seine eigenen musikdramatischen Studien.

74 Dieses Archiv bestand seit 1906, als die Qing daranging, ein modernes Erziehungsministerium einzurichten. Wang Guowei war 1908–1911 an dieser Institution tätig.

75 Hinter dem Künstlernamen Jiubian verbirgt sich der songzeitliche Dichter Xiang Ziyin (向子堙 1085–1152). Als Vetter des letzten Herrschers der Nördlichen Song, Hui Zong (reg. 1100–1125) war es ihm vergönnt, eine hohe Beamtenkarrierte zu machen, doch sein Interesse galt offensichtlich der Literatur. In der grossen Sammlung der Songgedichte 全宋詞 sind 176 lyrische Texte von ihm aufgenommen worden. Die von Wang Guowei in Japan aufgefundene songzeitliche Ausgabe wurde von ihm als ein wahrer Schatz bezeichnet.

國學叢刊序 *"Guoxue congkan" xu* (Programmatisches Vorwort zur Zeitschrift *Guoxue*),[76] in: *GXCK*, no. 1 (1911.2).

夢溪筆談二十六卷補筆談三卷續筆談十一篇一卷跋 *"Mengxi bitan" ershiliu juan bu bitan sanjuan xu bitan shiyi pian yijuan ba* (Nachschrift zu den *Essays* von Mengxi in dreissig Bänden),[77] in: *WX*, no. 10, S. 225.

賓退錄十卷跋 *"Bin tui lu" shijuan ba* (Nachschrift zu einer zehnbändigen Ausgabe des Werkes von Zhao Yushi),[78] in: *WX*, no. 10, S. 227–228.

容齋隨筆十六卷續筆十六卷三筆十六卷四筆十六卷五筆十卷跋 *"Rongzhai suibi" shiliu juan, xubi shiliu juan, sanbi shiliu juan, sibi shiliu juan, wubi shijuan ba* (Nachschrift zum gesammelten gelehrten Werk von Rongzhai in 74 Bänden),[79] in: *WX*, no. 10, S. 226–227.

大唐六典跋 *"Datang liudian" ba* (Nachschrift zu den *Sechs Statutensammlungen der Tang-Dynastie*). In: *GXCK*, nos. 1 u. 3. (Frühahr 1911).

隋唐兵符圖錄附說 *Sui Tang bingfu tulu fu shuo* (Erläuterungen zur Sammlung der in der Sui- und Tang-Zeit an die Militärbefehlshaber ausgegebenen Legitimationssiegel). In: *GXCK*, nos. 1 u. 3. (1911.6–7).

76 Dieser Aufsatz ist von der Autorin ins Deutsche übertragen worden, eine Publikation ist geplant.

77 Mengxi ist der Künstlername von Shen Kuo (沈括 1030–1094). Sein Werk enthält vornehmlich Texte, die sich mit wissenschaftlichen und technischen Fragen befassen. Wang Guowei, der sich mit den verschiedenen Editionen auseinandersetzte, weist auf den besonderen Wert der Ausgabe hin, die Ma Yuandiao 馬元調 im Jahre 1631 herausbrachte.

78 Dies ist eine Arbeit des songzeitlichen Gelehrten Zhao Yushi 趙與時, die sich besonders mit philologischen Fragen auseinandersetzt. Auf der Basis einer Qing-Ausgabe von 1753 versucht Wang, im Vergleich mit anderen Editionen, die eingeschlichenen Fehler festzustellen und herauszufiltern. Der Titel *Bintuilu* bezieht sich auf den Umstand, dass hier Gedanken enthalten sind, die unmittelbar nach dem Gespräch mit einem Gast niedergeschrieben wurden.

79 Rongzhai ist besser bekannt unter dem Namen Hong Mai (洪邁 1123–1202). Dieses vierundsiebzigbändige Gesamtwerk beherbergt zahlreiche kritische Studien zu Fragen, die im Zusammenhang mit der Klassikeredition von Bedeutung sind, sowie zu einigen zeitgenössischen gesellschaftlichen und politischen Institutionen. Von Interesse ist ein besonderer Exkurs, der dem Verlag *Saoye shanfang* gilt. Dieses während der Qianlong-Epoche existierende Verlagshaus setzte sich zum Ziel, kritische Texteditionen alter Werke auf den Markt zu bringen. Wang Guowei untersucht nun eines dieser ehrgeizigen Unternehmen, nämlich das genannte Werk von Hong Mai, und stellt fest, dass der Verlag seinem hohen Anspruch tatsächlich genügte. Wang konnte lediglich eine fehlende Kolumne feststellen.

唐寫本太公家教跋 *Tang xieben "Taigong jiajiao" ba* (Nachschrift zu einem tangzeitlichen Anfängerlesebuch), 1911.6–7. In: Wang Guowei 1973, S. 1012–1014.

定居京都奉答鈴山豹軒枉贈之作并柬君山湖南君偽諸君子 *Dingju Jingdu fengda Lingshan Baoxuan wangzeng zhizuo bing jing Junshan, Hunan, Junwei zhu junzi* (Vier Gedichte für meine japanischen Freunde, nachdem ich mich in Kyoto niedergelassen hatte),[80] in: *Guantang Bieji,* IV, S. 22, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

詩人玉屑二十一卷跋 *"Shiren yuxie" ershiyi juan ba* (Nachwort zur einundzwanzigbändigen Anthologie *Juwelen songzeitlicher Shi-Dichtung*),[81] in: *WX*, no. 10, S. 240.

晁氏客語一卷跋 *"Chaoshi keyu" yijuan ba* (Nachwort zur einbändigen Ausgabe der Aphorismen von Chao Shuizhi),[82] 1911.1.28. In: *WX*, no. 10, S. 227.

庚辛之間讀書記 *Gengxin zhijian dushu ji* (Aufsatzsammlung aus dem Jahre 1911),[83] in: Wang Guowei 1983, Bd. 5.

靜安藏書目 *Jing'an cang shumu* (Katalog der in meiner Bibliothek vorhandenen Bücher). Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek; bis heute noch nicht veröffentlicht.

80 Nachdem sich Wang Guowei in Kyoto niederliess, machte er die Bekanntschaft mit vielen japanischen Gelehrten, die später zu den Begründern der neueren japanischen Sinologie gehörten. Mit Suzuki Toraô 鈴木虎雄 (Künstlername: 鈴山豹軒), der seine Arbeit über das Drama der Song-Yuan-Periode übersetzte, sowie mit Kanô Naoki 狩野直喜 (Künstlername: 君山), Naitô Torajiro 内藤虎次郎 (Künstlername: 湖南) und Fukuoka Kensô 富岡謙藏 (Künstlername: 君偽) verband ihn eine wissenschaftliche Freundschaft, die er mit seinem Mentor Luo Zhenyu teilte. Nach seinem Freitod 1927 gründeten diese Gelehrten eine Vereinigung, die sich dem Andenken an Wang Guowei widmete. Luo Zhenyus grosse Sammlung zu den Knochenschriften, die er 1912 nach Japan mitbrachte, bildete die Grundlage für die sinologische Forschung der sogenannten Kyoto-Schule.

81 Eine songzeitliche Ausgabe von Wei Qingzhi 魏慶之 (fl. 1240), einem Gelehrten aus Jianning im heutigen Fujian. Der Ort war seit der Songzeit durch seine buchdruckerische Tätigkeit bekannt. Wang Guowei fand in Kyoto eine während der Kan'ei-Periode gedruckte Edition (1640), die er mit anderen Ausgaben vergleichen konnte.

82 Wang Guowei stellte fest, dass diese mingzeitliche Ausgabe von Chao Shuizhi (晁說之 1059–1129) als textuelle Basis für die Siku-Enzyklopädie der Qianlong-Periode benutzt worden war.

83 Diese Sammlung enthält 15 Aufsätze, die Wang Guowei während des Jahres 1911 verfasste.

Übersetzung aus dem Englischen:

法蘭西之教育 *Falanxi zhi jiaoyu* (Über die Erziehungswesen in Frankreich). Die Quelle ist nicht bekannt. Übersetzt in: *Bulletin des Ministeriums für Erziehung,* nos. 161–162.

1912 (in Japan):

頤和園詞 *Yiheyuan ci* (Sommerpalast),[84] 1912. 3–4. In: *Guantang Jilin XXIV*. S. 1–3, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

雙溪詩餘跋 *"Shuangxi shiyu" ba* (Nachwort zu einer Sammlung von *Ci*-Gedichten von Shuangxi),[85] 1912.6.26. In: *Memoirs of the Tôyô Bunko*, vol. VIII, no.3 (1977), S. 7–8.

送日本狩野博士游歐洲 *Song Riben Shouye boshi you Ouzhou* (Gedichte für Kano Naoki, der sich auf Studienreise nach Europa begibt). 1912. 9.26. In: *Guantang Jilin XXIV*. S. 3–4, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

簡牘檢署考 *Jiandu jianshu kao* (Studien zu den amtlichen Dokumenten, die auf Bambusstreifen und Holztäfelchen geschrieben wurden). 1912.10.10. Erstpublikation in der japanischen Zeitschrift *Gibun* 藝文 Bd. III (1912),

84 Gehört zu den drei längsten Gedichten. Der im Exil weilende Wang Guowei macht darin eine politische Aussage. Der Text ist sein Bekenntnis zur untergehenden Qing-Dynastie, eine Laudatio sowohl auf ihre ordnungspolitische Bedeutung, als auch auf ihre Leistung als Bewahrerin des kulturellen Erbes. Geschrieben in einer Zeit rascher Veränderung stellt dieses Gedicht eine bewusste Hinwendung zur Grossen Tradition dar, und ist so etwa wie eine Antwort auf Luo Zhenyus Mahnung an den jungen Gelehrten, er solle sich hinfort der Pflege dieser Tradition widmen. Wang Guoweis Abwendung von westlichen Theoremen und seine entschlossene Hinwendung zu Fragen der eigenen Geschichte deutet darauf hin, dass er den Ratschlag seines Gönners zu beherzigen gewillt war. Joel Bonner hat im Zusammenhang mit ihrer Wang Guowei-Arbeit den mutigen Versuch unternommen, dieses Lehrgedicht zu übersetzen, siehe: Bonner 1986, S. 149–155.

85 Bei seinen Nachforschungen in der Kyotioter Bibliothek fand er u. a. eine seltene Ausage aus dem Jahre 1533 (嘉靖 12), in fragmentarischer Form die Werke des Songdichters Wang Yan (王炎 1138–1218), der auch unter seinem Künstlernamen Shuangxi bekannt ist. Wang Guowei war über diese seltene Ausgabe hocherfreut und verglich sie mit der qingzeitlichen *Wenyuange*-Edition. Die in dieser Ausgabe enthaltenen Gedichte fehlten in den bekannten Anthologien. Um diese Arbeit zu erhalten, beauftragte er seinen Sohn Wang Qianming, eine Abschrift des Textes anzufertigen.

nos. 4–6. In: Wang Guowei 1983, Bd. 9. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

墨妙亭記 *Momiao ting ji* (Gedanken nach dem Besuch der Momiao-Gemäldegalerie),[86] 1912.10–11. In: *Guantang Jilin,* XXIII, S. 30–31, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

此君軒記 *Cijun xuan ji* (Gedanken nach dem Besuch in der Cijun-Gemäldegalerie),[87] 1912.10.11. In: *Guantang Jilin,* XXIII, S. 31–32, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

二田畫廎記 *Ertian huaqing ji* (Gedanken nach dem Besuch der "Galerie der zwei Tian"),[88] 1912.11–12. In: *Guantang Jilin,* XXIII, S. 32–33, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

蜀道難 *Shudao nan* (Der Weg nach Sichuan ist schwer. Trauergedicht für Duan Fang),[89] 1912.12. In: *Guantang Jilin XXIV*. S. 4–5, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

86 In ihrem japanischen Exil in der Nähe von Kyoto bewegten sich Luo Zhenyu und Wang Guoei in einem Umfeld von Chinakennern, Kunstliebhabern, Kalligraphen und Malern. In einem ständigen Geben und Nehmen entstand so etwas wie eine spezifisch "ost-asiatische" Kulturatmosphäre, die, in bewusster Ablehnung der damaligen Verwestlichungstendenzen in Japan und China, den Hintergrund für eine äusserst fruchtbare Forschertätigkeit bildete. Der grösste japanische Sinologie, Naito Torajiro hat in diesem geistigen Klima seine Wurzeln. Der vorliegende Essay wurde für Hisano Motoyoshi 久野元吉 geschrieben, der sich gerne als Momiao stilisierte.

87 Dieser Essay wurde für Kawaguchi Kunijirô 川口國次郎 geschrieben, der unter dem Künsternamen Cijun firmierte.

88 Dieser Essay wurde für Sumida Yoshie 隅 田吉衛 geschrieben. Dieser Japaner konzentrierte sich auf die Bilder der chinesischen Maler Shen Shitian (沈石田 = 沈周 1427–1509) und Yun Nantian (惲南田 = 惲壽平 1633–1690), weshalb er seine Sammlung als die "Galerie der Zwei Tian" bezeichnete.

89 Duan Fang (端方 1861–1911) gehörte zum engeren Kreis um Wang Guowei und Luo Zhenyu. Nachdem er 1908 wegen eines Verstosses gegen die Ritualvorschriften degradiert worden war, hatte er sich der Altertumswissenschaft gewidmet und galt als einer der besten chinesischen Paläologen. Im Unruhejahr 1911 erhielt er von Hofe den Auftrag, ein militärisches Kommando zu übernehmne, um die Rebellion in Sichuan niederzuschlagen. Unterwegs wurde er gefangengenommen und von den Aufständischen hingerichtet. Als Wang Guowei von dieser Nachricht erfuhr, befand er sich bereits im japanischen Exil. Frucht seiner Erschütterung ist dieses Gedicht, das zu den drei längsten gehört, die er jemals verfasste. In Anlehnung an den Titel des bekannten Werkes von Li Bai benutzt er dieses Stück Lyrik, um seine Trauer über den Gang der politischen Ereignisse auf dem Festland auszudrücken. Später wurde es benutzt, um seine konterrevolutionäre Haltung in der Umbruchzeit 1911/12 unter zu Beweis zu stellen.

讀史二絕句 *Du shi er jueju* (Zwei Kurzgedichte über den Verlauf der chinesischen Geschichte). In: *Guantang Jilin XXIV*. S. 3, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

觀紅葉一絕句 *Guan hongye yi jueju* (Am Qingming-Fest der Ahornfärbung gedenken),[90] in: *Guantang Jilin XXVI*. S. 5, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

1913 (in Japan):

壬子三詩序(頤和圓詞後記) *Renzi sanshi xu (Yiheyuan ci houji)* (Nachschrift zum *Sommerpalast*, eines der drei grossen im Jahre 1912 verfassten Dichtwerke). 1913.1.26. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

宋元戲曲史(考) *Song Yuan xiqu shi (kao)* (Geschichte des Dramas in den Song- und Yuan-Zeit). 1913.1. In: *DFZZ*, Vol. 9, no. 11; u- Vol. 10, nos 3–6; 8–9. Auch in Wang Guowei 1983, Bd. 15.

壬子歲除即事 *Renzu suichu jishi* (Gedicht zum chinesischen Neujahrsfest), 1913.2.4. In: *Guantang Jilin XXIV*. S. 5, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

詠史五首 *Yongshi wushou* (Nachdenken über die Geschichte. Fünf Gedichte), 1913. 2–3, in: *Guantang Jilin XXIV*. S. 5, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

昔游詩六首 *Xiyou, shi liushou* (Sehnsucht nach meiner Heimat. Sechs Gedichte). In: *Guantang Jilin XXIV*. S. 6, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

隆裕皇太后挽歌辭九十韻 *Longyu Huangtaihou wangeci jiushi yun* (Trauergedicht für Kaiserin Longyu in neunzig Strophen),[91] 1913.3, in: *Guantang Jilin XXIV*. S. 7–9,in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

90 Im Frühahr 1913 machte Wang Guowei mit seiner Familie und japanischen Freunden einen Ausflug in die Umgebung von Kyoto, um das Kirschblütenfest zu feiern. Die an sich freudige Anlass verführte ihn, an die Ahornbäume seiner Heimat zu denken, die sich im Herbst rot färbten.

91 Lungyu hat als Witwe des Guangxu-Herrschers und Adoptivmutter von Puyi eine gewisse politische Rolle gespielt. 1912 unterzeichnete sie die Kapitulation der Mandschus gegenüber den neuen Herren.Wang Guowei nahm dieses schmähliche Ende der Qing zum Anlass, ein langes, stilistisch ausgefeiltes Gedicht nach dem Vorbild von Bo Juyi und Wei Zhuang zu schrieben. Darin drückt er die Trauer aus, die er diesen Vorgängen gegenüber empfand. Allerdings musste er erleben, dass dieser Beitrag ausschliesslich in politischer Hinsicht interpretiert wurde, die literarische Seite wurde kaum beachtet. Für Wang war damit erwiesen, dass seine Zeit nicht mehr fähig war, die ästhetische Qualität eines Werkes zu würdigen, was ihn zum Entschluss veranlasste, seine lyrische Produktion bis auf einige Gelegenheitsgedichte einzustellen.

癸丑三月三日京都蘭亭詩會 *Guichou sanyu sanri Jingdu "Lanting shihui"* (Gedicht geschrieben für ein Dichtertreffen in Kyoto im Frühahr 1913), 1913.4.9. In: *Guantang Jilin XXIV*. S. 9–10, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

周禮注疏跋 *"Zhouli zhushu" ba* (Nachschrift zu einem *Zhouli*-Kommentar von Zheng Xuan aus der Han-Zeit),[92] 1913.2.24.

明堂廟寢通考 *Mingtang miaoqin tongkao* (Studien zur Entwicklung der zhou-zeitlichen Gestalt der Himmelsplattform). 1913.5. In: Wang Guowei 1973, S. 123–144.

唐寫本春秋後語背記跋 *Tang xieben "Chunqiu houyu" beiji ba* (Nachschrift zu tangzeitlichen Gedichtfragmenten, die auf die Rückseite eines *Chunqiu houyu*-Textes geschrieben worden waren). 1913.6–7. In: Wang Guowei 1973, S. 1023–1025.

儀禮注疏跋 *"Yili zhushu" ba* (Nachschrift zu einem *Kommentar des Yili*),[93] 1913. 7.12.

譯本琵琶記序 *Yiben "Pibaji" xu* (Vorwort zu einer kommentierten Ausgabe des Yuan-Dramas *Die Laute*). Sommer 1913, in: *Jing'an wenji xubian*, S. 35–36, in: Wang Guowei 1983, Bd. 5.

唐寫本兔園冊府殘卷跋 *Tang xieben "Tuyuan cefu" canjuan ba* (Nachschrift zu einem tangzeitlichen Fragment der "Sammlung aus dem Hasengarten" des Du Si),[94] 1913.8. In: Wang Guowei 1973, S. 1014–1015. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

釋幣 *Shi bi* (Numismatische Studien). 1913.8–9. In: Wang Guowei 1983, Bd. 9.

齊魯封泥集存序 *"Qi Lu fengni jicun" xu* (Vorwort zu Luo Zhenyus Sammlung von alten Siegeln aus der Qi-Lu-Region). 1913.9.28. In: Wang Guowei 1973, S. 920–926. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

齊魯封泥集存 *Qi Lu fengni jicun* (Sammlung von alten Siegeln aus der Qi-Lu-Region),[95] 1913.

92 Wang Guowei hat sich schon früh mit dem umstrittenen Text der *Institutionen der Zhou* auseinandergesetzt und die verschiedenen Ausgaben kritisch verglichen. (Vgl. Zhao Wanli "Eine biographische Skizze zu Wang Guowei", in: *GXLC*, Vol. I, no. 3. S. 97).

93 Ebenda.

94 Li Hui, ein Sohn des Tang Taizong, beauftragte seinen Berater Du Si 杜嗣, einen Katalog der damals gängigen Prüfungsfragen zusammenzustellen. Diese dreissigbändige Sammlung wurde später unter dem Namen *Lehrbuch aus dem Hasengarten* bekannt und in das Literatur- und Kunstkapitel der *Songshi* aufgenommen. Erst die Dunhuang-Funde machten deutlich, dass dieses Werk schon in der Tang-Zeit als Lehrmittel Verwendung fand.

95 Damals nahm Wang Guowei faktisch die Stellung eines Privatsekretärs bei Luo Zhenyu ein. Er half mit bei der schwierigen Arbeit, die ca. 35. 000 Bände umfassende Privatbibliothek seines Mentors in die Bestände der Universität Kyoto einzugliedern – womit eine wichtige

齊魯封泥集存跋 *"Qi Lu fengni" ba* (Nachschrift zu Luo Zhenyus Sammlung von alten Siegeln aus der Qi-Lu-Region). In: Wang Guowei 1973, S. 926–929.

雜劇十段錦跋 *Zaju "Shiduanjin" ba* (Nachwort zu den *Zehn Meisterwerken des Yuandramas*). 1913.9. In: *Guantang Bieji,* III, S. 25, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

秦漢郡考 *Qin- Hanjun kao* (Studien zu den Regierungsbezirken in den Qin- und Han-Dynastien).[96] Herbst bis Winter 1913.

兩漢魏晉鄉亭考 *Lianghan Wei Jin xiangting kao* (Studie über die (pavillonähnlichen) Gebäudeformen, die in den beiden Han-Dynastien und während der Wei-Jin-Zeit dazu dienten, die administrativen Grenzen zu bezeichnen). Winter 1913. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

禮記注疏跋 *"Liji zhushu" ba* (Nachschrift zu einem *Kommentar zum Buch der Riten*),[97] 1913.11.9.

附釋音禮記注疏六十三卷跋 *"Fu shiyin Liji zhushu" liushisan juan ba* (Nachwort zu einem 63-bändigen *Buch der Riten*-Kommentar, herausgegeben mit einer zusätzlichen phonetischen Lesehilfe),[98] in: *WX*, no 9, S. 207.

Grundlage der neueren japanischen Sinologie geschaffen wurde. Teil dieser Schätze war die bedeutende Siegel-Sammlung, die Luo Zhenyu zusammengetragen hatte. Luo hat die Sichtung und Interpretation dieser *Fengni* selbst vorgenommen, aber es besteht gegenwärtig die Tendenz, Wang Guoweis Anteil an dieser Arbeit aufzuwerten.

96 Diese Studie zur Verwaltungseinteilung wuchs sich unter der Hand zu einer grösseren Unternehmung aus, und wurde später in vier gesonderten Teilen veröffentlicht: "Untersuchung zur Einteilung der Regierungsbezirke in der Qin-Dynastie", sowie: "Zwei Studien zu den Regierungsbezirken in der Han-Dynastie", weiter eine Vorstudie unter dem Titel: "Gedanken zur Hauptstadt der Qin-Dynastie" 秦都邑考 (Wang Guowei 1973, S. 529–556).

97 Das *Buch der Riten* zählt gleichfalls zu den Klassikern mit einer langen und verschachtelten Editionsgeschichte, die Wang Guoweis Forscherinteresse auf sich zogen. (Vgl. Zhao Wanli "Eine biographische Skizze zu Wang Guowei", in: *GXLC*, Vol. I, no. 3. S. 97). In diesem besonderen Falle versucht er, die wertvolle Ausgabe des Sammlers und Gelehrten Huang Pilie (黃丕烈 1763–1825) auf ältere Arbeiten der Ming- und Song-Zeit zurückzuführen. In der Guangxu-Zeit wurde diese Ausgabe in Shanghai neu herausgegeben. Wangs Studie beruht auf dieser Neuedition.

98 Gutes Beispiel dafür, wie Wang Guowei arbeitet – er führt diese Ausgabe auf den hanzeitlichen Grundtext von Zheng Xuan zurück, der dann einige tangzeitliche Überformungen erfuhr: erst durch eine sorgfältige Kommentierung von Lu Deming (陸德明 550–630), dann durch eine weitere Bearbeitung von Kong Yingda (孔穎達 574–648).

秦陽陵虎符跋 *Qin Yangling hufu ba* (Nachschrift zu den in Yangling aufgefundenen "Tiger-*tallies*"),[99] in: Wang Guowei 1973, S. 904–908.

書宋舊宮人詩詞湖山類稿,水雲集後 *Shu Song jiu gongren shici "Hushan Leigao", "Shuiyunji" hou* (Nachträgliche Bemerkungen zu zwei songzeitlichen höfischen Anthologien: *Landschaftsbilder* und *Lieder zu Wasser und Wolken*),[100] in: Wang Guowei 1973, S. 1056–1062.

宋槧大唐三藏取經詩話跋 *Song Zhe "Datang Sanzang qujing shihua" ba* (Nachschrift zu einem Text von Song Zhe, der die Geschichte von Xuanzangs Indienreise in gereimter Prosa darstellt),[101] in: *Guantang Bieji,* III, S. 11–12, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

癸丑文錄 *Guichou wenlu* (Sammlung meiner Schriften aus dem Jahre 1913). Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

癸丑雜俎 *Guichou zazu* (Meine im Jahre 1913 geschriebenen Manuskripte, die für eine spätere Publikation bestimmt sind). Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

1914 (in Japan):

禮堂題跋 *Litang ti ba* (Essays von Litang),[102] 1914. 1–2. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

99 Diese mit zwölf Goldbronze-Zeichen beschrifteten legitimierenden Siegel in Tigerform wurden in Yangling, dem Gebiet der Herrschergrüfte der Qin-Dynastie aufgefunden. Sie waren Teil der umfangreichen Sammlungen, die Luo Zhenyu angelegt hatte und standen Wang Guowei für seine historisch-philologischen Forschungen zur Verfügung.

100 Dies ist eine überarbeitete Veröffentlichung der Vorstudien von 1910.

101 Die berühmte *Reise nach dem Westen* 西遊記 ist ein literarisches Endprodukt mit langer Vorgeschichte. Wang Guowei verfolgt in dieser Studie den Weg, auf dem aus ursprünglich indischen Sutrentexten durch zahlreiche Zwischenstufen hindurch einer der bekanntesten chinesischen Volksromane geworden ist. Die Entstehungsgeschichte der *Reise* gehört in den Prozess, der als "Sinisierung des Buddhismus" bezeichnet werden kann.

102 Wie viele seiner literarischen Zeitgenossen, liebte es Wang Guowei, Pseudonyme zu verwenden. Während seines vierjährigen Aufenthaltes in Japan (1912–Anfang 1916) publizierte häufig er im *Shengjing Shibao* 盛京時報, einer in Shenyang (Mukden) erscheinenden Tageszeitung (1906–1944), wobei er sich u. a. des Namens Litang bediente. Dongshan und Eryongxuan waren zwei weitere *noms de plume*, die er damals benutzte.

東山雜記 *Dongshan zaji* (*Dongshan* Essays),[103] 1913.7.12–1914.5.5. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

二楠軒隨錄 *Eryongxuan suilu* (*Eryongxuan* Notizen). 1914.9.9.-1915.7.16.

閱古漫錄 *Yuegu manlu* (Historische Reflexionen), 1915.9.18–11.28. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

流沙墜簡序 *"Liusha zhuijian" xu* (Vorwort zur Studie *Die unter den wandernden Sanddünen begrabenen Holzstäbchen*). 1914.2.24. In: Wang Guowei 1973, S. 819–834.

屯戍叢殘考釋并序 *Tunrong cong can kaoshi bing xu* (Untersuchungen zu den Überresten der hanzeitlichen Militärkolonien und Garnisonen). 1914.2.24.

流沙墜簡後序 *"Liusha zhuijian" houxu* (Zweites Vorwort zur Studie *Die unter den wandernden Sanddünen begrabenen Holzstäbchen*). 1914.3.31. In: Wang Guowei 1973, S. 834–839.

流沙墜簡補遺考釋并序 *"Liusha zhuijian" buyi kaoshi bing xu* (Vorwort zur erweiterten Studie zu *Die unter den wandernden Sanddünen begrabenen Holzstäbchen*). 1914.4.7.

流沙墜簡附錄考釋并序 *"Liusha zhuijian" fulu kaoshi bing xu* (Vorwort zur nochmals erweiterten Studie zu *Die unter den wandernden Sanddünen begrabenen Holzstäbchen*). 1914.4.

斯坦因訪古圖表并附記 *Sitanyin fanggu tubiao bing fu ji* (Anmerkungen zum kartographischen Material, auf das Sir Aurel Stein sich bei seiner Expedition stützte). 1914.5.1.

敦煌所出漢簡跋一至十四 *Dunhuang suo chu hanjian ba, yi zhi shisi* (Nachträgliche Gedanken über vierzehn Studien zu hanzeitlichen Bambustexten, die in Dunhuang aufgefunden wurden). In: Wang Guowei 1973, S. 839–863.

羅布淖爾東北古城所出晉簡跋 *Luobunaor dongbei gucheng suo chu Jinjian ba* (Nachträgliche Gedanken über Studien zu den jinzeitlichen Bambustexten, die in Gucheng nordöstlich des Lob Nor aufgefunden wurden). In: Wang Guowei 1973, S. 863–865.

尼雅城北古城所出晉簡跋一,二 *Niya chengbei gucheng suo chu Jinjian ba* (Zwei Nachschriften zu den Studien über jinzeitliche Bambustexte, die

103 Die *Dongshan* Essays sowie die *Eryongxuan* Notizen wurden unter dem Namen Litang veröffentlicht, während Wang für die *Historischen Reflexionen* das Pseudonym Cishan verwendete. Neuerdings hat Zhao Lidong alle drei Sammlungen neu redigiert und in einem separaten Bande publiziert. Siehe dazu Wang Guowei 2000.

nördlich des alten Niya gefunden wurden). In: Wang Guowei 1973, S. 865–871.

羅布淖爾北所出前涼西域長史李柏書稿跋 *Luobunaor bei suo chu Qianliang Xiyu Zhanghsi Li Bai shugao ba* (Nachschrift zu den aus der Jin-Zeit stammenden drei Entwürfen von Li Bai, des Kommandanten der Westregion während der Vorderen Liang-Dynastie, die nördlich des Lob Nor aufgefunden wurden). In: Wang Guowei 1973, S. 871–876.

國學叢刊序 *"Guoxue congkan" xu* (Vorwort zur Zeitschrift *Guoxue*),[104] 1914. 5–6.

宋代金文著錄表序 *Songdai jinwen zhu lu biao xu* (Vorwort zum *Katalog der in der Song-Zeit gesammelten Bronzeinschriften*), 1914. 5–6. In: Wang Guowei 1973, S. 295–296.

宋代金文著錄表 *Songdai jinwen zhu lu biao* (Katalog der in der Song-Zeit gesammelten Bronzeinschriften). 1914. 5–6. In: Wang Guowei 1983, Bd. 10.

攀古樓彝器款識跋 *Pangulou yiqi kuanshi ba* (Nachwort zur Inschriftensammlung aus der Studierstube von Pan Wenqin),[105] 1914.7–8.

齊鎛考釋 *Qibo kaoshi* (Studie zu einer Inschrift auf einem Klanginstrument aus dem Staate Qi), 1914.7–8.

旂彝考釋 *Qili kaoshi* (Studien zu einer Inschrift auf einem Weingefäss), 1914.7–8.

國朝金文著錄表序 *Guochao jinwen zhu lu biao xu* (Vorwort zum *Katalog der in der Qing-Zeit gesammelten Bronzeinschriften*). 1914. 9–10. In: Wang Guowei 1973, S. 296–298.

國朝金文著錄表 *Guochao jinwen zhu lu biao* (Katalog der in der Qing-Zeit gesammelten Bronzeinschriften). 1914. 9–10. In: Wang Guowei 1983, Bd. 10.

104 Diese Arbeit erschien über Luo Zhenyus Signatur. Die Praxis, unter dem Namen einer anderen, angesehen Persönlichkeit zu schreiben, war im damaligen China durchaus nicht selten. Allerdings ergaben sich später häufig Schwierigkeiten, wenn es darum ging, die Autorschaft festzustellen. Gerade bei Wang Guowei kam es vor, dass seine Schüler in vielen Fällen versuchten, die Autorschaft ihres Lehrers zu reklamieren, auch da, wo dies durchaus umstritten war.

105 Nachdem Wang Guowei beauftragt worden war, einen Gesamtkatalog der qingzeitlichen Bronzeinschriften herzustellen, hat er sich mit den verschiedensten Kollektionen beschäftigt, um sich ein Bild vom vorhandenen Bestand zu machen. Zu diesen Vorarbeiten gehörte es auch, die Inschriftensammlung von Pan Wenqin (潘文勤 / 祖蔭 1830–1890) auf ihren paläographischen Wert hin durchzusehen. Vgl. *GXLC*, Vol. I, no. 3, S. 99.

邸閣考 *Dige kao* (Studien zur militärischen Vorratshaltung während der Han- und Wei-Zeit),[106] in: Wang Guowei 1973, S. 1162–1167.

壬癸集 *Rengui ji* (Mein gesammelter dichterischer Ertrag aus den Jahren 1912–1913). In: *GXCK*, Vol. I. (1914.6–7).

Übersetzung aus dem Japanischen:

法學通論 *Faxue tonglun* (Abriss der Rechtswissenschaften). Autor: Isotani, Kōjiro 磯谷幸次郎. Übersetzt und publiziert in Shangwu, Shanghai 1914.

1915 (in Japan):

流沙墜簡 *Liusha zhuijian* (Die unter den wandernden Sanddünen begrabenen Holzstäbchen, in drei Bänden).[107]

殷虛書契考釋序 *Yinxu shuqi kaoshi xu* (Vorwort zu den *Studien über die Orakelschriften aus Yinxu von Luo Zhenyu*). 1915.1–2. In: *Guantang Jilin,* XXIII, S. 18–19, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

殷虛書契考釋跋 *Yinxu shuqi kaoshi ba* (Nachschrift zu *den Studien über die Orakelschriften aus Yinxu von Luo Zhenyu*). 1915.2.6. In: *Guantang jilin,* XXIII, S. 19–20, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

題羅振玉照 *Ti Luo Zhenyi zhao* (Gedicht, geschrieben auf ein Portrait von Luo Zhenyu). 1915.2.

洛誥解 *Luogao jie* (Studie zum *Luogao*-Kapitel des Shangshu),[108] 1915. 2–3. In: Wang Guowei 1973, S. 31–40.

殷虛卜辭中所見地名 *Yin buci zhong suojian diming* (Die Ortsnamen, die in den Orakelschriften von Yinxu vorkommen). In: Wang Guowei 1973, S. 1154–1155.

106 Es handelt sich hier um die von den Grenztruppen benötigten Vorratslager zur Ernährung der Soldaten und ihrer Reittiere.

107 Diese dreibändige Studie wurde von Luo Zhenyu herausgegeben. Alle Vorworte, die das theoretische Gerüst der Arbeit enthalten, sowie die Anhänge wurden von Wang Guowei geschrieben und in sein eigenes Kompendium zur Geschichtswissenschaft, das *Guantang Jilin,* aufgenommen.

108 Zu dieser Studie schrieb ein von Wang Guowei mit dem chinesischen Namen Lin Haoqin bezeichneter japanischer Freund eine kritische Gegendarstellung. Wang Guowei nahm diese Reaktion zum Anlass, zwei weitere Untersuchungen zur gleichen Thematik durchzuführen. Siehe weiter unten. In: Wang Guowei 1973, S. 40–44. 45–50.

鬼方昆夷玁狁考 *Guifang, Kunyi Yanyun kao* (Teufel, Barbaren, Yanyun: Studien zum Wandel in der Bezeichnung eines proto-turkischen Volkes). 1915.3. In: Wang Guowei 1973, S. 583–606.

不𢍰敦蓋銘考釋 *Buqi-dun gai ming kaoshi* (Studie zur Deckelinschrift des Buqidun-Behälters). 1915.4–5. In: Wang Guowei 1983, Bd. 6.

三代地理小記 *Sandai dili xiaoji* (Kleine Studien zur Geographie der chinesischen Frühgeschichte).1915.5–6. Diese insgesamt acht Studien sind hier aufgelistet:[109]

說商頌上下 *Shuo Shangsong (shang und xia)* (Studien zu den Hymnischen Gesängen in der Shang-Zeit, no. 1 und 2). In: Wang Guowei 1973, S.113–118.

說周頌 *Shuo Zhousong* (Studie zu den Hymnischen Gesängen in der Zhou-Dynastie). In: Wang Guowei 1973, S.111–112.

說商 *Shuo Shang* (Studie über die geographische Bedeutung von *Shang*). In: Wang Guowei 1973, S. 516–518.

說殷 *Shuo Yin* (Studie über die geographische Bedeutung von *Yin*). In: Wang Guowei 1973, S. 523–525.

說亳 *Shuo Hao* (Studie über die geographische Bedeutung von *Hao*). In: Wang Guowei 1973, S. 518–522.

說耿 *Shuo Geng* (Studie über die geographische Bedeutung von *Gen*). In: Wang Guowei 1973, S. 522–523.

說自契至于成湯八遷 *Shuo zi Qi zhiyu Chengtang ba jian* (Studie über die achtmaligen Umzüge zwischen den Regierungszeiten von Qi bis Chengtang). In: Wang Guowei 1973, S. 515–516.

流沙墜簡考釋補正 *"Liusha zhuijian" kaoshi buzheng* (Weitere Ergänzungen zur Studie *Die unter den wandernden Sanddünen begrabenen Holzstäbchen*). 1915.8–9. In: *XSCB*, no. 1.

胡服考 *Hufu kao* (Studie über die bei den westlichen Völkerschaften üblichen Kleiderformen). 1915.8–9. In: Wang Guowei 1973, S. 1069–1113. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

109 Diese Arbeiten wurden zwar unter dem Obertitel der *Kleinen Studien zur Geographie der chinesischen Frühgeschichte* zusammengefasst, Wang Guowei hat sie jedoch später in überarbeiteter Form als Einzeluntersuchungen in das *Guantang Jilin* aufgenommen (Wang Guowei 1973, S. 111–118; 515–525).

補家譜忠壯公傳 *Bu jiapu Zhongzhuanggong zhuan* (Genealogische Untersuchungen über das *Wang Bing*-Kapitel in der *Song-Geschichte*),[110] in: *Guantang Jilin,* XXIII, S. 1–13, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

元刊雜劇三十種序錄 *"Yuankan zaju sanshi zhong" xu lu* (Vorwort zu einer Sammlung von dreissig Yuandramen),[111] 1915. 10.9. In: *Guantang Bieji,* III, S. 19–25, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

古禮器略說 *Gu liqi lue shuo* (Über die Ritualgegenstände der Antike),[112] 1915.10–11.

浙江考 *Zhejiang kao* (Studie zu Geschichte und Kultur der Provinz Zhejiang). In: Wang Guowei 1973, S. 556–559.

漢會稽東部都尉治所考 *Han Kuaiji dongbu duwei zhisuo kao* (Studien über das hanzeitliche Verwaltungswesen in der östlichen Region des Kuaiji-Regierungsbezirks). In: Wang Guowei 1973, S. 559–560.

後漢會稽郡東部侯官考 *Houhan Kuaiji jundongbu houguan kao* (Studie zu den Militärbeamten innerhalb der östlichen Region des Kuaiji-Regierungsbezirks während der Späteren Han-Dynastie),[113] in: Wang Guowei 1973, S. 561–562.

書宣和博古圖後 *Shu "Xuanhe bogutu" hou* (Nachschrift zu dem *Xuanhe* (illustrierten) Katalog von Bronzegefässen und den darauf befindlichen

110 In dieser Zeit gewann Wang Guowei ein Interesse an seiner Familiengeschichte. Nach langen genealogischen Forschungen fand er heraus, dass ein gewisser Wang Bing, der in der Qingli-Periode (1041–1048) als hoher Beamter in der Salzverwaltung amtierte, ein direkter Vorfahr war. Da er sich in den Grenzkämpfen gegen die Xixia auszeichnete, wurde er mit dem Ehrentitel eines Wang Zhong Zhuang Gong (soviel wie: treu und tapfer) ausgezeichnet. In dieser Studie bearbeitete er das einschlägige biographische Kapitel der Songgeschichte, und trug alles zusammen, was er als Historiker noch finden konnte, um seine Familienchronik zu vervollständigen.

111 Es handelt sich hierbei um einen japanischen Nachdruck einer yuanzeitlichen Ausgabe, die Wang in der Universitätsbibliothek von Kyoto entdeckte. Wang redigierte diesen wertvollen Nachdruck, um eine Neuausgabe vorzubereiten. Diese Tätigkeiten sind im Zusammenhang mit den Arbeiten zu sehen, die Wang Guowei für seinen Mentor Luo Zhenyu ausführte.

112 Erste Veröffentlichung in der von Luo Zhenyu hrsg. Reihe *Xuetang Congke,* die die alte *Guoxue Congkan* seit 1914 abgelöst hatte. (Vgl. Luo Zhenyu 2000). Die in diesem Aufsatz enhaltenen insgesamt neun Einzeluntersuchungen wurden teilweise in die *Guantang Jilin*-Sammlung aufgenommen (Wang Guowei 1973, S. 145–159).

113 Wang Guowei hatte das Phänomen der *houguan* aus den Dunhuang-Texten kennengelernt, und ging danach dazu über, diese hanzeitliche Einrichtung in seiner eigenen Heimat zu untersuchen.

Inschriften),[114] in: *Guantang Jilin,* XVIII, S. 30–31, in: Wang Guowei 1983, Bd. 3.

1916:

生霸死霸考 *Shengba siba kao* (Eine Studie über die Mondphasen). 1915.12–1916.1. In: Wang Guowei 1973, S. 19–26.

游仙 *You xian* (Wanderer zwischen den Welten. Drei Gedichte). 1916. 1. In: *Guantang Jilin,* XXIII, S. 10, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

跋石鼓文 *Ba "Shiguwen"* (Nachschrift zum Steintrommeltext),[115] 1916.2.

倉聖明智大學發刊學術叢編條例 *Cangsheng mingzhi daxue fakan xueshu congbian tiaoli* (Redaktionelle Erklärung zum Erscheinen der *Kulturwissenschaftlichen Forschungen*, hrsg. von der Hardoon-Akademie),[116] 1926.1.24. In: *XSCB*, no. 1. 1916.2.24.

114 Das archäologische Interesse erlebte während der Song-Zeit einen ersten Höhepunkt. Vor allem der kunstliebende Huizong-Herrscher 宋徽宗 (1100–1125) versuchte, eine Übersicht über die damals bekannten Bronzegefässe mit ihren Beschriftungen zu gewinnen. Er beauftragten den Gelehrten Wang Fu (王黼 1079–1126) damit, einen entsprechenden Katalog zu erstellen. Das Projekt, das von 1107–1123 lief, hat insgesamt 838 Stücke katalogisiert. Wang studierte nicht nur diese Sammlung, er bezog auch diejenigen Bronzen ein, die damals durch die Jurdschen (Jin) nach Norden verschleppt worden waren, und diejenigen, welche sich im Jiangnan-Gebiet verstreut hatten.

115 Diese Studie ist ursprünglich ohne Zeitgabe. Dennoch ist ihre Datierung auf der Grundlage von Briefen möglich. Zhou Yiping, der sich über zwei Jahrzehnte mit Wang Guoweis Schriften beschäftigte, durchsuchte systematisch die Korrespondenz zwischen Luo Zhenyu und Wang in den Jahren 1916–1919. Dabei stellte er fest, dass bestimmte Zeichen, die im fraglichen Text eine Rolle spielen, auch in den Briefstellen auftauchen. Vgl. Zhou Yiping / Shen Chaying 1999, S. 414–415.

116 Diese von Hardoon eingerichtete Akademie trug den anspruchsvollen Namen einer "Hochschule des heiligen Cang Jie zur Erklärung der chinesischen Schrift". Ihr Rektor, der ehemalige Mönch Ji Juemi 姬覺彌, besass eine Vorliebe für diesen mythologischen Begründer der chinesischen Schrift, und erblickte in der Akademie eine Möglichkeit, durch Verbindung mit der neuen Jiagu-Forschung die Frühformen der alten Zeichen zu erhellen. Bei dieser Aufgabe sollten Luo Zhenyu und Wang Guowei mithelfen. Bonner übersetzt den Namen der Zeitschrift mit *Journal of Scholarship.* (Bonner 1986, S. 196). Wang selbst stand allen diesen Ambitionen sehr kritisch gegenüber. Da er aber dringend auf Hardoons Gelder angewiesen war, machte er gute Miene zum bösen Spiel.

史籀篇疏證序 *"Shizhoupian shuzheng" xu* (Vorwort zur Studie über das *Shizhoupian*),[117] 1916.3.4. In: Wang Guowei 1973, S. 251–257.

史籀篇疏證 *"Shizhoupian" shuzheng* (Studie über *Shizhoupian*). 1916.3.10. In: Wang Guowei 1983, Bd. 6.

學術叢編序 *"Xueshu congbian" xu* (Redaktionelles Vorwort zum Erscheinen der *Kulturwissenschaftlichen Forschungen*),[118] 1916.3.10.

周書顧命考 *"Zhoushu guming" kao* (Studie zum *Guming*-Kapitel des *Zhoushu*),[119] 1916.3.17. In: Wang Guowei 1973, S. 50–58.

流沙墜簡考釋補正自序 *"Liusha zhuijian" kaoshi buzheng zixu* (Vorwort für die *Ergänzungen zur Arbeit: Die unter den wandernden Sanddünen begrabenen Holzstäbchen*). 1916.3.19. In: *Guantang Bieji,* IV, S. 16, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

書作冊詩尹氏說 *Shu Zuoce shi Yinshi shuo* (Studie über die Identität der im *Luogao*-Kapitel des *Shangshu* vorkommenden Figur des Yi Yin). 1916.3. In: Wang Guowei 1973, S. 1122–1124.

丙辰日記 *Bingchen riji* (Mein Tagbuch von 3. Februar bis 3. April 1916). 1916.2.3.-4.3. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek. Diese Eintragungen wurden bislang nicht im Druck veröffentlicht.

釋史 *Shi shi* (Eine etymologische Studie zum Schriftzeichen *shi*). 1916.4. In: Wang Guowei 1973, S. 263–274.

殷禮徵文 *Yinli zhengwen* (Mein Beitrag zur Kenntnis der Ritualbestimmungen der Yin-Dynastie). 1916.4. In: Wang Guowei 1983, Bd. 9.

117 Dies ist eine Studie zu einem bereits im *Shuowen* zitierten Werk. Wang stellte in seinen Forschungen als erster fest, dass es sich bei dem *shizhoupian* um einen qinzeitlichen Text handelt, dessen Zeichen vom Standard abweichen. Mit dieser Arbeit beginnt Wang Guowei die Reihe seiner Untersuchungen, die in seiner grossen Studie zu den *liuguo wenzi* gipfeln.

118 Bei Wang Guowei haben wir es mit drei Zeitschriften zu tun, die allesamt um die Themen neue Pädagogik, Geisteswissenschaft und Fragen der Methodik kreisen, und die er als Herausgeber oder Chefredakteur betreute. Als erste ist hier die *Pädagogische Welt* zu nennen, für die er ab 1903 verantwortlich zeichnete. Weiter folgte das *Guoxue Congkan,* eine Zeitschrift, die sich als erste Publikation damit befasste, die Erkenntnisse der modernen westlichen Methodik auf die Probleme der chinesischen Altertumswissenschaft anzuwenden. Wegen der schwierigen politischen Umstände (Xinhai-Revolution) konnten lediglich drei Nummern erscheinen. Noch später erhielt er über das Mäzenat von Hardoon die Möglichkeit, das *Xueshu Congbian* als Hausblatt herauszubringen, welches bald internationalen Ruf erlangen sollte.

119 Mit dieser Studie beginnt Wang Guowei eine besondere Forschungsreihe, mit dem Ziel, auf der Basis der neugefundenen *jiagu*-Materialien die vorhandene Klassik zu überprüfen, und, wenn nötig, zu korrigieren.

樂詩考略 *Yueshi kao lue* (Die Musikrituale im ältesten China),[120] 1916.4. In: *XSCB*, Vol. 3 (1917.6).

釋樂次 *Shi yue ci* (Über die höfische Rangordnung der Musikformen). 附:天子諸侯士大夫用樂表 *Tianzi zhuhou shidaifu yong yue biao* (Anhang: Tabelle über die Art der Musik, die an den Höfen der Herrscher, der Fürsten und in den Häusern der Grossbeamten aufgeführt werden durfte). In: Wang Guowei 1973, S. 84–104.

周大武樂章考 *Zhou dawu yuezhang kao* (Studie über die vor der Schlacht übliche Militärmusik während der Zhou-Zeit). In: Wang Guowei 1973, S. 104–108.

說勺舞象舞 *Shuo shaowu xiangwu* (Studie über die Praxis der feierlichen Hoftänze in der Zhou-Zeit). In: Wang Guowei 1973, S. 108–111.

漢以後所傳周樂考 *Han yihou suochuan Zhouyue kao* (Was sagt uns die hanzeitliche Literatur zur Musikpraxis der Zhou-Zeit?). In: Wang Guowei 1973, S. 118–122.

毛公鼎銘考釋并序 *Maogong-ding ming kaoshi bing xu* (Vorwort und Studie zur Maogong-Dreifuss-Inschrift). 1916.5. In. *XSCB*, no 4.

毛公鼎跋 *Maogong-ding ba* (Nachschrift zur *Maogong-Dreifuss-Studie*). 1916.5. In: Wang Guowei 1973, S. 1191–1192.

釋薛上,下 *Shi xue shang, xia* (Etymologische Studie zum Schriftzeichen *xue* in zwei Teilen). 1916.5. In: Wang Guowei 1973, S. 279–282.

祼禮榷 *Luoli kao* (Über die verschiedenen höfischen Ritualpraktiken der frühen Zhou-Periode).[121]

學術叢編序 *"Xueshu congbian" xu* (Redaktionelles Vorwort zur ersten Nummer der *Kulturwissenschaftlichen Forschungen*),[122] 1916.5.

大元馬政記跋 *"Dayuan mazheng ji" ba* (Nachschrift zum Buch *Dayuan mazhengji*),[123] 1916.5.2. In: *Guantang Bieji,* III, S. 7–8, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

120 Beginn der zahlreichen Untersuchungen zu den frühchinesischen Ritualformen, die die Grundlage seines späteren Werkes zu den Yin- und Zhou-Institutionen bilden. Die acht folgenden Studien wurden in überarbeiteter Gestalt in das *Guantang Jilin* aufgenommen.

121 Diese beiden Studien wurden zusammengefasst und im *Guantang Jilin* an die oben aufgeführte *Luogao*-Arbeit angehängt (S. 40–50).

122 Dieses zweite Vorwort, das unter dem Namen von Hardoons Frau, Luo Jialing, erschien, war in Wahrheit auch von Wang Guowei abgefasst worden. Es muss also in einer Liste seiner Schriften erscheinen.

123 Es handelt sich um eine Arbeit über die Art und Weise, wie die Mongolen-Dynastie den Tierbestand ihrer Reitertruppen sicherte, eine Frage, die für die Herrschaftserhaltung von

秘書監志跋 *"Mishi jianzhi" ba* (Nachschrift zu Materialien aus dem Staatskanzlei der Yuan-Dynastie). 1916.5. In: *Guantang Bieji,* III, S. 9, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

和奠齋老人伏日雜詩(四首) *He Xunzhai laoren furi zashi sishou* (Vier im Sommer geschriebene Gedichte für meinen alten Freund Xunzhai),[124] in: *Guantang Jilin,* XXIV, S, 10–11. In: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

古本尚書孔氏傳匯校 *Guben "Shangshu Kongshi zhuan" huijiao* (Kommentare zur alttextlichen *Shangshu*-Ausgabe des Kong Anguo),[125] 1916.8.

魏石經考一至五 *"Wei shijing" kao yi zhi wu* (Eine fünfteilige Studie zu den in Stein gehauenen Klassikern der Wei-Zeit),[126] 1916.8.23. In: Wang Guowei 1973, S. 955–975.

創設廣倉學會啟 *Chuangshe "Guangcang xuehui" qi* (Gründungsaufruf der Gesellschaft zur Verbreitung der Ideen von Cang Jie). 1916.8. In: YSCB, no. 3.

題沈乙庵方伯所藏趙千里雲麓早行圖 *Ti Shen Yian fangbo suo cang Zhao Qianli Yunlu zaoingtu* (Drei Gedichte anlässlich der Betrachtung einer Bildrolle von Zhao Qianli mit dem Motiv *Morgens in die Berge gehen, wenn die Wolken aus den Gipfel steigen,* das von Shen Yian aufbewahrt worden ist), 1916.9.4. In: *Guantang Bieji,* IV, S. 22, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

(嘉靖)海寧縣志跋 *(Jiaqian) Haining xianzhi ba* (Nachschrift zur geschichtlichen Chronik des Haining-Kreises),[127] 1916.9.16–17. In: *WX*, no. 9, S. 222–223.

---

grösster Bedeutung war. Mit dieser Monographie treten wir in den Bereich der Studien ein, die Wang Guoweis Yuan-Geschichte vorbereiteten.

124 Xunzhai ist ein Künstlername für Shen Zengzhi (1850–1922), einer der wichtigsten Lehrer von Wang Guowei.

125 Diese erste Kommentarsammlung wurde 1918 nochmals redigiert, auch danach folgten verschiedene Bearbeitungen. Seine spätere Tätigkeit am Kaiserhof gab ihm die Gelegenheit, sehr seltene und kostbare Ausgaben einzusehen und seiner Anthologie beizufügen. Allerdings blieb sie zu seinen Lebzeiten unveröffentlicht und wurde erst von seinen Schülern herausgegeben. Die Sammlung gilt als Glanzstück seiner besonderen Art von Redaktionstechnik.

126 Diese Untersuchungen wuchsen allmählich zu Buchlänge heran, insgesamt zählen wir ein Dutzend Einzelarbeiten. Die meisten davon wurden in das *Guantang Jilin* aufgenommen, S. 955–979. Die Studien sind Vorarbeiten, die auf seine vergleichenden Untersuchungen zur Geschichte der "Stein-Klassiker" hinführen.

127 Wang Guowei, der aus dem Haining-Kreis stammte, hat seiner Heimat immer grosses Interesse entgegengebracht. Hier beschäftigt er sich zum erstenmal mit einer alten Chronik

兩漢五經博士考跋 *Lianghan wujing boshi kao ba* (Nachschrift zur *Studie über die Gelehrten, die in den beiden Han-Dynastien zur Interpretation der "Fünf Klassiker" angestellt waren*),[128] 1916.9.18–19. In: *WX*, no. 9, S. 209.

再酬奠齋老人 *Zai chuo Xunzhai laoren* (Noch ein Gedicht für meinen alten Freund Xunzhai). In: *Guantang Jilin,* XXIV, S, 11. In: Wang Guowei 83, Bd. 4.

周書顧命后考并序 *"Zhoushu Guming" houkao* (Zweite Studie zum *Guming*-Kapitel des *Zhoushu*). 1916.9.2.-10.4. In: Wang Guowei 1973, S. 58–67.

倉頡篇殘簡跋 *"Cang Jie pian" canjian ba* (Nachschrift zu einem (hanzeitlichen) Bambusstäbchen-Fragment, das über die Person von *Cang Jie* Auskunft gibt),[129] 1916.9.30. In: Wang Guowei 1973, S. 257–258.

明刻本孔子家語跋 *Mingkeben "Kongzi jiayu" ba* (Nachschrift zu den mingzeitlichen Ausgaben der *Schulgespräche des Konfuzius*),[130] 1916.10.19–21. In: *WX*, no. 10, S. 221–222.

---

aus Haining, die von einem gewissen Cai Wan 蔡完 während der Jiajing-Periode (1522–1566) in neun Bänden abgefasst wurde. Das Werk ist 1898 (光緒 24) neu aufgelegt worden. Wie Wang ausführt, hatte er das Glück, bei seinem Mentor Luo Zhenyu das verschollene Original wiederzufinden. Der Sammler und Lokalgelehrte Tang Jiaoan 唐鷦安 schrieb drei kurze Postskripta, worin Herkunft und Überlieferungsgeschichte des Werkes angegeben wurden. Wang bemerkt, dass das Original ungewöhnlich frei geschrieben worden war, während die späteren Ausgaben durch redaktionelle Überarbeitung der Norm angeglichen sind. Wang geht hier zum erstenmal auf ein lokales Geschichtswerk aus dem heimatlichen Zhejiang ein, in den zwanziger Jahren tauchte er dann tief in die Luft der *Haining Wenfeng* ein.

128 Wang bemerkt in diesem Nachwort, er habe seiner Arbeit über die in Stein gehauenen Klassiker der Wei-Zeit eine Studie zu den Gelehrten der Han und Wei-Periode folgen lassen wollen. Da fand er durch einen Zufall das Werk von Zhang Jinwu (張金吾 1789–1829) aus der Daoguang-Zeit (1820–1850). Diese Vorstudie zu seinem eigenen Unternehmen sei für ihn wichtig gewesen, allerdings habe Herr Zhang die Gabe gefehlt, seinen Stoff systematisch zu ordnen. Wang fügt hinzu, die Liste der Namen im dritten Band enthalte viele spätere Ergänzungen, denen man nicht trauen dürfe.

129 Hier sollte folgendes angefügt werden. Der Hardoon-Kreis versuchte, den legendären Erfinder der chinesischen Schrift, Cang Jie, zu einem bedeutenden Kulturheroen emporzustilisieren. Wang Guowei wurde u. a. engagiert, um bei diesem Unternehmen geistige Schützenhilfe zu leisten. Als Historiker hat er diese Form des Mythologisierens eher belächelt. Da er aber finanziell abhängig war, konnte er sich der Aufgabe nicht ganz entziehen. Die obige Studie ist in diesem besonderen Kontext zu sehen.

130 Kommentiert von Wang Su (王肅 195–256) in der Wei-Zeit. Die zugrundeliegende Ming-Ausgabe wurde mit einer älteren Song-Edition verglichen. Dabei stellte Wang Guowei fest, dass in Band 1 und Band 2 beträchtliche Änderungen vorgenommen worden waren. Die restlichen acht Bände hingegen blieben nahezu unverändert.

隨志跋 *Suizhi ba* (Nachschrift zur mingzeitlichen Chronik des Sui-Distrikts). In: *XSCB*, no. 10. (1916.10.)

疆屯校詞圖序 *Jiangtun jiaosi tu xu* (Vorwort zu einem gedichtgeschmückten Gemälde (von Zhu Guwei), das eine hanzeitliche Militärkolonie darstellt). 1916.10. In: *Guantang Jilin,* XXIII, S. 28–29, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

漢魏博士考 *Han Wei boshi kao* (Studie zu den konfuzianischen Klassizisten der Han- und Wei-Dynastien). 1916.10.21–23. In: Wang Guowei 1973, S. 174–217.

書績谿胡氏西京博士考昭文張氏兩漢博士考後 *Shu Jixi Hushi "Xijing boshi kao" Zhaowen Zhangshi "Lianghan boshi kao"* (Kritische Würdigung von zwei Vorgängerstudien: Herrn Hus *Xijing boshi kao*, sowie Herrn Zhangs *Lianghan boshi kao*),[131] 1916.10.26. In: Wang Guowei 1973, S.1063–1068.

漢代古文考 *Handai guwenkao* (Studien zur Frage der altsprachlichen Texte der Han-Dynastie),[132] 1916.11–12. In: *XSCB,* Vol. 11 (1917.03).

戰國時秦用籀文六國用古文說 *Zhanguo shi Qin yong zhouwen Liuguo yong guwen shuo* (Von der Benutzung der alten Zhou-Schrift durch den Qinstaat vor 221 v. Chr. und der gleichzeitigen Verwendung einer anderen Schrift durch die sogenannten *Liuguo*). In: Wang Guowei 1973, S. 305–307.

史記所用古文二字說 *Shiji suoyong guwen erzi shuo* (Was verstehen die *Aufzeichnungen der Geschichte* unter den "alten Schriftzeichen"?). In: Wang Guowei 1973, S. 307–312.

漢書所用古文二字說 *Hanshu suoyong guwen erzi shuo* (Was versteht die *Geschichte der Han-Dynastie* unter den "alten Schriftzeichen"?). In: Wang Guowei 1973, S. 312–314.

131 Als Teil seiner langen Beschäftigung mit den in Stein gehauenen Klassikern der Wei- und Han-Zeit hat Wang Guowei auch die Arbeiten seiner Vorgänger studiert. Dabei stellte er fest, dass hier eine ganz andere Herangehensweise vorlag, die auch zu anderen Ergebnissen führte. Diese auch methodisch interessante Auseinandersetzung wurde von ihm zu einer eigenen Studie ausgeweitet, die gleichfalls in die Seiten des *Guantang Jilin* aufgenommen wurde.

132 Es handelt sich um eine wichtiges Thema. Die *jinwen*-Texte, die klarer und eindeutiger sind, wurden immer wieder verwendet, um bestimmte politische Programme zu stützen. Die eher verworrenen *guwen*-Materialien dagegen luden ein, den philologischen Hintergrund zu erforschen, und führten in letzter Konsequenz zur Etablierueng der sogenannten Empirischen Schule der Qing-Zeit. Die folgenden neun Studien von Wang Guowei versuchen, auf Grundlage des neuen archäologischen Materials, zu dieser grundlegenden Problematik Stellung zu nehmen.

說文中所用古文二字說 *Shuowen zhong suoyong guwen erzi shuo* (Was versteht Xu Zhen in seinem *Shuowen* unter den "alten Schriftzeichen"?). In: Wang Guowei 1973, S. 314–317.

說文今敘篆文合以古籀說 *Shuowen jin xu zhuanwen he yi guzhou shuo* (Über Xu Zhens Schwierigkeit, die sogenannte Siegelschrift mit der *guzhou*-Schrift in Einklang zu bringen),[133] in: Wang Guowei 1973, S. 317–320.

漢時古文本諸經傳考 *Han shi guwenben zhujing zhuan kao* (Studie zu den hanzeitlichen Klassikerausgaben und ihren Kommentarwerken, die in der "alten Schrift" abgefasst worden sind). In: Wang Guowei 1973, S. 320–327.

漢時古文諸經有轉寫本說 *Han shi guwen zhujing you zhuanxie ben shuo* (Studie der hanzeitlichen Altschrift-Klassiker im Hinblick auf ihre Abwandlungen). In: Wang Guowei 1973, S. 327–330.

兩漢古文學家多小學家說 *Lianghan guwenxue jia duo xiaoshuo jia shuo* (Behauptung, dass die meisten der hanzeitlichen Gelehrten aus philologischen Schulen kamen),[134] in: Wang Guowei 1973, S. 330–336.

科斗文字說 *Kedou wenzi shuo* (Über die sogenannte Kaulquappenschrift). In: Wang Guowei 1973, S. 337–339.

爾雅草木魚蟲鳥獸釋例 *Erya caomu yuchong niaoshou shi li* (Studien über einige Namen von Pflanzen, Bäumen, Fischen, Insekten, Vögeln und Säugern im lexikalischen Werk *Erya.* Erster und zweiter Teil),[135] 1916.12.18–25. In: Wang Guowei 1973, S. 219–226.

爾雅草木魚蟲鳥獸釋例自序 *Erya caomu yuchong niaoshou shi li zixu* (Vorwort zu den *Studien über einige Namen von Kräutern, Bäumen, Fischen, Insekten, Vögeln und Säugern im lexikalischen Werk* Erya). 1916.12.19. In: *Guantang Bieji,* IV, S. 10–12, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

133 Wang Guowei, der zu den ersten gehörte, der die vielfältigen Ursprünge der chinesischen Zeichen durch genaue Studien untermauerte, versucht hier zu zeigen, dass bereits der Autor des ersten grossen Wörterbuches, Xu Shen, einige Schwierigkeiten damit hatte, die auftretenden Unstimmigkeiten zu harmonisieren.

134 Der Begriff des *xiaoxue* ist einigermassen verwirrend. Neben der allgemein-gebräuchlichen Verwendung als "Grundschule" bedeutete er stets auch eine Ausbildung im streng philologischen Sinne, als Voraussetzung dafür, mit den Klassikern angemessen umzugehen. Eine westliche Entsprehung ist das Wissen um die lateinische Sprache als Basis für richtiges Verständnis der Tradition.

135 Zu dieser Arbeit gibt es verschiedende Vorstufen und Textvarianten. Vgl. Zhou Yiping 1999, S. 422.

周開國年表 *Zhou kaiguo nianbiao* (Eine chronologische Tabelle zur frühesten Zhou-Zeit). In: Wang Guowei 1973, S. 1141–1152.

古諸侯稱王說 *Gu zhuhou chengwang shuo* (Studie über die Gewohnheit der zhouzeitlichen Fürsten, sich mit dem Königstitel zu schmücken). In: Wang Guowei 1973, S. 1152–1154.

1916–17:

經學概論 *Jingxue gailun* (Probleme der Klassik).[136] Shangwu, Shanghai.

王國維未刊書信 Wang Guowei weikan shuxin (Bisher unveröffentlichte Briefe von Wang Guowei),[137] in: Ge Zhaoguan (Hg. 2000), *Sinologische Studien an der Qinghua Universität* 清華漢學研究, S. 1–7.

1917:

海日樓詩跋 *Hairilou shi ba* (Nachwort zu einer Gedichtsammlung von Shen Zengzhi),[138] 1917.1.7.

明刻本孔子家語跋 *Mingkeben "Kongzi jiayu" ba* (Zweite Nachschrift zu den mingzeitlichen Ausgaben der *Schulgespräche* des Konfuzius"),[139] 1917.1–2. In: *WX*, no. 10, S. 221–222.

136 Sun Changxu in der Dongbei Pädagogischen Hochschule hat im Jahre 1934 einen Kommentar dazu geschrieben, Vgl. Sun Changxu 孫常敘:自學紀程 *Zixue jicheng* (Über meinen Werdegang), in: *Die chinesischen Sozialwissenschaftler der Gegenwart* 中國當代社會科學家, Shumu wenxian, Beijing, Bd. 2. 1982, S. 102–110. Vgl. Luo Jizu 2001, S. 249.

137 Diese Briefe wurden von Professor Ge Zhaoguan im *Archiv von Naitô Torajiro* 內藤文庫 (Kyoto Universität) entdeckt. Die Qinghua Universität ist bestrebt, das Erbe Wang Guoweis zu pflegen und hat zu diesem Zweck einige Forschungsmittel bereitgestellt. Ge Zhaoguan erhielt bei einem Aufenthalt in Kyoto die Erlaubnis, im Archiv von Naitô Torajiro nach Spuren von Wang Guowei zu suchen. Dabei stiess er auf den Fund von drei bislang nicht bekannten Briefen dieses Gelehrten an seinen japanischen Freund und Kollegen.

138 Wangs Guoweis Mentor und Freund Shen Zengzhi hatte sein Studierzimmer *Hairi*-Studio benannt. Das handschriftliche Manuskript dieser Nachschrift befindet sich heute im Besitz der Shanghaier Bibliothek.

139 Anfang 1917 beschäftigte sich Wang Guowei nochmals mit der Editionsgeschichte der *Schulgespräche*, weil er damals eine Schenkung aus Luo Zhenyus Buchsammlung erhielt. Darin befand sich auch eine japanische Ausgabe der *Schulgespräche*, die er mit der ming-

寬永本孔子家語跋 *Kuanyongben "Kongzi jiayu" ba* (Nachschrift zur *Kuanyong*-Ausgabe der *Schulgespräche* des Konfuzius"). 1917.1–2. In: *Guantang Bieji,* III, S. 11, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4. (Zweite redigierte Fassung am 10. November 1920).

太史公行年考 *Taishigong xingnian kao* (Studien über das Leben von Sima Qian). 1917.2.22. In: Wang Guowei 1973, S. 481–514.

殷卜辭中所見先公先王攷 *Yin buci zhong suojian xiangong xianwang kao xushuo* (Studie über die Herrscher, die man in den yinzeitlichen Orakelschriften identifizieren kann). 1917.2.28. In: Wang Guowei 1973, S. 409–437.

殷卜辭中所見先公先王續攷 *Yin buci zhong suojian xianggong xiangwang kao xu* (Weitere Studie über die Herrscher, die man in den yinzeitlichen Orakelschriften identifizieren kann),[140] 1917.5–11. In: Wang Guowei 1973, S. 437–450.

古本竹書紀年輯校 *Guben "Zhushu jinian" ji jiao* (Eine Bearbeitung der älteren Ausgabe der *Bambusannalen*). 1917.4.6. In: Wang Guowei 1983, Bd. 12.

古本竹書紀年輯校 自序 *Guben "Zhushu jinian" ji jiao zixu* (Vorwort zur Bearbeitung der älteren Ausgabe der *Bambusannalen*). 1917.4.6. In: *Guantang Bieji,* IV, S. 15, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

補世本 *Bu "Shiben"* (Ergänzungen zum *Shiben*-Text),[141] 1917.4–5.

元高麗紀事跋 *Yuan Gaoli jishi ba* (Nachschrift zum yuanzeitlichen Werk der *Chronik des Gaoli-Volkes*),[142] 1917.4–5. In: *XSCB*, no. 14.

---

zeitlichen Vorlage verglich, welche er wenige Monate zuvor bearbeitet hatte. Wang bemerkt, dass sich in den ersten beiden Bänden dieser japanischen Edition phonetische Angaben befinden.

140 Wang Guowei hat dieser Studie eine Tabelle 殷世數異同表 angehängt, die in übersichtlicher Weise alle Varianten auflistet. Sie bildet bis heute die Grundlage und den Ausgangspunkt für die neueren Studien auf diesem Gebiet. Diese Pionierarbeit, in der es gelang, die Personenangaben in den ältesten Quellen als authentische Geschichte nachzuweisen, machte Wang Guowei in der internationalen Fachwelt bekannt. Die *Herrschernamen* wurden zu einem wichtigen Dokument, auf dem die sogenannten Rekonstruktionisten aufbauten, um der Schule der Zweifler mit unwiderlegbaren historisch-philologischen Argumenten entgegenzutreten. Mit diesem Schlüsselwerk hatte Wang Guowei sein Luo Zhenyu gegebenes Versprechen eingelöst, seine überragenden Fähigkeiten zur "Rettung" der alten Kultur einzusetzen.

141 Das *Shiben* ist ein weniger bekanntes Annalenwerk aus der Zeit der Streitenden Reiche. Wang Guowei, der sich gerade mit den entlegenen Texten beschäftigte, hat dieses Werk herangezogen, um es mit den damals neu entdeckten Materialien abzugleichen.

殷文存序 *Yinwen cun xu* (Vorwort zu einer Anthologie yinzeitlicher Dokumente). 1917.4–5. In: *Yishu Congbian,*[143] no. 8.

倉聖萬年奢老會啟 *Cangsheng wannian shelaohui qi* (Ankündigung eines "Vereins zur Würdigung der unsterblichen Verdienste von Cang Jie")[144], 1917.5. In: *Yishu Congbian*, no. 8.

今本竹書紀年疏證 *Jinben "Zhushu jinian" shu zheng* (Ein Subkommentar zur neueren Ausgabe der *Bambusannalen*), 1917.5–6. In: Wang Guowei 1983, Bd. 12.

今本竹書紀年疏證 自序 *Jinben "Zhushu jinian" shu zheng zuxu* (Vorwort zu meinem Subkommentar der neueren Ausgabe der *Bambusannalen*), 1917.5–6. In: *Guantang Bieji,* IV, S. 15–16, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

戩壽堂所藏殷虛文字序 *Jianshoutang suocang Yinxu wenzi xu* (Vorwort zu der in der Hardoon-Kollektion vorhandenden Sammlung von Orakelschrift-Funden), 1917.6.29.

戩壽堂所藏殷虛文字 *Jianshoutang suocang Yinxu wenzi* (Die in der Hardoon-Kollektion vorhandende Sammlung von Orakelschrift-Funden),[145] 1917.6.29. In: *Yishu Congbian,* nos. 131–15.

元代畫塑記跋 *Yuandai huasu ji ba* (Nachwort zu einem yuanzeitlichen Werk mit religiösen Illustrationen). 1917. 6. In: *XSCB*, no. 15.

為人作壽序 *Weiren zuoshou xu* (Gratulationsgedichte zu den Geburtstagen von namentlich nicht genannten Freunden). 1917.8.8.

唐韻別考 *Tangyun biekao* (Studien zur tangzeitlichen Phonetik),[146] 1917.8.13. In: *XSCB*, no. 19.

---

142 Dieses seltene Werk entdeckte Wang Guowei, während er für Jiang Ruzao (蔣汝藻 1877–1954) den Bibiliothekskatalog erstellte. Da er sich schon damals für die Einzelheiten der Yuan-Geschichte zu interessieren begann, hat er dieses Buch nach neuesten Erkenntnissen redigiert.

143 Der Hardoon-Kreis brachte parallel zur eher historisch angelegten Zeitschrift *Xueshu Congbian* eine weitere Publikation heraus, die wesentlich kunstgeschichtlich orientiert war, unter dem Titel *Yishu Congbian* 藝術叢編. Wang Guowei und Luo Zhenyu haben auch in dieser zweiten Reihe ihre verschiedenen Studien veröffentlicht.

144 Dieser Verein wurde auch von Silas A. Hardoon und seiner Frau begründet, um das Studium von Cang Jie zu fördern. Ein Vergleich der in der Pekinger Bibliothek aufbewahrten Handschrift mit anderen Schriftproben bewies, dass dieser Text von Wang Guowei stammen muss.

145 Zuerst herausgeben unter dem Namen von Ji Fotuo 姬佛陀, des Mönches, der die spirituelle Leitung der Hardoon-Akademie innehatte. Später hat Wang Guowei die Arbeit in seine eigene Sammlung aufgenommen.

唐韻別本考 *Tangyun bieben kao* (Weitere Studien zur tangzeitlichen Phonetik). In: Wang Guowei 1983, Bd. 7.

大元倉庫記跋 *Dayuan cangku ji ba* (Nachschrift zu einer Studie über das yuanzeitliche Speicher-System). 1917.7–8. In: *XSCB*, no. 19.

大元氈罽工物記跋 *Dayuan zhanji gongwu ji ba* (Nachschrift zu einem yuanzeitlichen Werk der Wollverarbeitung und Ledertechnik der Mongolen). 1917.7–8. In: *XSCB*, no. 20.

游仙 *You xian* (Wanderer zwischen den Welten). 1916. 1. In: *Guantang Jilin,* XXIII, S. 11, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

玉谿生詩年譜會箋序 *Yu Xisheng shi nianpu huijian xu* (Vorwort zu einer *Studie über Leben und Werk des Dichters Yu Xisheng*),[147] 1917.8. In: *Guantang Jilin,* XXIII, S. 23–24, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

曆代詞人征略 *Lidai ciren zheng lue* (Kurzer Überblick über die *Ci*-Dichter in der chinesischen Geschichte),[148] 1917.8.

魏鶴山唐韻後序跋 *Wei Heshan "Tangyun" houxu ba* (Nachschrift zur *Tang-Phonetik* des Wei Heshan). Sommer 1917. In: Wang Guowei 1973, S. 1137–1140.

殷周制度論 *Yin Zhou zhidu lun* (Die Institutionen der Yin und Zhou-Zeit),[149] 1917.9.9.

漢書藝文志舉例後序 *"Hanshu Yiwenzhi" juli houxu* (Ergänzende Korrekturen zu den Literaturkapiteln des *Hanshu*). 1917.9.9. In: *Guantang Bieji,* IV, S. 5–6, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

---

146 Wang Guowei, der sich selbst als ein literarisch schöpferischer Mensch verstand, interessierte sich sehr für die Überlieferung der verschiedenen Reimbücher, die er wissenschaftlich untersuchte. Während seines Aufenthaltes in der Hardoon-Villa machte er sich daran, diese Werke in vergleichender Absicht zu studieren. Der Ertrag findet sich in den Seiten des *Guantang Jilin.* (Wang Guowei 1973, S 373–392).

147 Hinter Yu Xisheng verbirgt sich der bekannte spättangzeitliche Dichter Li Shangyin (813–858).

148 Dieses Werk erschien unter der Herausgeberschaft von Liu Chenggan (劉承幹 / 翰怡 1881–1963). Zu seiner Person vgl. Wu Ze (Hg. 1984), S. 213.

149 Diese grundlegende historische Arbeit von Wang wurde in viele Sammlungen aufgenommen. Erstpublikation in: *XSCB*, no. 20. Später auch ins *Guantang Jilin* übernommen. (Wang Guowei 1973, S. 451–480). Nach dem in der Pekinger Bibliothek vorhandenen Manuskript trug diese Arbeit ursprünglich den Titel: Über das politische System der Yin- und Zhou-Zeit 殷周政論 *Yin Zhou zhenglun.* Eine neue und kommentierte Ausgabe findet sich in: Wang Guowei 1997b, Bd. 2. S. 128–143.

兩周金石文韻讀 *Liangzhou jinshiwen yundu* (Die Reimschemata, die sich in den zhouzeitlichen Bronze-und Steininschriften finden). 1917.9–10. In: Wang Guowei 1983, Bd. 6.

兩周金石文韻讀序 *Liangzhou jinshiwen yundu xu* (Vorwort zur Studie *Die Reimschemata, die sich in den zhouzeitlichen Bronze-und Steininschriften finden*). 1917.9–10. In Wang Guowei 1973; S. 394–395.

大元馬政記跋 *Dayuan mazheng ji ba* (Zweite Nachschrift zum Buch *Dayuan mazhengji*),[150] 1917.9–10.

廣雅疏證補正跋 *"Guangya Shuzheng" buzheng ba* (Nachschrift zu einer ergänzenden Studie zum *Guangya Shuzheng*). 1917.9–10. In: *XSCB*, no. 21.

大元官制雜記跋 *Dayuan guanzhi zaji ba* (Nachschrift zu einer *Übersicht über das Beamtenwesen der Yuan-Zeit*). 1917.9–10. In: *XSCB*, no. 22.

韻學余說 *Yunxue yushuo* (Nachträgliche Bemerkungen zur *Studie über Phonetik*),[151] 1917.9–10. In: *XSCB*, no. 22.

五聲說 *Wusheng shuo* (Eine Studie über die fünf Tonlagen). In: Wang Guowei 1973, S. 341–348.

李舟切韻 *Li Zhou "Qieyun"* (Eine Studie über das *Qieyun* von Li Zhou). In: Wang Guowei 1973, S. 375–385. (Im Anhang findet sich eine Reim-Tabelle unter dem Titel: 唐時韻書部次先後表).

書小徐說文解字篆韻譜後 *Shu Xiaoxu "Shuowen Jiezi" zhuan yunpu hou* (Nachschrift zu den von Xu Chujin auf der Grundlage des *Shouwen Jieci* erstellten *zhuanyun*-Reimtabellen). In: Wang Guowei 1973, S. 371–372.

唐諸家切韻攷 *Tang zhujie "Qieyun" kao* (Eine vergleichende Studie über die verschiedenen tangzeitlichen Reimbücher). In: Wang Guowei 1973, S. 373–375.

書金王文郁新刊韻略張天錫草書韻會後 *Shu Jin Wang Wenyu xinkan "Yunlue", Zhang Tianxi "Caoshu Yunhui" hou* (Eine vergleichende Studie zur Reimgeschichte der Jin-Dynastie (1115–1234) auf der Grundlage der beiden Werke *Yunlue* von Wang Wenyu sowie *Caoshu Yunhui* von Zhang Tianxi). In: Wang Guowei 1973, S. 392–394.

魏母邱儉凡都山紀功石刻跋 *Wei Mu Qiujian Fandushan jigong shike ba* (Bemerkungen zu einem bei Shenyang aufgefundenen Siegesmonument für den weizeitlichen General Mu Qiujian). 1917.10.26. In: Wang Guowei 1973, S. 981–985.

150 Vgl. die erste Studie unter 1916.5.2.

151 Dieses umfängliche Werk enthält zahlreiche Detailuntersuchungen. Die zehn folgenden Studien wurden in leicht überarbeiteter Form in das *Guantang Jilin* aufgenommen.

南越黃腸木刻字跋 *Nanyue Huangchang mukezi ba* (Nachschrift zu den in Holz geschnittenen Texten, die als Grabbeigabe eines Nanyue-Herrschers in Huangchang [1914/15] aufgefunden wurden). 1917.10.27. In: Wang Guowei 1973, S. 929–930.

克鐘克鼎跋 *Kezhong Keding ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf der Ke-Glocke und dem Ke-Dreifuss). 1917.10.28. In: Wang Guowei 1973, S. 889.

曾伯霥簠跋 *Zengbo lifu ba* (Nachträgliche Bemerkung der Beschriftung des Zengbo-Behälters). 1917.10.28.

江氏音學跋 *Jiangshi yinxue ba* (Nachschrift zur *Phonetik* von Jiang Yong),[152] 1917.9. In: Wang Guowei 1973, S. 404–407.

二十一部諧聲表跋 *Ershiyu bu xiesheng biao ba* (Nachwort zur Tabelle der Einundzwanzig Reimschemata). 1917.10–11. In: *XSCB*, no. 19.

書論語鄭氏殘卷後 *Shu "Lunyu Zhengshi zhu" canjuan hou* (Gedanken zu einem Teilstück des Zheng-Kommentarwerks zu den *Gesprächen* des Konfuzius),[153] Herbst 1917. In: Wang Guowei 1973, S. 168–174.

書春秋公羊傳解詁後 *Shu "Chunqiu Gongyang zhuan" jie gu hou* (Erläuternde Nachbemerkungen zum *Gongyang*-Kommentar der *Frühling- und Herbstannalen*). Herbst 1917. In: Wang Guowei 1973, S. 167–168.

書毛詩故訓傳後 *Shu Maoshi gu xunzhuan hou* (Gedanken zur möglichen Autorschaft des *Mao-Kommentars* der *Oden*). Herbst 1917. In: Wang Guowei 1973, S. 1125–1129.

鑄公簠跋 *Zhugongfu ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung des Zhugong-Behälters). Herbst 1917. In: Wang Guowei 1973, S. 889–890.

夜雨楚公鐘跋 *Yeyu Chugong-zhong ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf der Chugong-Glocke aus dem Yeyu-Kreis). Herbst 1917. In: Wang Guowei 1973, S. 890–891.

記新莽四虎符 *Ji Xinmang si hufu* (Untersuchung zu vier Tiger-*tallies* aus der Wang-Mang-Periode). Herbst 1917. In: Wang Guowei 1973, S. 908–909.

152 In dieser Studie vergleicht Wang Guowei die Arbeiten von Gu Yanwu, Duan Yucai und Wang Niansun, um auf dieser Grundlage das Werk von Jiang Yong (江永 1681–1762) zu analysieren. Detaillierte phonetische Untersuchungen gehörten zu den Grosstaten der Empirischen Schule 考證學, in deren Nachfolge sich Wang Guowei fühlte.

153 Pelliot hatte in Dunhuang Fragmente dieses hanzeitlichen Konfuziuskommentars gefunden, gleichzeitig war es dem Japaner Tachibana Zuichô (橘瑞超 1890–1968) gelungen, andere Stücke des gleichen Textes im Turfangebiet zu entdecken. Wang Guoweis Leistung bestand nun darin, all diese Teile zusammengefasst und einer sorgfältigen Interpretation unterzogen zu haben.

王复齋鐘鼎款識中晉前尺跋 *Wang Fuzhai zhongding kuanshi zhong Jinqian chi ba* (Überlegungen zur Problematik des zhouzeitlichen Längenmasses, wie es in den Bronze-Abreibungen des Wang Fuzhai vorkommt). Herbst 1917. In: Wang Guowei 1973, S. 931–933.

劉平國治口谷關城頌跋 *Liu Pingguo zhi (.) Guguan cheng song ba* (Nachträgliche Anmerkungen zur in Stein gemeisselten Siegesmitteilung des Liu Pingguo, die in den Bergen 90 km nordöstlich von Guguancheng gefunden wurde),[154] Herbst 1917. In: Wang Guowei 1973, S. 979–981.

新莽一斤十二兩銅權跋 *Xinmang yijin shier lian tongquan ba* (Nachschrift zu einem mit 18 Zeichen beschrifteten Kupfergewicht von einem Pfund aus der Wang Mang-Periode). Herbst 1917. In: Wang Guowei 1973, S. 1217–1218.

唐尺考 *Tangchi kao* (Eine Studie über die Längenmass der Tang-Zeit),[155] In: *XSCB*, no. 24. 1918. (Geschrieben im Herbst 1917).

裴岑紀功刻石跋 *Pei Cen jigong keshi ba* (Nachschrift zur Preisstele für Pei Cen),[156] Herbst 1917.

海上送日本內藤博士(詩一首) *Haishang song Riben Neiteng boshi* (Abschiedsgedicht für Naitô Torajiro bei dessen Rückkehr von Shanghai nach Japan),[157] 1917.11.15. In: *Guantang Jilin,* XXIV, S, 11–12, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

商三句兵跋 *Shang san jubing ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf drei dolchartigen shangzeitlichen Waffen). 1917. 11–12. In: Wang Guowei 1973, S. 883–884.

154 Es handelt sich hier um eine Triumphstele zu Ehren von Liu Pinguo, eines geborenen Kutchanesen, der sich aber als Hanren bezeichnete. Im Jahre 158 konnte er einen Sieg über die eindringenden Barbarenstämme erringen. Auf der Grundlage seiner geographischen Kenntnisse, u. a. aus dem *Hanshu*, versucht Wang Guowei, den Ort der Schlacht zu lokalisieren.

155 Dies ist die erste Fassung einer Untersuchung zu den in Nara aufbewahrten Längenmass-Stäben (aus Kupfer oder Jade) der Tang-Zeit, die 1922 in überarbeiteter Gestalt im *Guantang Jilin* veröffentlicht wurde.

156 Auf der Basis seiner *Hanshu*-Studien kommt Wang Guowei zur Ansicht, es müsse sich bei Pei Cen um den hanzeitlichen General Pei Sun handeln, der um 136–142 an der Westgrenze kämpfte, um diese Region gegen den Ansturm der Nomadenvölker zu verteidigen.

157 Naitō Torajiro 內藤虎次郎 (Künstlername: 湖南), gehörte zu den engsten Freunden Wang Guoweis während seiner Exilzeit in der Umgebung von Kyoto. Die langjährige Kollaboration dieser wahlverwandten Geister erwies sich als *force majeure,* die die Studien zur chinesischen Kulturgeschichte auf eine ganz neue Ebene hob, sowohl methodisch als auch inhaltlich.

隋銅虎符跋 *Sui tong hufu ba* (Nachschrift zu einigen beschrifteten kupfernen Tiger-*tallies* aus der Sui-Periode). 1917.11–12. In: Wang Guowei 1973, S. 910–912.

元銅虎符跋 *Yuan tong hufu ba* (Nachschrift zu einigen beschrifteten kupfernen Tiger-*tallies* aus der Yuan-Periode). in: Wang Guowei 1973, S. 913–914.

偽周二龜符跋 *Wei Zhou er guifu ba* (Nachschrift zu zwei unechten Schildkröten-*tallies* aus der Zhou-Periode). 1917.11–12. In: Wang Guowei 1973, S. 912–913.

宋一貫背合同銅印跋 *Song yiguan bei hetong tongyin ba* (Nachschrift zur Beschreibung eines songzeitlichen Kupferstempels, der zu Validierung von Zahlungsmitteln verwandt wurde). 1917.11–12. In: Wang Guowei 1973, S. 916–917.

永觀堂海内外雜文 *Yongguantang hai neiwai zawen* (Eine Sammlung meiner Aufsätze, die in China und Japan geschrieben wurden),[158] in: *XSCB*, nos 23–24. 1917.11–12.

贈勞乃宣詩 *Zeng Lao Naixuan shi* (Lyrische Gabe für Lao Naixuan),[159] 1917. 11–12.

廣韻跋 *"Guangyun" ba* (Nachträgliche Bemerkungen zum *Guangyun-Reimschema*),[160] 1917.12.24, neu redigiert am 5. Okt. 1922. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek. Jetzt zugänglich in: *WX*, no, 9, S. 216.

倉聖廟配享暨從祀諸賢姓名事由 *Cangsheng miao pei xiang ji congsi zhuxian xingming shiyou* (Über die Entstehung der Namensliste all der Perso-

158 Wie oben erwähnt, liebte es Wang Guowei, sich mit verschiedenen Pseudonymen zu bezeichnen, z.B. Li Tang, Ren Jian, oder auch, wie hier, Yong Guantang. Diese Anthologie erschien zuerst in verschiedenen Folgenummern des *XSCB*, vieles davon wurde später, oft in stark überarbeiteter Form, in andere Sammlungen übernommen.

159 Lao Naixuan (1843–1921), ein Gelehrter aus Zhejiang, gehörte zum engeren Freundeskreis von Wang Guowei. Er setzte sich mit der Frage Republik oder Monarchie auch in theoretischen Schriften auseinander. Seine Sympathien gehörten eindeutig dem Kaisertum, während der Zhang Xun-Restauration (1917) bekleidete er das Amt eines Ministers für Justiz und Bildung. Lao Naixuans Denkweise hat Wang Guoweis politische Auffassungen in verschiedenen Punkten beeinflusst.

160 Das Werk wurde von Chen Pengnian (陳彭年 961–1017) in der Song-Zeit geschrieben. Wang, dem ein Text aus Kangxi 43 (1705) vorlag, stellte fest, dass sowohl in der Yuan als auch während der Ming inhaltliche Erweiterungen vorgenommen worden waren, die den neuen Stand der phonetischen Erkenntnis wiedergeben. Er vermerkt gesondert, dass die im Original enthaltenen rituellen Vermeidungen im Kangxi-Text aufgehoben sind.

nen, die mit Cang Jie zusammen kanonische Verehrung geniessen),[161] 1917.11–12. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

1918:

封氏聞見錄跋 *"Fengshi wenjian" lu* (Anmerkungen zu *Gehört und Gesehen. Tagebuchaufzeichnungen von Feng Yan*),[162] 1918. 1. In: *WX*, no 10, S. 223–224.

匡謬正俗補正 *Kuangmiu zhengsu buzheng* (Ergänzende Anmerkungen zum tangzeitlichen Werk *Kuangmiu Zhengsu*),[163] 1918.1.

輶軒使者絕代語釋別國方言十三卷跋 *"Youxuan shizhe juedai yushi bieguo fangyan shisan juan" ba* (Nachschrift zu Gesandtenberichten, die sich auf verschollene Sprachen beziehen, die in einigen Ländern der westlichen Gebiete gesprochen wurden, in dreizehn Bänden),[164] 1918.2.1. In: *WX*, no 9. S. 211–212.

161 Diese, wahrscheinlich nur im Hardoon-Kreis zirkulierende Arbeit, ist von Wang Guowei in keine spätere Sammlung aufgenommen worden.

162 Wang Guowei hat dieses Werk von Feng Yan 封演 immer wieder redigiert: zuerst Anfang 1918, dann ein zweites Mal im Januar 1919. Zwischen Oktober und November 1920 erfolgte eine dritte, und zwischen Februar und März 1921 eine vierte Bearbeitung. Von den insgesamt zehn Bänden behandeln die ersten sechs die höfischen Rituale, Bände sieben und acht volkstümliche Sitten und Gebräuche, die beiden letzten Bände enthalten anekdotische Materialen aus dem Leben der Beamtengelehrten der Tang-Zeit.

163 Wang Guowei erwähnt in einem Brief an Luo Zhenyu (4. Januar 1918), dass er in letzter Zeit u.a. das Werk von Yan Shigu (顏師古 581–645) bearbeitet hat. Darin werden gängige Fehlurteile aufgelistet, die sich frühere Autoren zu Schulden kommen liessen. Yan Shigus Werk versuchte, die Klassikertexte mit kritischem Auge durchzugehen, um eventuelle Irrtümer festzustellen. Dasselbe tat Wang Guowei in seiner Generation. Yans Arbeit stellte für ihn eine wichtige Vorstudie dar, weshalb er sich grosse Mühe gab, ihre ursprüngliche Gestalt durch alle bewussten oder unbewussten (Abschreibfehler) Veränderungen hindurch wiederherzustellen.

164 Dieses Werk von Yang Xiong (揚雄 53 v. Chr. - 18 n. Chr.) darf als die erste Arbeit angesehen werden, welche auf das Phänomen der alten und schon in der Westlichen Han-Zeit nicht mehr verstandenen (meist indogermanischen) Sprachen eingeht, deren Reste sich im Bereich der damals unter hanchinesischer Kontrolle befindlichen Oasenstaaten des Tarimbeckens erhalten hatten. Erst sehr viel später hat die orientalistische Forschung das Thema erneut aufgegriffen und zum Gegenstand intensivcr Studien gemacht. Heute weiss man, dass es in den Oasenstädten entlang der beiden Seidenstrassen mindestens siebzehn verschiedene lokale Sprachformen mit zum Teil ganz eigenen Alphabeten gegeben hat.

明黄勉之刻楚詞章句跋 *Ming Huang Mianzhi ke Chuci zhangju ba* (Nachwort zum xylographisch gedruckten Kommentarwerk, das der mingzeitliche Gelehrte Huang Mianzhi zu den *Gesängen von Chu* erstellt hat). 1918.2.9. In: *Guantang Bieji,* III, S, 14–15, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

題徐積餘觀察隨庵勘書圖(詩三首) *Ti Xu Jiyu Guangcha suian kanshu tu* (Drei Gedichte auf ein Bildnis des Revisors Xu Jiyu). 1918.2. In: *Guantang Bieji,* IV, S, 23, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

輓沈紘聯 *Wan Shen Hong lian* (Zwei Inschriften auf einer Gedenkschleife für Shen Hong),[165] 1918.3.24.

海日樓歌壽東軒先生七十 *Hairilou ge shou Dongxuan xiansheng qishi* (Zum siebzigsten Geburtstag von Herrn Dongxuan),[166] 1918.4.10. In: *Guantang Jilin,* XXIV, S, 12, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

乾隆刻本一切經音義二十五卷跋 *Qianlong keben yiqiejing yinyi ershiwu juan ba* (Nachschrift zu einer lautlichen Transkription der qianlongzeitlichen Sutra-Ausgabe in 25 Bänden),[167] 1918.5.1. In: *WX*, no 10. S. 228–229.

同治刻本一切經音義二十五卷跋 *Tongzhi keben yiqiejing yinyi ershiwu juan ba* (Nachschrift zu einer lautlichen Transkription der *tongzhi*-zeitlichen Sutra-Ausgabe in 25 Bänden). 1918.5.19. In: *WX*, no 10. S. 229–230.

釋名疏證八卷續釋名一卷補遺一卷跋 *Shiming shu zheng bajuan xu Shiming yijuan buyi yijuan ba* (Nachschrift zu den verschiedenen Ergänzungen und Kommentaren, die Bi Yuan zum ältesten vorhandenen etymologischen Wörterbuch, dem *Shiming* verfasst hat),[168] 1918.6. In: *WX*, no 9. S. 212.

165 Eine der beiden Schleifen wurde im Namen von Luo Zhenyu verfasst. Erhalten in einem Brief an Luo Zhenyu vom 24. März 1918. In: Wang Qingxiang (Hg. 2000), S. 360.

166 Hinter Dongxuan verbirgt sich Shen Zengzhi, einer der wichtigsten Mentoren des jungen Wang Guowei, der ihn vor allem in die Geschichte und Geographie des chinesischen Nordwestens (Xinjiang) einführte.

167 Dieses vom tangzeitlichen Mönch Xuanying 玄應 verfasste phonetisches Werk hat Wang Guowei lange Zeit beschäftigt, wobei er die verschiedenen Ausgaben der Qing-Zeit einer sorgfältigen Vergleichung unterzog. Wang gehört zu den ersten modernen Gelehrten, die auf den grossen Einfluss hinwiesen, den die buddhistischen Sutren auf die Entwicklung der chinesischen Sprache ausübten.

168 Wang Guowei hat sich schon in Japan mit einer mingzeitlichen Ausgabe des *Shiming* auseinandergesetzt. Nach seiner Rückkehr setzte er diese Studien fort, jetzt auf der Basis einer sehr guten Edition, die der qingzeitliche Gelehrte Bi Yuan (畢沅 1730–1797) Qianlong 54 (1790) mit den Methoden der damals in Blüte stehenden empirisch-philologischen Schule besorgte. Wang Guowei verglich die verschiedenen ihm zugänglichen Ausgaben, mit dem

履霜詞 (二十四闕) *Lüshuang ci* (Vierundzwanzig *Ci*-Gedichte von Wang Guowei).[169]

唐寫本唐韻殘卷校勘記自序 *Tang xieben tangyun canjuan jiaokan ji zixu* (Vorwort zu meiner Bearbeitung eines in Bruchstücken vorliegenden tangzeitlichen Reimbuches). In: *Guantang Bieji,* IV, S. 14–15, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

唐寫本唐韻殘卷校勘記二卷唐韻佚文一卷 *Tang xieben tangyun canjuan jiaokan ji erjuan, Tangyun yiwen yijuan* (Kritische Bearbeitung eines tangzeitlichen Fragmentes der Phonetik, sowie die Edition eines bislang unbekannten weiteren Textes zur Tang-Phonetik),[170] 1918.6. In: Wang Guowei 1983, Bd. 8.

雪堂校刊群書敘錄序 *Xuetang jiaokan qunshu xu lu xu* (Vorwort zu den *Gesammelten Kommentaren zu den Bucheditionen von Luo Zhenyu*). 1918. 7.23. In: *Guantang Jilin,* XXIII, S. 20–21, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

皇家本急就章一卷,王氏音略一卷跋 *Huangjiaben "Jijiu zhang" yijuan, Wangshi yinlue yijuan ba* (Nachschrift zu einem im Kaiserhof verwendeten *jijiupian*-Anfängerlesebuch),[171] 1918.8.30. In: *WX*, no. 9, S. 212.

Ziel, die unterschiedlichen Varianten herauszufinden, um auf dieser Grundlage einen möglichst authentischen Gesamttext des klassischen Werkes herzustellen.

169 Das handschriftliche Original dieser kleinen Anthologie befindet sich in der Pekinger Staatsbibliothek. Das Werk enstand in der Zeit, als Zhang Xun versuchte, das Kaisertum zu restituieren; ein Versuch, der nach wenigen Wochen fehlschlug. Wang, den dieses Unternehmen politisch aufwühlte, wählte aus seinen früheren Gedichten 24 aus, und versah sie mit dem bezeichnenden neuen Titel: *lüshuang,* eine Wortverbindung aus dem *Shangshu,* die mit "Gehen auf dünnem Eis" wiedergegeben werden könnte.

170 Eine Vorstudie dazu findet sich neuerdings abgedruckt in: *WX*, no, 9, S. 215.

171 Verfasser dieses Lehrmittels ist der Beamtengelehrte Shi You 史游. Seine Tätigkeit fällt in die hanzeitliche Yuandi-Periode (48–33 v. Chr.). Das Werk wurde in der Qing-Zeit von Niu Shuyu (鈕樹玉 1760–1827) neu bearbeitet, und erschien in der Reihe der *Lingjiange*-Bibliothek 靈鶼閣叢書. Wang Guowei verglich diese Edition mit zahlreichen älteren Ausgaben, wobei er die Varianten in sein eigenes Handexemplar einfügte. D.h. dieses Buch enthält die vollständigste Version. Es befindet sich, wie der grösste Teil des Nachlasses, in der Pekinger Bibliothek.

爾雅疏十卷跋 *"Erya Shu" shijuan* (Nachschrift zu einem *Kommentar* des *Erya-Lexikons* zehn Bänden),[172] 1918.8–9. In: *WX*, no. 9, S. 210–211.

說環玦 *Shuo huan jue* (Bemerkungen zu zwei Typen kreisförmiger, durchlöcherter Jade-Gegenstände). 1918.9.17. In: Wang Guowei 1973, S. 160.

說玨朋 *Shuo jue peng* (Bemerkungen zu zwei frühen Formen des Geldes). 1918.9. In: Wang Guowei 1973, S. 160–163.

重輯倉頡篇 *Chong ji "Cang Jie pian"* (Eine Neubearbeitung der *Geschichte von Cang Jie*),[173] 1918.9.20. In: Wang Guowei 1983, Bd. 7.

倉頡篇敘錄 *"Cang Jie pian" xu lu* (Erläuterungen zur *Geschichte des Cang Jie*),[174] 1918.9. In: Wang Guowei 1983, Bd. 7.

釋由上,下 *Shi you shang, xia* (Zwei etymologische Studien zum Schriftzeichen *you*). 1918.9. In: Wang Guowei 1973, S. 274–279.

秋祀倉頡文 *Qiusi Cang Jie wen* (Festrede anlässlich der herbstlichen Cang Jie-Feier),[175] 1918.10.2.

戩壽堂殷虛文字考釋 *Jianshoutang Yinxu wenzi kaoshi* (Erläuterungen zu der in der Hardoon-Kollektion vorhandenen Sammlung von Orakelschrift-Funden). In: *YSCB*, nos. 16–21.

釋昱 *Shi yu* (Etymologische Studie zum Schriftzeichen *yu*). 1918.11. In: Wang Guowei 1973, S. 284–285.

釋旬 *Shi xun* (Etymologische Studie zum Schriftzeichen *xun*). 1918.11. In: Wang Guowei 1973, S. 285–286.

172 Diese älteste chinesische Enzyklopädie, die höchstwahrscheinlich in der Hanperiode entstand, wurde vom Jin-Gelehrten Guo Pu (郭璞 276–324), der auch unter dem Namen Guo Jingchun 郭景純 bekannt war, mit einem ersten Kommentar 注 versehen. In der Song hat Xing Bing (邢昺 932–1010) weitere Erläuterungen 疏 hinzugefügt. Da dieses Handbuch, das sogar in die Liste der dreizehn Klassiker Aufnahme fand, für jeden Altertumsforscher von höchster Wichtigkeit war, hat sich Wang Guowei immer wieder mit seinen Editionen und den verschiedenen Kommentarwerken auseinandergesetzt. Deshalb besitzen wir eine ganze Reihe von Studien, die sich allesamt mit Fragen der Erya-Philologie beschäftigen.

173 Zuerst herausgeben unter dem Namen von Ji Fotuo (s. weiter oben).

174 An dieser theoretischen Grundlage der Hardoon-Akademie hat Wang Guowei ca. zwei Jahre lang gearbeitet. Diese zunächst unter dem Namen von Ji Fotuo herausgegebene Schrift wurde in die Ausgabe der hinterlasssenen Werke aufgenommen, die von der *Commercial Press* 1940 veröffentlicht wurden.

175 Im Rahmen der Hardoon-Akademie war es üblich, jeden Herbst eine der Antike nachempfundene Feier abzuhalten. Für diese Gelegenheit hat Wang Guowei 1918 eine spezielle Festrede konzipiert. Wir wissen darüber aus einer Briefstelle vom 1. Oktober 1918, aus einem Schreiben an Luo Zhenyu. Siehe bei: Zhou Yiping 1999, S. 436.

釋西 *Shi xi* (Etymologische Studie zum Schriftzeichen *xi*). 1918.11. In: Wang Guowei 1973, S. 286–287.

釋物 *Shi wu* (Etymologische Studie zum Schriftzeichen *wu*). 1918.11. In: Wang Guowei 1973, S. 287.

釋牡 *Shi mu* (Etymologische Studie zum Schriftzeichen *mu*), 1918.11. In: Wang Guowei 1973, S. 287–288.

釋彌 *Shi mi* (Etymologische Studie zum Schriftzeichen *mi*). 1918.12. In: Wang Guowei 1973, S.288–289.

釋滕 *Shi teng* (Etymologische Studie zum Schriftzeichen *teng*). 1918.12. In: Wang Guowei 1973, S. 289–290.

釋辝 *Shi xin* (Etymologische Studie zum Schriftzeichen *xin*), 1918.12. In: Wang Guowei 1973, S. 290.

釋禮 *Shi li* (Etymologische Studie zum Schriftzeichen *li*). 1918.12. In: Wang Guowei 1973, S. 290–191.

釋觶觛卮磚䏰 *Shi zhi dan zhi zhuan duan* (Etymologische Studie zu den fünf Schriftzeichen *zhi dan zhi zhuan duan*). 1918.12. In: Wang Guowei 1973, S. 291–293.

隨庵吉金圖序 *Suian jijin tu xu* (Vorwort zum *Katalog der Bronze-Abreibungen* von Xu Naichang). 1918.12.2. In: *Guantang Jilin,* XXIII, S. 22–23, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

戊午日短至 *Wuwu riduan zhi* (Geschrieben zur Wintersonnenwende des Jahres 1918). 1918.12.22. In: *Guantang Jilin,* XXIV, S. 12, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

續聲韻考 *Xu shengyun kao* (Erweiterte Forschungen zur phonetischen Gestalt der chinesischen Sprache),[176] 1918.12.

女字說 *Nü zi shuo* (Etymologische Studie zum Schriftzeichen *nü*). 1918.12. In: Wang Guowei 1973, S. 163–165.

邵鐘跋 *Lüzhong ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf der Lü-Glocke). In: Wang Guowei 1973, S. 891–894.

邾公鐘跋 *Zhugong-zhong ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf der Zhugong-Glocke). In: Wang Guowei 1973, S. 894.

釋宥 *Shi you* (Etymologische Studie zum Schriftzeichen *you*). In: Wang Guowei 1973, S. 1129–1131.

176 Dieses in der Pekinger Bibliothek liegende MS enthält zahlreiche Studien zur Phonetik, die später als Detailuntersuchungen an verschiedenen Stellen veröffentlicht worden sind. Zu diesen Einzelheiten wird verwiesen auf: Zhou Yiping 1999, S. 437– 438.

東軒老人兩和前韻再疊一章 *Dongxuan laoren lianghe qianyun zaidie yizhang* (Noch ein Gedicht für meinen alten Freund Dongxuan, geschrieben im Reimschema der beiden vorangegangenen). in: *Guantang Jilin,* XXIV, S. 13, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

哭富岡君偽 *Ku Fugan Junwei* (Trauergedicht für meinen japanischen Freund Junwei),[177] in: *Guantang Jilin,* XXIV, S. 12–23, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

姚子梁觀察母濮太夫人九十壽詩二首 *Yao Zoliang Guancha mu Pu taifuren jiushi shou shi* (Zwei Gedichte anlässlich des neunzigsten Geburtstags von Madame Pu, der Mutter des Revisors Yao Ziliang). In: *Guantang Bieji,* IV, S. 23, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

題某君竹刻小像 *Ti mojun zhuke xiaoxiang* (Gedicht, geschrieben auf ein in Bambus eingraviertes Portrait),[178] in: *Guantang Bieji,* IV, S. 23, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

題況蕙風太守北齊無量佛造像畫卷(詩二首) *Ti Kuang Huifeng Taishou Beiqi Wuliangfo zaoxiang huajuan* (Zwei Gedichte, geschrieben auf das Bildnis eines Amitabha aus der Nördlichen Qi-Zeit, in der Sammlung des Gouverneurs Kuang Huifeng),[179] in: *Guantang Jilin,* XXIV, S. 23, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

1919:

書爾雅郭注後 *Shu "Erya" Guozhu hou* (Nachschrift zum *Erya*-Kommentar des Guo Jingchun),[180] 1919.1.11. In: Wang Guowei 1973, S. 226–233.

177 君偽 ist der Künstlername von Fukuoka Kensô 富岡謙藏, einem der zahlreichen japanischen Bekannten, die Wang Guowei bei seinem Aufenthalt in Kyoto (1912–1916) kennen- und schätzenlernte.

178 In den Jahren, die auf seine Rückkehr aus Kyoto folgten, musste der als Dichter relativ bekannte Wang Guowei immer wieder literarische Gelegenheitsarbeiten für seine Freunde verfassen. Hier handelt es sich um ein Gedicht, das er auf ein Portrait des Vaters von Fei Shujie 費恕皆 geschrieben hat.

179 Huifeng ist der Künstlername von Kuang Zhouyi (況周頤 1859–1926). Er galt als Kenner der *Ci*-Literatur und verfasste selbst eine wichtige Anthologie unter dem Titel: *Huifeng Cihua*, parallel zu Wang Guoweis *Renjian Cihua.* Später wurden beide Werke häufig in einem Bande veröffentlicht.

180 Nach vielen Vorstudien hat Wang Guowei diese Arbeit vollendet, die sich mit dem Kommentarwerk beschäftigt, das Guo Jingchun (Guo Pu) zum *Erya*-Lexikon verfasste.

書郭注方言一,二,三 *Shu Guozhu "Fangyan" yi, er, san* (Drei Untersuchungen zu den Dialektstudien von Guo Jingchun). 1919.1.11. In: Wang Guowei 1973, S. 233–251.

齊侯壺跋 *Qihouhu ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf einem Weinbehälter des Markgrafen von Qi),[181] 1919.2. In: Wang Guowei 1973, S. 1202–1203.

殷虛書契後編上卷考釋 *Yinxu shuqi houbian shangjuan kaoshi* (Erläuterungen zum Ersten Teil des Zweiten Bandes der *Yinxu*-Textstudien von Luo Zhenyu). 1919.2. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek; bis heute noch nicht veröffentlicht.

悔菴學文八卷補遺一卷跋 *Huian xue wen bajuan biyi yijuan ba* (Nachschrift zu einem neunbändigen Essayband von Yan Yuanzhao),[182] 1919.2. In: *WX*, no. 10, S. 239.

沈乙庵先生七十壽序 *Shen Yi'an xiansheng qishi shou xu* (Gratulationsschrift zum siebzigsten Geburtstag von Shen Zengzhi). 1919.3.30. In: *Guantang Jilin,* XXIII, S. 26–28, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4. Das handschriftliche MS befindet sich in der Pekinger Bibliothek.

書古文訓跋 *Shu guwen xun ba* (Nachwort zu einer kommentierten Ausgabe des *Buches der Dokumente*),[183] 1919.3.31. In: *WX*, no. 9, S. 206.

音學五書跋 *Yinxue wushu ba* (Gedanken zu den Schwierigkeiten, die *Fünf Bücher der Phonetik* in Druck zu bringen),[184] 1919.7. In: *Guantang Bieji,* III, S. 3, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

181 Zwei Varianten in: *Guantang Bieji,* II, S. 7, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

182 Huian ist der Künstlername von Yan Yuanzhao (嚴元照 1773–1818). Wang bemerkt, er habe insgesamt dreizehn Gedichte des Autors, teilweise ohne Titel, die er über die Jahre gesammelt hatte, dieser neuen Auflage von Yan Yuanzhaos literarischem Werk beigefügt.

183 Wang Guoweis Tätigkeit in berühmten Privatbibliotheken und später als kaiserlicher Literaturberater verschaffte ihm die Möglichkeit, wertvolle und sehr seltene Klassikerausgaben einzusehen. Mit diesem ungewöhnlich langen Nachwort leistet er einen Beitrag zur damals laufenden Debatte um die Authentizität des klassischen Erbes. Diese *Shangshu*-Ausgabe der Kangxi-Epoche wurde von ihm als Nachdruck eines Originals erkannt, das von Xue Jixuan 薛季宣 in der Song-Zeit in 16 Bänden herausgebracht worden war. Das Besondere an dieser Edition ist der Umstand, dass in ihr der alte *Liuguo*-Schrifttypus (Zhouwen 籀文) erhalten ist. Wang, der dieses Werk als nicht gefälscht ansah, erblickte darin eine frühe Stufe der chinesischen Schriftentwicklung.

184 Der erste Versuch, dieses wichtige Werk zur chinesischen Phonetik zu drucken, fand in den ersten Jahren der Kangxi-Periode statt. Damals wurde das Unternehmen wegen der unzureichenden Druckvorlage eingestellt. Wang Guowei, der das *chaoben* einsehen konnte, bezog zu den vorliegenden Problemen fachmännische Stellung.

Übersetzungen aus dem Japanischen:

近日東方古言語學及史學上之發明與其結論 *Jinri dongfang gu yanyuxue ji shixue shang zhi faming yuqi jielun* (Entdeckungen und Ergebnisse der neueren Orientalistik auf dem Gebiete der philologischen und historischen Wissenschaften),[185] 1919.8.17. In: *Guantang yigao,* S. 22–34, in: Wang Guowei 1983, Bd. 14.

唐寫本殘職官書跋 *Tang xieben can zhiguanshu ba* (Nachschrift zu einem tangzeitlichen Textfragment des *Buches der Beamtenordnung*). 1919.8. In: Wang Guowei 1973, S. 1007–1009.

唐寫本食療本草殘卷跋 *Tang xieben "shiliao bencao" canjuan ba* (Nachschrift zu einem tangzeitlichen Textfragment über den medizinischen Wert von Nahrungsmitteln). 1919.8. In: Wang Guowei 1973, S. 1009–1010.

唐寫本靈棋經殘卷跋 *Tang xieben "Lingqijing" canjuan ba* (Nachschrift zum Textfragment eines tangzeitlichen Schachbuches). 1919.8. In: Wang Guowei 1973, S. 1010–1011.

唐寫本失名殘書跋 *Tang xieben shiming canshu ba* (Nachschrift zu einem anonymen tangzeitlichen Textfragment). 1919.8. In: Wang Guowei 1973, S. 1011–1012.

唐寫本大雲經書跋 *Tang xieben "Dayunjing" ba* (Nachschrift zu einem tangzeitlichen Text der *Grossen Wolkensutra*). 1919.8. In: Wang Guowei 1973, S. 1016–1018.

唐寫本老子化胡經殘卷跋 *Tang xieben "Laozi huahujing" ba* (Nachschrift zu einem tangzeitlichen Textfragment der *Laozi bekehrt die Barbaren*-Schrift). 1919.8. In: Wang Guowei 1973, S. 1018.

唐寫本韋莊秦婦吟跋 *Tang xieben Wei Zhuang "Qin fu yin" ba* (Nachschrift zu Wei Zhuangs tangzeitlicher *Ballade über die Dame aus Qin*). 1919.8. In: Wang Guowei 1973, S. 1019–1021.

唐寫本雲謠雜曲子跋 *Tang xieben yunyao zaquzi ba* (Nachschrift zu tangzeitlichen Textfragmenten, die populäre Ballandenliteratur enthalten). 1919.8. In: Wang Guowei 1973, S. 1022–1023.

185 Im Brief vom 17. August 1919 an Luo Zhenyu schrieb Wang Guowei: "Vorgestern war ich bei Junchu, wo ich die Antrittsvorlesung von Pelliot sah. Seither weiss ich, wie weit entwickelt die westliche Orientalistik bereits ist." Handschriftmanuskript in der Pekinger Bibliothek.

唐寫本殘小說跋 *Tang xieben can xiaoshuo ba* (Nachschrift zu einem tangzeitlichen Fragment, das Texte novellenartigen Charakters enthält). 1919.8. In: Wang Guowei 1973, 1025–1027.

唐寫本敦煌縣戶藉跋 *Tang xieben Dunhuang xian huji ba* (Nachschrift zu den in Dunhuang gefundenen tangzeitlichen Familienregistern). 1919.8. In: Wang Guowei 1973, S. 1027–1033.

宋初寫本敦煌縣戶藉跋 *Song chu xieben Dunhuang xian huji ba* (Nachschrift zu den in Dunhuang gefundenen, der frühen Songzeit angehörenden Familienregistern). 1919.8. In: Wang Guowei 1973, S. 1033.

唐寫本新鄉眾百姓謝司徒施麥恩牒跋 *Tang xieben Xinxiang zhong baixing xie Situ shi mai en die ba* (Nachschrift zu einer tangzeitlichen Danksagung der Leute von Xinxiang, die sich auf die Lebensmittelhilfe eines hohen Beamten bezieht). 1919.8. In: *Guantang Bieji,* III, S. 7, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

唐寫本字寶殘卷跋 *Tang xieben "Zibao" canjuan ba* (Kurze Bemerkung zum Fragment eines tangzeitlichen Vorläufers der späteren Sachbuch-Literatur der Song). 1919.8. In: *Guantang Bieji,* III, S. 11, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

唐寫本季布歌孝子董永傳殘卷跋 *Tang xieben jibuge xiaozi Dong Yong zhuan canjuan ba* (Nachschrift zu einem tangzeitlichen Textfragment des Liedes vom pietätsvollen Sohn Dong Yong). 1919.8. In: *Guantang Bieji,* III, S. 11, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

唐寫本回文詩跋 *Tang xieben huiwen shi ba* (Nachschrift zu einem tangzeitlichen *huiwen*-Gedicht),[186] 1919.8.

虢仲簠跋 *Haozhong-kui ba* (Studie zu einer Inschrift auf einer antiken Schüssel). 1919.8. In: *Guantang Bieji,* II, S. 5–6, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

樂庵寫書圖序 *Yuean xieshu tu xu* (Studie zu beschrifteten Grenzlandbildern aus der Sammlung von Jiang Yuean),[187] 1918.8–9. In: *Guantang Jilin,* XXIII, S. 29–30, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

186 Diese Art von Gedicht kann nach vorn und von hinten gelesen werden, und ergibt stets einen Sinn. In Deutsch entspricht dem das berühmte "Ein Neger mit Gazelle zagt im Regen nie".

187 Dazu einige Bemerkungen. Es war gar nicht selten, dass Verwaltungskarrieren durch Exilzeiten unterbrochen wurden, in denen man die Beamten in Grenzzonen schickte und mit Aufgaben der lokalen Verteidigung betraute. Viele Betroffene, die den Wunsch verspürten, ihre Lage geistig zu verarbeiten, fertigten Landschaftsbeschreibungen und Bildskizzen an, welche die neue Situation thematisierten. Diese nicht für den Druck bestimmten Aufzeichnungen 寫本 gerieten später häufig in den Besitz reicher Privatsammler. Aber inzwischen

摩尼教流行中國考 *Monijiao liuxing Zhongguo kao* (Studie zur Verbreitung des Manichäismus in China). 1919.8. In: Wang Guowei 1973, 1167–1190.

西域井渠考 *Xiyu jingqu kao* (Studie über den Ursprung der Wasserversorgungs-Anlagen in den Westgebieten),[188] 1919.9. In: Wang Guowei 1973, S. 620–622.

西胡考上,下 *Xihu kao shang, xia* (Erste Studie zu den Völkerschaften in den West-Regionen, in zwei Teilen). 1919.9. In: Wang Guowei 1973, S. 606–616.

西胡續考 *Xihu xukao* (Zweite Studie zu den Völkerschaften in den West-Regionen). Herbst 1919. In: Wang Guowei 1973, S. 616–620.

西域雜考 *Xiyu zakao* (Vermischte Studien zu geographischen Fragen der Westgebiete). Herbst 1919. In: Wang Guowei 1973, 1158–1162.

于闐公主供養地藏菩薩畫像跋 *Yutian gongzhu gongyang Dizang pusa huaxiang ba* (Nachschrift zu einem Bildnis des *Ksitigarbha bodhisattva*, das von einer khotanesischen Prinzessin gestiftet wurde). 1919.9. In: Wang Guowei 1973, S. 999–1003.

曹夫人繪觀音菩薩像跋 *Cao furen hui Guanyin pusa xiang ba* (Nachschrift zum Bildnis eines *Avalokiteshvara bodhisattva*, das von Madame Cao gestiftet wurde). 1919.9. In: Wang Guowei 1973, S. 1003–1005.

九姓回鶻可汗碑跋 *Jiuxing-Huigu-kehan bei ba* (Nachschrift zur Stele des Uighurenkhans der Neun Stämme). 1919.9. 23. In: Wang Guowei 1973, S. 989–997. Handschriftliches Manuskript in der Pekinger Bibliothek.

高昌寧朔將軍麴斌造寺碑跋 *Gaochang Ningshuo jiangjun Ju Bin zaosi bei ba* (Nachschrift zur einer Gedenktafel für den General Ju Bin, der in Ningshuo bei Gaochang einen Tempel errichtete). 1919. 10–11. In: Wang Guowei 1973, S. 986–989.

---

hatte sich der Zusammenhang aufgelöst, die Kenntnis der vielen fremden Benennungen war verlorengegangen, – ein Phänomen, das auch bei zahlreichen der Grenzlandgedichte auftaucht. Wang Guowei, der damals sein Geld u.a. damit verdiente, die Miyunlou-Kollektion zu sichten, sah es als Teil seiner Aufgabe an, die darin enthalteten *xieben* zu erläutern. Dabei kam ihm das Wissen zu Hilfe, das er sich seit 1912 über die *Xiyu*-Geographie angeeignet hatte. Um einige schwierige Namen klären zu können, zog er in dieser Studie verschiedene Dunhuang-Fragmente der Tang-Zeit und der Sechs-Dynastien-Periode heran, die ebenfalls Grenzland-Situationen zum Thema hatten.

188 Die Studie enthält eine Auseinandersetzung mit Pelliot. Während der französische Gelehrte annahm, die Technik der Brunnenanlagen in Teilen der Westgebiete (Turfan-Region) sei von Persien hereingekommen, vertrat Wang Guowei die These der einheimischen Ursprünge.

書虞道園高昌王世勛碑後 *Shu Yu Daoyuan Gaochang wang shixun bei hou* (Nachschrift zu einer von Yu Daoyuan verfassten Stele für die in Gaochang regierende uighurische Herrscherdynastie). 1919.10–11. In: Wang Guowei 1973, S. 997–998.

重校定和林金石錄 *Chong jiaoding "Helin jinshu lu"* (Zweite Bearbeitung der *Orkhon-Inschriften*). 1919.10–11. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek; bis heute noch nicht veröffentlicht.

校松江本急就篇 *Jiao Songjiang ben "Jijiupian"* (Studie des Anfängerlesebuches *Jijiupian* in der mingzeitlichen Songjiang-Ausgabe). 1919.10–11. In: Wang Guowei 1983, Bd. 6.

校松江本急就篇序 *Jiao Songjiang ben "Jijiupian" xu* (Vorwort zur Studie des Anfängerlesebuches *Jijiupian* in der mingzeitlichen Songjiang-Ausgabe). 1919.10–11. In: Wang Guowei 1973, S. 258–262.

唐李慈藝授勛告身跋 *Tang Li Ciyi shouxun gaoshen ba* (Nachschrift zu einem aufgefundenen Textstück des tangzeitlichen Truppenführers Li Ciyi, das sich auf seine militärischen Leistungen bezieht). Herbst 1919. In: Wang Guowei 1973, S. 877–881.

北伯鼎跋 *Beibo-ding ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf dem Beibo-Dreifuss). Herbst 1919. In: Wang Guowei 1973, S. 884–886.

周禮注十二卷跋 *"Zhouli zhu" shier juan ba* (Nachschrift zum *Zhouli-Kommentar* in zwölf Bänden),[189] 1919.11.28–29. In: *WX*, no. 9, S. 207.

重輯倉頡篇序 *Chong ji "Cang Jie pian" xu* (Vorwort zu einer Neubearbeitung der *Geschichte von Cang Jie*). 1919.10–11. In: *Guantang Bieji,* IV, S. 13–14, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

挽繆荃孫聯 *Wan Miao Quansun lian* (Inschrift auf einer Gedenkschleife für Miao Quansun),[190] 1919.12.22. In: *GXLC*, Vol. 1, no. 3. S. 119.

189 Wang Guowei stellt fest, dass es sich um die kommentierte Zhouli-Ausgabe von Zheng Xuan (鄭玄 127–200) handelt.

190 Miao Quansun (1844–1919) gehört zum Kreis von Gelehrten und Höflingen, die sich um den ehemaligen Kaiser Puyi sammelten. Der aus Jiangsu stammende Miao erwarb sich einige Verdienste um den Erhalt der alten Kultur, als er zuerst die *Jiangnan Tushuguan*, dann ab 1912 die Pekinger Staatsbibliothek aufbauen half. 1907 taucht er in Wang Guoweis Lebensgeschichte erstmals auf, und zwar als Leiter der Palastbibliothek, an welcher der junge Gelehrte eine Anstellung fand. Miao Quansun gehört zu den ersten, die nach der Wende von 1905 moderne Methoden der Katalogisierung in China einführten. Wang Guowei hat im Bereich der Bibiliothekswissenschaft viel von seinem Mentor gelernt. Miao, der an verschiedenen Akademien Unterricht gab, war ein grosser Kenner der Bronze- und Steininschriften, die von ihm erarbeiteten Kataloge galten als vorbildlich. Wang Guowei konnte seine eigene paläographische Forschung auf diesen Grundlagen aufbauen. Die hier

贈太子少保特謚文忠梁公挽歌詞 詩三首 *Zeng Taizi shaobao teyi wenzhong Lianggong wangeci. shi sanshou* (Drei Gedichte zu Ehren des verstorbenen Kronprinzen-Erziehers Liang Wenzhong, dem dieser Ehrentitel wegen seiner besonderen Verdienste vom Kaiser verliehen worden war),[191] Winter 1919. In: *Guantang Jilin,* XXIV, S, 14. In: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

冬夜讀山海經感賦 *Dongye du "Shanhaijing" ganfu* (Ein Gedicht, inspiriert durch die Lektüre des *Shanhaijing* während einer Winternacht). Winter 1919. In: *Guantang Jilin,* XXIV, S, 14. In: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

秉中丁卣跋 *Bingzhongding you ba* (Nachträgliche Bemerkungen zur Deckelinschrift des Bingzhongding-Weinbehälters). In: Wang Guowei 1973, S. 1203.

元豐九域志跋 *"Yuanfeng Jiuyu zhi" ba* (Nachschrift zu einer Neubearbeitung des songzeitlichen Werkes *Geographischer Almanach der Neun Regionen des Chinesischen Reiches*),[192] in: *Guantang Bieji,* III, S. 5–6, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

題蕺山先生遺像 詩一首 *Ti Jishan xiansheng yixiang* (Gedicht, geschrieben auf ein nachgelassenes Portrait des Herrn Jishan),[193] In: *Guantang Jilin,* XXIV, S. 13. In: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

---

aufgeführte Gedenkschleife würdigt in äusserster sprachlicher Verdichtung diese Lebensleistung seines verstorbenen Lehrers. 樸學抱經儔鐘山龍城更喜百年開講席,著錄平津亞圖書金石尚留二志重文林.

191 Allmählich wurde Wang Guowei in den engeren Kreis der Hofgesellschaft um den abgedankten Kaiser Puyi eingeführt. Damit begann der Strom einer Gelegenheitslyrik zu fliessen, die man von ihm erwartete, und die er anlässlich von Feierlichkeiten, Geburtstagen und Todesfällen verfasste. Aus der Situation des damaligen Hofes heraus erhalten viele dieser Arbeiten einen meist ungewollten politischen Unterton. Man muss dieses Umfeld kennen, um die besondere Art von Lyrik zu verstehen, die Wang Guowei in dieser Zeit geschrieben hat.

192 Dieses Werk wurde im dritten Jahr *Yuanfeng* (1080) vollendet. Es bietet einen Gesamtüberblick der Hauptgebiete des damaligen Song-Reiches. Das Buch wurde immer wieder redigiert, u.a. auch von Wu Xushi. Seine Bearbeitung ist es, die in der Studie von Wang Guowei kritisch gewürdigt wird.

193 Es handelt sich um ein Konterfei des mingzeitlichen Gelehrten Liu Zongzhou (劉宗周 1578–1645). Da dieser einige Zeit an der Akademie in Jishan unterrichtete, nannte ihn seine Schülerschaft nach dieser Örtlichkeit. Seine Leistung bestand vor allem darin, den Geist der *Song-Lixue* in die Ming-Zeit hineingetragen zu haben. Liu Zongshan wurde zum Symbol für einen aufrechten Charakter dadurch, dass er nach der Eroberung Chinas durch die Mandschus der Ming-Dynastie die Treue bewahrt hat.

題敦煌所出唐人雜書六絕句 *Ti Dunhuang suochu Tangren zashu liu jueju* (Sechs Gedichte über die in Dunhuang aufgefundenen tangzeitlichen Schriftdokumente),[194] in: *Guantang Jilin,* XXIV, S, 13–14. In: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

題劉翰怡小像 詩一首 *Ti Liu Hanyi xiaoxiang* (Gedicht, geschrieben auf ein Portrait von Liu Hanyi),[195] In: *Guantang Bieji,* IV, S, 24. In: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

1920:

九姓回鶻可汗碑圖記 *Jiuxing-Huigu-kehan bei tu ji* (Gedanken zur Inschrift auf der Stele des Uighurenkhans der Neun Stämme),[196] 1919.12–1920.1.

小除夕東軒老人餉水仙釣鐘花賦謝 詩一首 *Xiao chuxi Dongxuan laoren xiang shuixian diaozhong hua fu xie* (Dankgedicht dafür, dass ich zum Jahreswechsel vom alten Freund Dongxuan Narzissen und Glockenblumen

194 Damals begann er ernsthaft in die Dunhuang-Studien einzusteigen. Diese aus den Höhlen von Shazhou geborgenen Materialien enthielten für ihn das Versprechen künftiger wissenschaftlicher Chancen, mit denen die Kulturgeschichte Chinas auf einen neuen Stand gehoben werden konnte.

195 Liu Hanyi ist auch unter dem Namen Liu Chenggan (劉承幹 1881–1963) bekannt. Stammt wie Wang Guowei aus Zhejiang. Seine Vorfahren hatten im Seidenhandel ein bedeutendes Vermögen erworben. Liu machte sich in den letzten Jahren der Qingzeit einen Namen als literarischer Mäzen. Als die berühmte *Sammlung der Zweihundert Titel der Song* nach Japan veräussert wurde, setzte er seinen Ehrgeiz darein, mit grossem finanziellem Aufwand die noch im Lande vcrbliebenen Bände aufzukaufen und ihnen in einer klassisch gestalteten Bücherhalle eine würdige Umgebung zu geben. Er hatte eine kleine Druckerei in eigener Regie, wo er seine Editionen von anerkannten Fachleuten betreuen liess. Viele dieser Reprints, die häufig den Rang von kritischen Ausgaben besassen, gingen als Geschenke an seine Freunde. Nach 1930 gab er Teile seiner Schätze an bekannte Bibliotheken weiter, den Rest erhielt 1951 die *Zhejiang*-Bibliothek. Liu Hanyi wurde von Zhou Enlai für diese Geste ausdrücklich belobigt. Wang Guowei hatte mehrmals Gelegenheit, dem Grosssammler als Berater zur Seite zu stehen, wenn es galt, die Authentizität alter Ausgaben zu klären. Das gemeinsame Ziel, die alte Literatur zu erhalten und weiterzugeben, brachte die beiden einander näher, was dieses späte Gedicht auf ein Konterfei seines Landsmanns erklärt.

196 Die Manichäismusstudie von Pelliot und Chavannes wurde von japanischen Freunden an Wang Guowei geschickt. Aufgrund der vorhandenen Abreibungen konnte dieser feststellen, dass hier ein in China bislang noch unbekanntes Teilstück hinzugefügt war.

erhalten habe). 1920.2.18. In: *Guantang Jilin,* XXIV, S, 14. In: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

音注孟子十四卷跋 *"Yinzhu Mengzi" shisi juan ba* (Nachschrift zu einer vierzehnbändigen *Phonetischen Ausgabe des Mengzi*),[197] 1920.3.11. In: *WX*, no. 9, S. 208.

孟子注十四卷跋 *"Mengzi zhu shisi juan" ba* (Nachschrift zu einer vierzehnbändigen *Kommentierten Ausgabe des Mengzi*),[198] 1920.7. In: *WX*, no. 9, S. 209.

曶鼎跋 *Huding ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung des Hu-Dreifusses). 1920.3–4. Handschriftliches MS in der Shanghaier Bibliothek; bis heute noch nicht veröffentlicht. Ein weiteres Exemplar befindet sich in der Pekinger Bibliothek.

張小帆中丞索詠南皮張氏二烈女詩 詩一首 *Zhang Xiaofan Zhongcheng suo yong Nanpi Zhangshi er lienü shi* (Ich schreibe ein Gedicht darüber, dass der Staatssekretär Zhang Xiaofan mich beauftragte, eine Eloge über zwei aussergewöhnliche Frauen aus seiner Sippe zu verfassen). 1920.4. In: *Guantang Jilin,* XXIV, S, 14. In: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

敦煌發現唐代之通俗詩及通俗小說 *Dunhuang faxian Tangdai zhi tongsu shi ji tongsu xiaoshuo* (Eine Studie über die in Dunhuang entdeckten volkstümlichen Lieder und Geschichten aus der Tang-Zeit). 1920.4. 25. In: *DFZZ*, Vol. XVII, no. 8.

史記索隱三十卷跋 *"Shij suoyin" sanshi juan ba* (Nachträglicher Kommentar zum dreissigbändigen Werk *Schwer verständliche Passagen im Shiji*),[199] 1920.4.9. In: *WX*, no. 9, S. 217.

197 Eine weitere tiefgehende Studie zur bis in die Han-Zeit zurückreichenden Bemühung, den alten Menzius-Text phonetisch richtig zu lesen. Wang Guowei ist der Meinung, diese auf Zhao Qi (趙岐 ca. 108–201) zurückgehende Arbeit sei ein besonders zuverlässiges Werk.

198 Diese besonders wertvolle Menzius-Ausgabe beruht auf den in der kaiserlichen Palastbibliothek vorhandenen songzeitlichen Texten. 1919 wurden sie in einer neuen Sammlung unter dem Titel *Xuguyi Congshu* der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Wang Guowei konnte feststellen, dass diese Menzius-Ausgabe bis auf die Wudai-Periode (五代 906–960) zurückgeht, da ganz bestimmte Herrschernamen vermieden 避諱 werden.

199 Es handelt sich hier um eine dreissigbändige mingzeitliche Ausgabe der Werke von Sima Zhen 司馬真, der in der Kaiyuan-Periode des Xuanzong Herrschers (712–743) wirkte. Wang hatte vier Editionen vorliegen, die er auf ihre Varianten verglich. Dabei sah er sich genötigt, seine anfängliche Vorstellung zu korrigieren. Dieser Kommentar zeigt beispielhaft, wie Wang Guowei bei seinen redaktionellen Arbeiten vorging.

顧刻廣韻跋 *Gu ke "Guangyun" ba* (Nachschrift zu der von Gu Yanwu herausgegebenen *Studie zum Guangyun-Reimschema*). 1920.4.27. In: *Guantang Bieji,* III, S. 2–3, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

覆校穆天子傳跋 *Fu jiao "Mu Tianzi zhuan" ba* (Nachträgliche Bemerkung zur zweiten Überarbeitung der *Biographie von Mu Tianzi*),[200] 1920.4–5.

逸周書十卷校正補遺一卷跋 *"Yi Zhoushu" shijuan jiaozheng buyi yijuan ba* (Nachschrift zur *Geschichte der Zhou-Dynastie* mit einem Korrektur- und Ergänzungsband),[201] 1920.4–5. In: *WX*, no. 9, S. 217.

倉聖明智大學章程序 *Cangsheng mingzhi daxue zhangcheng xu* (Vorwort zu den Studienregeln an der *Akademie der Weisheit des Cang Jie*),[202] 1920.4–5. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

周玉刀跋 *Zhou yudao ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf einem Jademesser der Zhou-Zeit),[203] Frühjahr 1920.

東京夢華錄十卷跋 *"Dongjing menghua lu" shijuan ba* (Nachschrift zu *Sehenswürdigkeiten von Kaifeng* in zehn Bänden),[204] 1920.5–6. In: *WX*, no. 9, S. 223.

200 Die erste Auffindung von Bambusschriften ereignete sich bereits in der Jin-Zeit, ca. 280, als man im Ji-Regierungsbezirk ein zhanguozeitliches Fürstengrab entdeckte. Neben den sogenannten *Bambusannalen* war die *Biographie des Mu Tianzi* der wichtigste Fund. Es handelt sich dabei um den König Mu der Zhou-Dynastie, dessen legendäre West-Reise hier geschildert wird. Der ganze Fund ist heute unter dem Namen *Jizhongshu* 汲冢書 bekannt.

201 In der Jin-Periode wurde ein aufsehenerregender Fund von Bambustexten gemacht. Darunter befand sich auch eine fragmentarische Zhou-Geschichte. Diese zog die Aufmerksamkeit der damaligen Gelehrtenwelt auf sich, sie wurde von Kong Chao mit einem Kommentar von insgesamt 42 Kapiteln versehen. Wang Guowei verglich diese Ausgabe mit einer ihm zugänglichen Ming-Edition. Aus dem Druckformat erschloss Wang Guowei, dass dieser ein yuanzeitlicher Text zugrunde gelegen haben musste. Wangs Ziel dabei war u.a., eine Ergänzung zu den vier philologischen Studien zu machen, die der qingzeitliche Gelehrte Wang Shizhuo zu diesem Text angefertigt hatte.

202 Unter dem Namen des schon erwähnten Akademieleiters Ji Fotuo für den Hardoon-Kreis veröffentlicht.

203 In: Chen Naiqian 陳乃乾:觀堂遺墨 *Guantang Yimo* (Eine Sammlung hinterlassener kalligraphischer Arbeiten von Wang Guowei). Veröffentlicht im Steindruck-Verfahren Shanghai 1930. Es ist der Verfasserin bislang nicht gelungen, diese seltene Ausgabe einzusehen. Wir wissen aber aus dem Briefwechsel zwischen Wang Guowei und Chen Naiqian (17. November 1921), welche Stücke Wang diesem Verleger damals zur Veröffentlichung überlassen hat.

204 Dieses von Meng Yuanlao 孟元老 in der Südlichen Song verfasste Werk beschreibt die Sitten und Gebräuche sowie das städtische Leben in Bianjing, dem heutigen Kaifeng.

内府藏宋大字本孟子跋 *Neifu cang Song dazi ben "Mengzi" ba* (Nachschrift zu einer songzeitlichen Grossdruck-Ausgabe des *Mengzi,* die unter den Materialien des Qing-Archivs gefunden wurde). 1920.6–7. In: *Guantang Bieji,* III, S. 1–2, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

澗上草堂會合詩卷跋 *Jianshang caotang huihe shijuan ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Anthologie des Vier-Dichter-Wettbewerbs in der Jianshang-Hütte). 1920.6–7. In: *Guantang Bieji,* III, S. 29, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

覆五代刊本爾雅跋 *Fu Wudai kanben "Erya" ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Neuauflage einer staatlich autorisierten Fünf-Dynastien-Druckausgabe des *Erya-Lexikons*),[205] Sommer 1920. In: Wang Guowei 1973, S. 1033–1036.

宋刊本爾雅疏跋 *Song kanben "Eryashu" ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einem songzeitlichen *Kommentar des Erya-Lexikons*),[206] Sommer 1920. In: Wang Guowei 1973, S. 1036–1039.

爾雅疏十卷校勘記十卷跋 *"Erya shu" shijuan jiaokan ji shijuan ba* (Nachschrift zu einem *Kommentar* des *Erya-Lexikons* zehn Bänden und einer *Neuredaktion* in weiteren zehn Bänden),[207] Sommer 1920. In. *WX*, no. 9, S. 210–211.

宋越州本禮記正義跋 *Song Yuzhouben "Liji Zhengyi" ba* (Nachschrift zur songzeitlichen Yuezhou-Ausgabe des *Li Ji-Kommentars* von Kong Yingda),[208] Sommer 1920. In: Wang Guowei 1973, S. 1039–1042.

205 Ein japanischer Verlag brachte damals eine neue Ausgabe der *Erya* heraus. Basis war eine alte Duckvorlage aus der Wudai-Periode. Wang Guowei, der sich für diese Edition interessierte, schrieb einen wissenschaftlichen Kommentar, der sich mit den Problemen auseinandersetzte, die ein solches Unternehmen hervorrufen musste.

206 Hier geht um den songzeitlichen Kommentar in zehn Bänden, den Xing Bing erstellt hat. Zu dieser Frage gibt es einige Vorstudien, die wir zuvor aufgelistet haben, von denen jedoch keine zu Wang Guoweis Lebzeiten publiziert wurde. Im Gegensatz dazu wurde dieser Aufsatz in das *Guangtang Jilin* aufgenommen, das er als seine *summa philologica* 1923 der Öffentlichkeit vorlegte.

207 Hier handelt es sich um eine Auseinandersetzung mit einem der wichtigsten Qinggelehrten, Ruan Yuan (阮元 1764–1849), der eine zehnbändige Überarbeitung des *Erya*-Lexikons in die Wege leitete. Ruan Yuan kann neben Dai Zhen als der bedeutendste Vertreters der qingzeitlichen Philologischen Schule (*kaozhengxue)* betrachtet werden.

208 Kong Yingda (孔穎達 574–648) lieferte in der Übergangszeit von Sui zu Tang den autoritativen Kommentar zu den wichtigsten konfuzianischen Klassikern.

舊刊本毛詩注疏殘葉跋 *Jiu kanben "Maoshi zhushu" canye ba* (Versuch, aus einem Kommentarfragment der *Oden* Ort und Zeit des Druckes zu bestimmen). Sommer 1920. In: Wang Guowei 1973, S. 1042–1043.

湖上草跋 *Hushangcao ba* (Nachträgliche Bemerkungen zum Gedichtband *Gräser am See*),[209] in: *WX*, no. 15 (1983.3), S. 1–2.

隨庵所藏甲骨文字序 *Suian suocang jiagu wenzi xu* (Vorwort zu den Orakelschrifttexten in der Privatsammlung von Xu Naichang),[210] 1920.9.9. In: *Guantang Bieji,* IV, S. 2–3, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

殘宋本三國志跋 *Can Songben "Sanguozhi" ba* (Nachschrift zu einem songzeitlichen Fragment der *Chronik der Drei Reiche*). 1920.9.26. In: Wang Guowei 1973, S. 1043–1045.

影宋本孟子音義跋 *Ying Songben "Mengzi yinyi" ba* (Nachschrift zur Kopie einer songzeitlichen Ausgabe der *Phonetischen Erklärung des Mengzi*). 1920.10.9. In: *Guantang Bieji,* III, S. 2, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

魏曹望僖造象跋 *Wei Cao Wangxi zaixiang ba* (Nachschrift zu einem Heiligenbildnis, das Cao Wangxi in der Nördlichen Wei-Zeit gestiftet hat),[211] 1920.9–10. In: Wang Guowei 1973, S. 1221–1223.

景定嚴州續志十卷跋 *Jingding "Yanzhou xuzhi"shijuan ba* (Nachschrift zu der *Ergänzten Chronik für den Yanzhou-Distrikt* während der Jingding-Periode in zehn Bänden),[212] 1920.10.12–12. In: *WX*, no. 9, S. 223.

209 Es handelt sich hier um eine Anthologie der mingzeitlichen Dichterin Liu Yin 柳隱, die 1618 bis 1664 lebte. Diese Literatin, der Chen Yinque sein Spätwerk widmete, ist auch unter dem Namen Liu Rushi 柳如是 bekannt. Diese Erstausgabe, die damals wiederentdeckt wurde, hat Wang Guowei veranlasst, drei Gedichte und einen Kommentar zu verfassen.

210 Der Name Xu Naichang kommt zwar im Text selbst nicht vor, aber Hong Guoliang nennt ihn in seinem Kommentarwerk als den Inhaber dieser Privatbibliothek, in der sich die bewussten Orakelschriftfragmente befanden. (Hong Guoliang 1989, S. 91).

211 Wang Guoweis Interesse konzentrierte sich nicht auf das fromme Geschehen, sondern auf einen im Bilde zu sehenden Wagen. Dieser verdeutlichte ihm, wie diese Vehikel damals in den Einzelheiten aussahen, und was unter den in der Literatur verwandten Schriftzeichen genau zu verstehen war. Hier kommt Wangs Neigung zum Ausdruck, das literarische Material mit dem archäologischen Befund zu vergleichen, um neues Licht in Geschichte und Kulturgeschichte zu bringen.

212 Diese ältere Chronik wurde während der Jingding-Zeit (1260–1264) ergänzt. Das Gebiet Yanzhou befindet sich in der heutigen Provinz Zhejiang.

新書十卷跋 *"Xinshu" shijuan ba* (Nachschrift zu Jia Yis *Xinshu* in zehn Bänden),[213] 1920.11–12. In: *WX*, no. 10, S. 222.

校松江本急就篇校補 *Jiao Songjiang ben "Jijiu pian" jiaobu* (Ergänzende Studie zum Anfängerlesebuch *Jijiupian* in der mingzeitlichen Songjiang-Ausgabe). In: Wang Guowei 1983, Bd. 6.

焦氏易林十六卷跋 *Jiaoshi "Yilin" shiliu juan ba* (Nachschrift zu den *Yijing*-Studien von Jiao Yanshou in 16 Bänden),[214] 1920.12.1–7. In: *WX*, no. 10, S. 223.

散氏盤跋 *Sanshi-pan ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf der *Sanshi*-Schale). Winter 1920. In: Wang Guowei 1973, S. 886–888.

秦新郪虎符跋 *Qin Xinqi-hufu ba* (Nachträgliche Bemerkung zu den Schriftzeichen auf einem qinzeitlichen Xinqi-*tally*). In: Wang Guowei 1973, S. 903–904.

詩齊風豈弟釋義 *"Shi Qifeng Qidi" shiyi* (Was bedeutet die Bezeichnung *Qidi* im Kapitel *Die Lieder von Qi* in den *Oden*?). In: Wang Guowei 1973, S. 1124–1125.

楊紹荊跋 *Yangshao-bie ba* (Nachträgliche Bemerkung zum Yangshao-*Bie*),[215] in: Wang Guowei 1973, S. 1219–1220.

與友人論石鼓書 *Yu youren lun "Shigu shu"* (Ein Dialog über einen Steintrommeltext). In: Wang Guowei 1973, S. 1227.

題族祖母蔣夫人畫蘭 詩一首 *Ti zu zunu Jiang furen hua lan* (Gedicht, geschrieben auf ein Orchideen-Bild, das von Madame Jiang gemalt worden ist). In: *Guantang Bieji,* IV, S. 24, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

高欣木舍人得明季汪然明所刊柳如是尺犢三十一通并己卯湖上草為題三絕句 *Gao Xinmu Sheren de Mingji Wang Rangming suo kan Liu Rushi chidu sanshiyi tong bing jimao "Hushangcao" wei ti san jueju* (Drei Ge-

213 Es handelt sich um ein Werk der politischen Philosophie, das von Jia Yi (賈誼 200–168 v. Chr.) abgefasst wurde. Die Studie, die auch unter dem Namen *Jiazi* 賈子 bekannt ist, steht in der Tradition der Xun Zi-Schule, da Jia Yis Lehrer, Zhang Cang 張蒼, Schüler dieses bedeutenden zhanguozeitlichen Philosophen war.

214 Es handelt es hier um die zahlreichen Studien zum *Buch der Wandlungen,* die der hanzeitliche Gelehrte Jiao Yanshou 焦延壽 verfasste, wobei er sich auf die numerologischen Fragen konzentrierte, die dieser Text aufwirft. Wang setzt sich hier mit den mathematischen und logischen Auffassungen seines Vorgängers auseinander. Auch hier hat sich Wang die Mühe gemacht, alle ihm zugänglichen Ausgaben heranzuziehen und auf der Basis einer sorgfältigen Vergleichsarbeit einen möglichst authentischen Text herzustellen.

215 Unter *bie* sind beschriftete Tontäfelchen zu verstehen, die wie ein *tally* zusammengefügt werden müssen. Dabei geht es darum, Besitztitel (z.B. auf Land) juristisch verbindlich nachzuweisen. Derartige *bie* werden bereits in den *Zhouli* erwähnt.

dichte anlässlich des Umstands, dass mein Freund, der Herr Gao Xinmu einen literarischen Fund erwarb, und zwar einundreissig Briefe von Liu Rushi, sowie die *Seeufergras*-Anthologie von 1639, die in der späten Ming von Wang Ranming gedruckt worden war),[216] in: *Guantang Bieji,* IV, S. 24, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

1921:

劉氏金石苑稿本跋 *Liushi "Jinshiyuan" gaoben ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einem Manuskript von Liu Yanting, das sich auf Stein- und Bronzeabreibungen bezieht),[217] 1921.2.4. In: Wang Guowei 1973, S. 1052–1055.

汪曰禎長術輯要跋 *Wang Yuezhen "Changshu jiyao" ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einem kalendarischen Werk von Wang Yuezhen). 1920.2.14. In: *Guantang Bieji,* III, S. 11, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

文昌雜錄六卷補遺一卷跋 *"Wenchang zalu" liujuan buyi yijuan ba* (Nachschrift zu den *Essays von Wenchang* in sieben Bänden),[218] 1921.2.4. In: *WX*, no. 10, S. 225.

資暇集跋 *"Zixia ji" ba* (Nachträgliche Bemerkung zu den dreibändigen *Werken* von Li Kuangyi),[219] 1920.2.14. In: *WX*, no. 10, S. 224.

216 Liu Rushi (1618–1664). Ein berühmte Dichterin der ausgehenden Ming-Periode, deren Leben und Werk den Historiker Chen Yinque gute zehn Jahre lang beschäftigte. Sie repräsentiert in idealer Weise die für die Mingzeit typische Mischung von Singmädchen-Geisha und talentierter Literatin. Wie Liu Zongzhou bewahrte sie der untergegangenen Dynastie eine bleibende Treue.

217 Die dazu vorhandene Vorstudie ist heute zugänglich in: *WX*, no. 9, S. 226–227. Liu Yanting 劉燕庭 ist auch unter dem Namen Liu Xihai (劉喜海 1793–1852) bekannt. Er benannte seine Studierstube als "Haus zum Genuss der Klassik" 味經書屋.

218 Wenchang ist der Künstlername von Pang Yuanying 龐元英, der kurz nach den Wang Anshi-Reformen zwischen 1078 und 1081 als hoher Beamter im Ritenministerium tätig war. In einem siebenbändigen Werk legte er seine Ansichten über das damalige Beamtensystem nieder.

219 Es handelt sich hier um die dreibändige Ausgabe des dichterischen Werkes von Li Kuangyi 李匡乂 aus der Tang-Zeit, der den Künstlernamen Zixia führte. In der Mingperiode wurde der Text von einem Herrn Hu Wenhua 胡文煥 neu aufgelegt, und in die anthologische Reihe 格致叢書 aufgenommen. Wang, der viele Ungenauigkeiten feststellen musste, versuchte, den fehlerhaften Text mittels einer anderen mingzeitlichen Abschrift in der bekannten *Tianyige* 天一閣-Bibliothek in Zhejiang zu korrigieren.

大唐六典校勘記 *"Datang liudian" jiaokan ji* (Korrekturen und Ergänzungen zu den *Sechs Statutensammlungen der Tang-Dynastie*). 1921.3.2. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek; bis heute noch nicht veröffentlicht.

與友人論詩書中成語書一,二 *Yu youren lun "Shi" "Shu" zhong chengyu shu yi, er* (Über die Bedeutung der Studiums der chinesischen Redewendungen für das bessere Verständnis der Klassik. Dialog mit einem Freunde, in zwei Teilen),[220] Frühjahr 1921. In: Wang Guowei 1973, S. 75–84.

敬業堂文集序 *"Jingyetang wenji" xu* (Vorwort zu einem wiederaufgetauchten seltenen Manuskript in der *Jingyetang*-Privatsammlung). Frühjahr 1921. In: *Guantang Jilin,* XXIII, S. 25–26, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

小盂鼎跋 *Xiaoyuding ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf dem *Xiaoyu*-Dreifuss). Frühjahr 1921. In: Wang Guowei 1973, S. 1192.

觀堂集林目錄 *"Guantang Jilin" mulu* (Inhaltsverzeichnis zu den *Ausgewählten Werken von Wang Guantang*). 1921.5.26. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek; bis heute unveröffentlicht.

張說之文集跋 *"Zhang Shuizhi wenji" ba* (Nachträgliche Bemerkung zu den *Gesammelten Werken von Zhang Shuizhi*),[221] 1920.6.5. In: *WX*, no. 10, S. 231. (1922.6. nochmals überarbeitet).

蒙古刊李賀歌詩編跋 *Menggu kan Li He geshi bian ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer Ausgabe des Tangdichters Li He, die während der Zeit der Mongholenherrschaft besorgt worden ist),[222] 1920.6.9–10. In: *Guantang Bieji,* III, S. 15, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

220 Wang Guowei meint hier, er könne trotz langer Studien wichtige Teile der *Oden* und der *Dokumente* nicht lesen. Ein gründliches Studium der zahlreichen chinesischen *chengyu* wäre ein Programm, das helfen könnte, diesen unbefriedigenden Zustand zu verbessern. Als Wang sich um die Stelle an der Qinghua-Akademie bewarb, gab er diesen Forschungsgegenstand als sein Hauptarbeitsgebiet an.

221 Es handelt sich um einen tangzeitlichen Dichter, der von 667–730 lebte, und der ein 25–bändiges dichterisches Werk hinterliess. Von der Bedeutung dieses vielseitigen Beamtengelehrten zeugt der Umstand, dass ihm die *Jiutangshu* eine eigene biographische Notiz widmet. Wang hatte eine Neuauflage von 1919 vorliegen, die er mit einer mingzeitlichen Ausgabe verglich. Er notiert die hohe Qualität dieser alten Edition.

222 Nach dem Stempel auf dem Einbanddeckel handelt es sich um eine Edition, die unter Möngke-Khan 1256 auf Veranlassung des damaligen Ministers Yelü Zhu gedruckt worden ist. Da sich Wang mit der Biographie von dessen Vater, Yelü Chucai, beschäftigt hatte, war er mit dieser Zeit und ihren literarischen Gepflogenheiten vertraut. Daher vermochte er diese seltene Ausgabe, als er sic in der Jiang-Bibliothek vorfand, genau zu bestimmen.

段懋堂手跡跋 *Duan Maotang shouji ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer Kalligraphie von Duan Maotang),[223] 1921.6.25. In: *Guantang Bieji,* III, S. 29–30, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

元氏長慶集六十卷集外文章一卷跋 *Yuanshi Changqing ji liushi juan jiwai wenzhang yijuan ba* (Nachträgliche Bemerkung zum dichterischen Werk von Yuan Zhen in einundsechzig Bänden, das in der Changqing-Periode (821–824) veröffentlich wurde),[224] 1921.6–7. In: *WX*, no. 10, S. 232–233.

岑嘉州詩四卷跋 *Cen Jiazhou shi sijuan ba* (Nachträgliche Bemerkung zum dichterischen Werk von Cen Jiazhou in vier Bänden),[225] 1921.6–7. In: *WX*, no. 10, S. 232.

江文通文集十卷,校補一卷跋 *Jiang Wentong wenji shijuan, jiaobu yijuan ba* (Nachträgliche Bemerkung zum literarischen Werk von Jiang Wentong in elf Bänden),[226] 1921.6–7. In: *WX*, no. 10, S. 243.

王黃州小畜集三十卷跋 *Wang Huangzhou Xiaoxu ji sanshi juan ba* (Nachschrift zu Wang Huangzhous dichterischem Werk),[227] 1921.7–8. In: *WX*, no. 10, S. 235–236.

輓勞乃宣聯 *Wan Lao Naixuan lian* (Inschrift auf einer Gedenkschleife für Lao Naixuan). 1921.8.16.

223 Duan Maotang ist ein anderer Name für den bekannten qingzeitlichen Philologen Duan Yucai (1735–1815). Seit sich Wang Guowei intensiv mit Fragen der Phonetik beschäftigte, sah er in diesem Gelehrten ein wissenschaftliches Vorbild.

224 Yuan Zhen (元稹 779–831). Hoher tangzeitlicher Beamter, Freund von Han Yu, war nicht nur wie die meisten seines Standes Verfasser von Gedichten, sondern er hat seiner biographische Erfahrung auch in dramatischen Werken Ausdruck verliehen. U.a. geht die Urfassung des berühmten Yuan-Dramas *Das Westzimmer* auf ihn zurück. Ursprünglich umfasste Yuan Zhens literarisches Werk einhundert Bände, von denen jedoch nur sechzig überdauert haben.

225 Cen Shen (岑參 715–770). Bekannt wegen seiner zahlreichen Grenzlandgedichte, in denen er Landschaftsformen, aber auch die militärischen Aktivitäten der chinesischen Truppen beschreibt.

226 Jiang Yan (江淹 444–505), war Beamter verschiedener kurzlebiger Süd-Dynastien, darunter auch der Liang. Die 1919 erschienene Neuausgabe war aufgrund einer mingzeitlichen Edition bearbeitet worden, wie Wang Guowei feststellte.

227 Wang Huangzhou, auch bekannt unter dem Namen Wang Yuwei (王禹偁 954–1001), ist ein gesellschaftskritischer Beamtergelehrter der frühen Song-Zeit, den manche als einen Vorläufer der grossen Reformer (Fan Zhongyan und Wang Anshi) ansehen. Als er im sechsundvierzigsten Lebensjahr seine dreissigbändige Gesamtausgabe vollendet hatte, befragte er das *Buch der Wandlungen* und zog das Diagramm *Xiaoxu* – was er darauf zum Titel seines Werkes machte.

韋蘇州集十卷跋 *Wei Suzhou ji shijuan ba* (Nachträgliche Gedanken zum literarischen Werk von Wei Suzhou in zehn Bänden),[228] 1921.8.29. In: *WX*, no. 10, S. 232.

百一廬金石叢書序 *Baiyilu jinshi congshu xu* (Vorwort zu einer Sammlung von Stein- und Bronzeabreibungen aus dem *Baiyilu*-Studio),[229] 1921.11.17.

明太傅朱文恪公手定冊立光宗儀注稿卷跋 *Ming Taifu Zhu Wenque gong shouding celi guangzong yi zhu gao juan ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einem Entwurf des Ritualienmeisters Zhu, betreffend das Hofzeremoniell in der Ming-Dynastie). 1921.11. In: *Guantang Bieji,* III, S. 28–29, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

玉臺新詠十卷跋 *"Yutai xinyong" shijuan ba* (Nachträgliche Bemerkung zur *Yutai Xinyong*-Anthologie in zehn Bänden),[230] 1921.11.17. In: *WX*, no. 10, S. 239–240.

唐寫本切韻殘卷跋 *Tang xieben "Qieyun" canjuan ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einem tangzeitlichen Bruchstück über das *Qieyun*-Reimschema),[231] 1921.12.8. In: Wang Guowei 1973, S. 351–358.

228 Wei Suzhou, besser bekannt als Wei Yingwu (韋應物 737–791). Er begann seine Karriere als Mitglied in der Palastwache von Xuanzong. Erst nach der An Lushan-Zäsur widmete er sich der Beamtenlaufbahn und bekleidete unter Dezong verschiedene wichtige Positionen. Seine späten Gedichte nehmen eine sozialkritische Färbung an. Wang Guoweis hatte die verschiedenen song- und mingzeitlichen Editionen auf Varianten durchgesehen, um für sich selbst eine möglichst genaue Arbeitsgrundlage zu gewinnen.

229 Es soll hinzugefügt werden, dass sich Chen Naiqian u.a. als der Meister des Baiyilu-Studios bezeichnete.

230 Diese Sammlung wurde der Mehrheitsmeinung nach in der Liang-Dynastie von Xu Ling (徐陵 507–583) zusammengetragen. Ihr besonderes Merkmal besteht darin, ausschliesslich Liebesgedichte aufgenommen zu haben. Wang Guowei verglich hier die Neuausgabe von 1919 mit einem Dunhuang-Fragment, und stellte fest, das dessen 51-zeiliger Text einige bislang verschollene Gedichte enthielt. Hier wird beispielhaft vorgeführt, wie die Dunhuang-Studien für die Vervollständigung des chinesischen Kulturerbes fruchtbar gemacht werden können.

231 Vom 1. bis 19. Oktober schrieb Wang Guowei das von Pelliot geschickte Manuskript ab. Zwischen dem 20. und 23. Oktober redigierte er den Text, und am 8. Dezember verfasste er das Vorwort, bevor er den Text in den Druck gab. In das *Guantang Jilin* aufgenommen unter dem Titel: "Nachträgliche Bemerkung zu einem tangzeitlichen Textfragment in der Pariser National Bibliothek, betreffend das *Qieyun*-Reimschema" 書巴黎國民圖書館所藏唐寫本切韻後. Die Vorstudie dazu ist heute zugänglich gemacht in: *WX*, no. 9, S. 213–215.

明拓石鼓文跋 *Ming tuo Shiguwen ba* (Nachträgliche Bemerkung zur mingzeitlichen Abreibung des Steintrommeltextes). 1921.11.17. In: Wang Guowei 1973, S. 1224–1227.

唐寫本摩訶般若波羅密經殘卷跋 *Tang xieben "Mo Ke Bannuo poluomijing" canjuan ba* (Nachschrift zu einem tangzeitlichen Textfragment der Mohe-*prajñaparamita-sutra*),[232] in: *Guantang Bieji,* III, S. 12–13, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

聯綿字譜 *Lianmian zipu* (Eine Übersicht über die im Chinesischen untrennbaren Binome). 1921.11.17. In: Wang Guowei 1983, Bd. 9.

唐廣韻宋雍熙廣韻 *Tang "Guangyun", Song Yongxi "Guangyun"* (Die verschiedenen Formen des tangzeitlichen und des songzeitlichen *Guangyun*-Reimschemas. Eine vergleichende Studie),[233] in: Wang Guowei 1973, S. 385–392.

鬲攸從鼎跋 *Liyou-cong-ding ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf dem *Liyou-cong*-Dreifuss). Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek; bis heute noch nicht veröffentlicht.

1922:

增修箋注妙選群英草堂詩餘前集二卷後集二卷跋 *"Zengxiu jianzhu miaoxuan qunying caotang shiyu qianji erjuan houji erjuan" ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer neu bearbeiteten und kommentierten Sammlung von *shiyu*-Gedichten aus der *Halle der Literatur* in vier Bänden),[234] 1922. 1.12. In: *WX*, no. 10, S. 242–243.

李文饒文集二十卷別集十卷外集四卷跋 *"Li Wenrao wenji bieji shijuan waiji sijuan" ba* (Nachträgliche Bemerkungen zum literarischen Werk von

232 Dieser Text aus dem Umkreis der *prajñaparamita*-Schriften wurde von Kumarajiva (344–413) ins Chinesische übertragen.

233 Die *Yongxi*-Periode umfasst die drei Jahre 984–987. Der Vergleich stützt sich auf eine Ausgabe in der Jiang-Bibliothek sowie auf ein in Dunhuang entdecktes Textfragment.

234 Diese von He Shixin 何士信 herausgegebene Anthologie wurden von Wang Guowei bearbeitet. Er verglich insgesamt drei verschiedene Editionen und kam zu dem Schluss, dass der der Neuausgabe von 1919 zugrundeliegende Mingtext tatsächlich auf einer songzeitlichen Vorlage basierte, weil der Kommentar einige Zitate aus dem Tang-Reimschema enthielt. Dieses *Tangyun*, das Wang Guowei später intensiv beschäftige, wurde nach der Song-Yuan-Periode nur noch selten benutzt.

Li Wenrao, in zwanzig Bänden und vierzehn Zusätzen),[235] 1922.1.1–13. In: *WX*, no. 10, S. 233.

宋韶州木造像刻字跋 *Song Shaozhou mu zaoxiang kezi ba* (Nachträgliche Bemerkungen zu den Schriftzeichen auf der Rückseite von Holzfiguren buddhistischer Heiliger im Shaozhou-Bezirk),[236] 1922.1.20. In: Wang Guowei 1973, S. 1223.

唐吳郡朱府君墓志跋 *Tang Wujun Zhu Fujun muzhi ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf einem tangzeitlichen Grabstein des Edlen Herrn Zhu aus dem Wu-Bezirk),[237] 1922.1.20. In: Wang Guowei 1973, S. 1229–1230. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

題漢人草隸磚 *Ti Hanren caoli zhuan* (Bemerkungen zu einem beschrifteten Ziegelstein aus der Han-Dynastie),[238] 1922.1.20. In: *Guantang Bieji,* IV, S. 24, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

兮甲盤跋 *Xijia-pan ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf der *Xijia*-Schale). 1922.1.23. In: Wang Guowei 1973, S. 1206–1209.

宋刊後漢書郡國志殘葉跋 *Song kan "Houhanshu Junguozhi" canye ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einem songzeitlichen Fragment des *Junguo*-Kapitels der Späteren-Han-Geschichte),[239] 1922.1.8–23. In: *Guantang Bie-*

235 Li Deyu (李德裕 787–849) war einer der grossen Beamtengelehrten in der Spätzeit der Tang-Dynastie. Wang Guowei hat sich mit dieser wichtigen historischen Figur eingehend beschäftigt, er zog insgesamt fünf Ausgaben heran, um einen neuen integralen Text zu erstellen.

236 Im Jahre 1047 gab das Nanhua-Kloster im Shaozhou-Bezirk den Auftrag, 500 holzgeschnitzte Heiligenfiguren anzufertigen. Auf der Rückseite dieser Skulpturen befanden sich Schriftzeichen, die über die verschiedenen weltlichen Stifter Auskunft erteilten. Wang Guowei versucht, aus diesen Zeichen geschichtliche Informationen zu gewinnen.

237 Die Arbeit muss als Teil seiner umfangreichen lokalgeschichtlichen Studien zu seiner Heimatregion in Zhejiang angesehen werden. In dieser vergleichenden Untersuchung ist Wang Guowei bestrebt, aus den Grabsteintexten die Entwicklung der lokalen Beamtenstruktur seit der Tang-Zeit zu erforschen.

238 Zu den neueren Funden gehören auch Ziegelsteine aus der Han-Zeit. Hanxiangzhuan 漢像磚 wurde zu einem festen archäologischen Begriff. In diesem Fall gehört die Beschriftung zur Kategorie der "Kursivschrift" 草隸, einer Übergangsform, die eine kalligraphische Brücke schlägt zwischen der strengen Kanzleischrift und der freieren Schriftgestalt der Weijin-Periode.

239 Das Han-Reich besass eine Doppelstruktur, da es in eine bürokratische und eine feudale Komponente unterteilt war: den Regierungsbezirken 郡, die von der Zentrale in Chang`an verwaltet wurden standen die Fürstentümer 國 gegenüber, die an Nachkommen der herrschenden Liu-Sippe als Apanagen vergeben worden waren. Deshalb besassen auch die Verwaltungskapitel der Han-Annalistik eine Unterteilung in *jun* und *guo.* Als sich Wang

ji, III, S. 4, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4. Handschriftliches MS in der Shanghaier Bibliothek.

晉開運刻毗沙門天王像跋 *Jin kaiyun ke "Bi shamen tianwang" xiang ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer *bodhisattva*-Bildrolle der *Kaiyun*-Periode der Späteren Jin-Dynastie),[240] 1922.1.25. In: *Guantang Bieji,* III, S. 13–14, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

爾雅疏十卷跋 *"Eryashu" shijuan ba* (Nachträgliche Bemerkung zum *Erya Kommentar* von Xing Bing in zehn Bänden),[241] 1922.1.27. In: *WX*, no. 9, S. 210.

漢南呂編磬跋 *Han Nanlü bianqing ba* (Nachträgliche Bemerkungen zu Inschriften auf hanzeitlichen Klangsteinen aus Nanlü). 1922.1. In: Wang Guowei 1973, S. 1215–1217.

宋趙不沴墓志跋 *Song Zhao Buli muzhi ba* (Nachträgliche Bemerkungen zur Grabinschrift des Zhao Buli),[242] 1922.1. In: Wang Guowei 1973, S. 1230–1231.

羅君楚妻汪孺人墓碣銘 *Luo Junchu qi Wang Ruren mujie ba* (Grabinschrift für die Frau von Luo Junchu, geborene Wang). 1922.3.19. In: *Guantang Jilin,* XXIII, S. 15–16, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

兩浙古刊本考并序跋 *Liangzhe gu kanben kao bing xu ba* (Studium der Entwicklung des Buchdrucks in Jiangsu und in Zhejiang). 1922.3. In: Wang Guowei 1983, Bd. 12.

---

nach 1911 in das Studium der im Sande der Taklamakan entdeckten Bambusschriften vertiefte, beschäftigt er sich längere Zeit mit der Frage der *jun*-Struktur der Qin- und Hanzeit.

240 Wang hatte diese Kopie von Pelliot erhalten. Seine Untersuchungen ergaben, dass diese nach dem ältesten Holzdruckverfahren gefertigt worden war, und wahrscheinlich aus dem Jahre 946 stammte (Kaiyuan 4). Als Stifter der Bildrolle fungierte Cao Yuanzhong, der als Kommandant der *Guiyijun* der damalige Herrscher der Dunhuang-Region war.

241 Xing Bing (邢昺 932–1010) schrieb in der Song-Zeit ein zehnbändiges Erläuterungswerk zum *Erya*-Lexikon. Im Jahre 1878 (Guangxu 4) brachte das bekannte Verlagshaus "Hunderttausend Klassiker" 十萬卷樓 diesen Kommentar neu heraus. Miao Quansun, der langjährige Freund von Wang Guowei, besass ein Exemplar dieser Edition in seiner Bücherstube. Nach dessen Tode konnte Wang diesen Schatz erwerben; er machte sich die Mühe, einen eigenen Kommentar dazu zu schreiben.

242 Dieser Zhao Buli war ein Enkel des oben erwähnten Wang Bing, eines direkten Vorfahren von Wang Guowei, der in der Qingli-Periode der Nördlichen Song eine hohe Beamtenposition einnahm.

四部叢刊本水經注四十卷跋 *Sibu congkan ben "Shuijingzhu" sishu juan ba* (Nachträgliche Bemerkung zu den *Kommentierten Flussnamen* in der *Sibu-Congkan*-Ausgabe in 40 Bänden),[243] 1922.4.1. In: *WX*, no. 9, S. 225.

匈奴相邦印跋 *Xiongnu xiangbang yin ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Siegelinschrift eines hohen Beamten der *Xiongnu*-Konföderation). Frühjahr 1922. In: Wang Guowei 1973, S. 914–915.

宋鉅鹿故城所出三木尺拓本跋 *Song Julu cheng suochu san muchi tuoben ba* (Nachträgliche Bemerkung zu den Abreibungen der Inschriften auf drei songzeitlichen Zollstöcken, die bei Ausgrabungen in der Stadt Julu gefunden wurden). Frühjahr 1922. In: Wang Guowei 1973, S. 936–937.

宋三司布帛尺摹本跋 *Song sansi bubo chi moben ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Abreibung einer Inschrift auf einem songzeitlichen amtlichen Zollstock),[244] Frühjahr 1922. In: Wang Guowei 1973, S. 937–939.

日本奈良正倉院藏六唐尺摹本跋 *Riben Nailiang zhengcang yuan cang liu Tangchi moben ba* (Nachträgliche Bemerkung zu den Abreibungen von sechs tangzeitlichen Zollstöcken, die in der Schatzhalle des Hôryuji in Nara aufbewahrt werden). Frühjahr 1922. In: Wang Guowei 1973, S. 933–936.

尚書隸古定釋文八卷跋 *"Shangshu" liguding shiwen bajuan ba* (Erklärendes Nachwort zur *liguding*-Ausgabe des *Buchs der Dokumente*),[245] 1922.4. In: *WX*, no. 9, S. 207.

宋刊漢書殘葉跋 *Songkan "Hanshu" canye ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einem songzeitlichen Fragment der *Han-Geschichte*). 1922.4–5.

243 Dieses Werk hat Wang jahrelang beschäftigt. Er verglich und redigierte alle Ausgaben, deren er habhaft werden konnte. Das Unternehmen, das die feinsten Einzelheiten berücksichtigte, gilt heute als Musterbeispiel für gelungene Editionsarbeit. Erst lange nach seinem Tode wurden alle diese Studien in einen Band zusammengefasst und der Wissenschaft zugänglich gemacht (Wang Guowei 1984, Redigierte Ausgabe der *Kommentierten Flussnamen).*

244 Wang Guowei war damals dabei, die unterschiedlichen Längenmasse in der Tang- und Songzeit zu untersuchen. Hier handelt es sich um einen Zollstock eines Amtes 三司, das die Aufgabe hatte, die zu fiskalischen Zwecken benutzten Seideballen genau auszumessen.

245 Wang Guowei ist heute als der Gelehrte anerkannt, der sich als erster mit dem Phänomen der vor-qinzeitlichen *Liuguo*-Schrift beschäftigte. Seine langjährige Sammeltätigkeit, die ihn mit zahlreichen Waffen, Geräten, Siegeln und Münzen der *Streitenden Reiche* in Berührung brachte, führte ihn zur Erkenntnis, dass die Zeichen, die auf diesen Artefakten sichtbar waren, einem bislang nicht bekannten Schrifttypus angehörten. Ab der Reform der Qin-Zeit (durch Li Si 李斯) gingen die Gelehrten daran, die alten Werke in die neue (einheitliche) Kanzleischrift 隸書 umzuschreiben. Dieser Vorgang wurde unter dem Namen "liguding" bekannt.

張母桂太夫人真贊 *Zhangmu Gui taifuren zhen zan* (Preisgedicht für die Muhme Zhang née Gui), 1922.4–5. In: *Guantang Bieji,* IV, S. 22, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

羅君楚傳 *Luo Junchu zhuan* (Über das Leben von Luo Junchu 1896–1921),[246] 1922.5.28. In: *Guantang Jilin,* XXIII, S. 13–15, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

明瞿忠宣印跋 *Ming Qu Zhongxuan yin ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Siegelinschrift des mingzeitlichen Beamten Qu Zhongxuan). 1922.5.31. In: Wang Guowei 1973, S. 1231–1232.

宋撫州本周易跋 *Song Fuzhou ben "Zhouyi" ba* (Nachträgliche Bemerkung zu songzeitlichen Fuzhou-Ausgabe der *Wandlungen*). 1922.6.15. In: *Guantang Bieji,* III, S. 1, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

傳書堂記 *Chuanshutang ji* (Eine Einführung in die *Chuanshutang*-Bibliothek von Jiang Mengping). 1922.7–8. In: *Guantang Jilin,* XXIII, S. 33–35, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

傳書堂藏善本書志序 *Chuanshutang zang shanben shuzhi xu* (Vorwort zu den wertvollen Ausgaben in der *Chuanshutang*-Bibliothek),[247] 1922.7–8. In: *Wang Guowei xiansheng quanji xubian*, Datong, Taiwan 1976.

五代兩宋監本考 *Wudai Liangsong jianben kao* (Eine Studie zu den regierungsamtlichen Ausgaben der Fünf-Dynastien-Periode und der Song-Zeit),[248] 1922.8. In: Wang Guowei 1983, Bd. 11.

元刊本資治通鑒音注跋 *Yuan kanben "Zizhi tongjian" yinzhu ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer yuanzeitlichen phonetischen Ausgabe von Si-

246 Dieser dritte Sohn von Luo Zhenyu zeichnete sich durch grosse Sprachbegabung aus. U.a. gehörte er zu den ersten Chinesischen, die sich ernsthaft mit der *Xixia*-Kultur befassten. Wang, der mit Luo eine enge Zusammenarbeit pflegte, hat durch ihn viel für seine *Xiyu*-Studien gewonnen. Sein früher Tod (mit nur 26 Jahren) bedeutete einen schweren Verlust.

247 Ab 1919 übernahm Wang Guowei die wissenschaftliche Betreuung der bedeutenden Bestände der *Miyunlou*-Bibliothek, die auch unter der Bezeichnung *Chuanshutang* bekannt war. 1922 reichte er seinem Arbeitgeber Jiang Mengping den Abschlussbericht ein, der über die wertvollen Ausgaben der Bücherhalle Rechenschaft ablegt. Dieser Bericht samt Vorwort gelangte nach Taiwan und wurde dort in der Wang Guowei-Ausgabe publiziert. In der Pekinger Bibliothek fand sich ein handgeschriebenes Manuskript, das an zahlreichen Stellen von der Taiwan-Edition abweicht. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Kopie, die Wang 1922 zurückbehielt, und die er später nochmals bearbeitete. Dieses Handexemplar soll in die *Gesammelten Werke* aufgenommen werden, die im nächsten Jahr erscheinen werden.

248 Diese Arbeit wurde bereits kurz nach dem Tode Wang Guoweis von Hsü Daoling ins Deutsche übersetzt, und zwar in dem Sammelwerk: *Das Buch in China und das Buch über China*, Frankfurt/M. 1928, S. 34–53.

ma Guangs *Das Studium der Geschichte und die Kunst des guten Regierens*). Frühjahr bis Sommer 1922. In: Wang Guowei 1973, S. 1047–1048.

元刊本西夏文華嚴經殘卷跋 *Yuan kanben Xixiawen "Huayanjing" canjuan ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einem *Xixia*-sprachlichen yuanzeitlichen Fragment der *Avatamsaka-sutra*). Frühjahr bis Sommer 1922. In: Wang Guowei 1973, S. 1050–1052.

庫書樓記 *Kushulou ji* (Über die von Luo Zhenyu angekauften Materialien aus den Beständen der ehemaligen Ming-und Qing-Archive),[249] 1922.9.1. In: *Guantang Jilin,* XXIII, S. 35–37, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

顯德刊本寶篋印陀羅尼經跋 *Xiande kanben baoqie yin "Tuoluoni jing" ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Baoqie-Ausgabe eines Tantra-Textes der *Xiande*-Periode, 954–960),[250] 1922.8–9. In: Wang Guowei 1973, S. 1048–1050.

鮑少芍所藏金石文字跋 *Bao Shaoyun suocang jinshi wenzi ba* (Nachträgliche Bemerkung zu den Abreibungen von Stein- und Bronzeinschriften, die sich in der Privatsammlung von Bao Shaoyun befinden),[251] 1922.10.10.

史頌敦跋 *Shisong-dun ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf dem *Shisong*-Behälter),[252] 1922.10.10.

顯叔鐘跋 *Xianshu-zhong ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf der *Xianshu*-Glocke). 1922.10.10.

叔氏寶鎛鐘拓本跋 *Shushi baobo zhong tuoben ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Abreibung der Inschrift auf der *Baobo*-Glocke, die sich im Besitz von Herrn Shu befindet). 1922.10.10.

249 Am Ende der Qingperiode wurden die alten Staatarchive nicht mehr weitergeführt, sondern teilweise als Altpapier verkauft. Es gehört zu den Verdiensten von Luo Zhenyu, dass er diese für die Geschichtsforschung höchst wertvollen amtlichen Schreiben dadurch gerettet hat, dass er aus seinem Privatvermögen Lagerräume bauen liess, um die Akten unterzubringen. Später beauftragte er Wang Guowei, über diese sogenannte *kushulou*-Bibliothek, die über achttausend Reissäcke mit amtlichen Papieren enthielt, einen Bericht zu erstatten.

250 Diese Texte der tantrischen Variante des Buddhismus waren über Khotan in den chinesischen *Mahayana* eingedrungen, und spielten in der Tang- und Songzeit eine wichtige Rolle im Zusammenhang mit magisch-therapeutischen Praktiken.

251 Dieses Nachwort wurde später in abgeänderter Form in seine eigenen Schriften aufgenommen, und zwar unter dem Titel: 書某氏所藏金石墨本後 In: Wang Guowei 1973, S. 1232–1233. Die folgenden vier Studien beziehen sich auf Werke in der Sammlung von Bao Shaoyun.

252 Zhou Yiping meint, dies sei eine Vorform des 1925 geschriebenen und im *Guantang Jilin* abgedruckten Textes. Zu diesem siehe weiter unten.

嘉至搖鐘跋 *Jiazhi yaozhong ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf der *Jiazhi*-Schwungglocke). 1922.10.10.

書式古堂書畫匯考所錄唐韻後 *Shu Shigutang shuhua huikao suo lu Tangyun hou* (Nachträgliche Bemerkung zu einem tangzeitlichen Reimbuch, das sich in der *Shigutang*-Bibliothek befindet). Herbst 1922. In: Wang Guowei 1973, S. 361–364.

書吳縣蔣氏藏唐寫本唐韻後 *Shu Wuxian Jiangshi cang Tang xieben Tangyun hou* (Nachträgliche Bemerkung zu einem tangzeitlichen Reimbuch, das sich in den Buchbeständen von Jiang Bofu aus dem Wu-Kreis befindet). In: Wang Guowei 1973, S. 364–371.

輓沈曾植聯 *Wan Shen Zengzhi lian* (Inschrift auf einer Gedenkschleife für Shen Zengzhi),[253] 1922.11.27.

沈乙庵先生絕筆楹聯跋 *Shen Yian xiansheng juebi yinglian ba* (Nachträgliche Bemerkung zu Shen Yians (Zengzhi) letztem Werk). 1922.11. In: *Guantang Bieji,* III, S. 30, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

北大研究所國學門研究發題四道 *Beida yanjiusuo guoxuemen yanjiu fati si dao* (Vier Forschungsthemen für die *Guoxue*-Abteilung der Pekinger Universität),[254] 1922.12.8.

五代刻寶篋印陀羅尼經跋 *Wudai ke baoqie yin "Tuoluoni jing" ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Baoqie-Ausgabe eines Tantra-Textes aus der Wudai-Zeit). Winter 1922. In: *Guantang Bieji,* III, S. 14, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

庚嬴卣跋 *Gengying-you ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Deckelinschrift des *Gengying*-Weinkruges). In: Wang Guowei 1973, S. 896–897.

253 Dieser Text ist in keiner der bekannten Sammlungen enthalten. Es gibt aber einen Brief von Wang Guowei vom 27. November 1922, worin er den Inhalt dieser Gedenkschleife *in extenso* zitiert. "Dieser Mann war ein grosser Dichter, ein grosser Gelehrter und ein grosser Denker. Sein Geist, der in alle Himmelsrichtungen strahlte, kann unmöglich mit dem heutigen Tage vergehen. Seiner Familie war er ein gehorsamer Sohn, dem Staate ein ergebener Diener, für die Menschheit arbeitete er mit vorausschauender Weisheit. Weil meine Trauer einem Menschen gilt, der mich in tiefster Seele verstand, möchte ich, dass die ganze Welt an dieser Trauer teilhat." Wang hat sich selber in dieser Doppelrolle gesehen: als grosser Gelehrter und grosser Dichter, ganz im Sinne der chinesischen Verbindung von Beamtentum und Kulturträgerschaft. Insofern war Shen Zengzhi immer sein Vorbild gewesen.

254 Da Wang Guowei nicht als ordentlicher Professor, sondern lediglich als korrespondierendes Mitglied an der Pekinger Universität wirkte, ist diese Liste nur in einem Brief erhalten, den er an den Archäologen Shen Jianshi richtete. Vgl. Wu Ze Hg, 1984, S. 333–336.

梁虞思美造像跋 *Liang Yu Simei zaoxiang ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf einer von Yu Simei gestifteteten Heiligenfigur aus der Liang-Zeit),[255] in: Wang Guowei 1973, S. 1221.

宋刊分類集注杜工部詩跋 *Song kan fenlei jizhu Du Gongbu shi ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer in der songzeitlichen *fenleijizhu*-Enzyklopädie enthaltenen Ausgabe von Du Fu). In: *Guantang Bieji,* III, S. 15–16, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

乾隆諸賢送曾南邨守郴州詩卷跋 *Qianlong zhu xian song Zeng Nantunshou Chenzhou shijuan ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer poetischen Abschiedsgabe, dargebracht für den Beamten Zeng von seinen Freunden),[256] 1922.10.10. In: *Guantang Bieji,* III, S. 29, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

乾隆浙江通志考異殘稿 *Qianlong Zhejiang tongzhi kao yi cangao* (Eine kritische Studie zur Ergänzung der Zhejiang-Chronik aus der Qianlong-Periode). 1922.10.10. In: Wang Guowei 1983, Bd. 14.

梁溪高仲均兄弟以其先德古愚先生事實屬題為書一絕 *Liangxi Gao Zhongjun xiongdi yiqi xiande Guyu xiansheng shishi shuti weishu yijue* (Gedicht geschrieben für die Gao Zhongjun Brüder und ihren seligen Vater Guyu aus Liangxi auf Grund ihrer grossen Verdienste). In: *Guantang Bieji,* IV, S. 24–25, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

題西泠印社圖 詩二首 *Ti Xiling yinshe tu* (Zwei Gedichte auf einer Ansicht der Xiling Literaturgesellschaft),[257] In: *Guantang Bieji,* IV, S. 25, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

255 Wang stellt fest, diese Statue aus der Liang, also einer der südlichen Dynastien, enthalte genaue Angaben über Ort und Zeit der frommen Stiftung. Damit sei, nach Wangs Auffassung, die These des grossen Qinggelehrten Ruan Wenda widerlegt, die Nordchinesen würden auf exakte Angaben Wert legen, während die Leute im Süden die Figuren ohne Beschriftung liessen.

256 Für Wang Guowei ist die Entdeckung von Wichtigkeit, dass zehn Gedichte des bekannten Qinggelehrten Qian Dading, die hier erscheinen, in dessen *Werken* nicht zu finden sind.

257 Diese Gesellschaft in Xiling in der Nähe von Hangzhou gehört zu einer Reihe von Akademien und Verlagen, die sich die Wahrung und Verbreitung des alten Kulturgutes zur Aufgabe machten. Dieser Landkreis war durch eine lange Tradition geprägt, schon in der Tang-Zeit stand hier ein Pavillon des grossen Beamtengelehrten und Dichters Bai Juyi.

1923:

明熊忠節題稿跋 *Ming Xiong Zhongjie ti gao ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einem Memorandum von Xiong Zhongjie in der späten Ming-Zeit). 1922.12.-1923.1. In: *Guantang Bieji,* III, S. 28, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

水經注校本跋 *"Shuijing zhu" jiaoben ba* (Eine weitere Bearbeitung der *Kommentierten Flussnamen*). 1923.1.8. (Zwischen August 1923 und März 1925 immer wieder neu redigiert. Die Handschrift dieser Arbeitsbücher befindet sich heute in der Bibliothek der Jilin-Universität.)

唐丞相曲江張先生文集二十卷,附錄一卷跋 *Tang chengxiang Qujiang Zhang xiansheng wenji ershi juan, fulu yijuan ba* (Nachträgliche Bemerkung zum literarischen Werk des Kanzlers Zhang Jiuling aus Qujiang in 21 Bänden),[258] 1923.1.14. In: *WX*, no. 10, S. 232.

肅忠親王神道碑 *Suzhong Qinwang shendao bei* (Zur Grabinschrift des Suzhong König). 1923.1–2. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek; bis heute noch nicht veröffentlicht.

襐卣跋 *Xiangyou ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Deckelinschrift des *Xiang*-Weinkruges). 1923.1–2. In: Wang Guowei 1973, S. 1204.

弔父丁角跋 *Diao-fuding-jiao ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf der *Diao-Fuding*-Kanne). 1923.2.12. In: Wang Guowei 1973, S. 1205–1206.

刺鼎跋 *Ciding ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf dem *Ci*-Dreifuss). 1923.2.14. In: Wang Guowei 1973, S. 1192–1193.

書古文四聲韻後 *Shu guwen sisheng yun hou* (Nachträgliche Bemerkung zu einem Werk des Vier-Töne-Reimschemas in alter Schrift). In: Wang Guowei 1973, S. 372–373.

父己卣跋 *Fuji-you ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Deckelinschrift des *Fuji*-Weinkruges). 1923.2.15. In: Wang Guowei 1973, S. 1203–1204.

鄧析子跋 *Deng Xizi ba* (Nachträgliche Bemerkung zum Werk von Deng Xizi),[259] 1923.2–3. In: *WX*, no. 10, S. 222.

258 Qujiang ist der Künstlername von Zhang Jiuling (張九齡 673–740), der nicht nur wegen seiner Dichtung, sondern auch aufgrund seiner aufrechten politischen Haltung bekannt war.

259 Deng Xi lebte von 545–501 v. Chr. Gilt als ein hoher Beamter des Zheng-Staates der Streitenden Reiche. Er stand in der Tradition des Legismus 法家 und der sogenannten Logischen Schule des Nominalismus 名家. Sein Werk *Sprachliche Drehungen* 轉辭 gehört zu den ersten chinesischen Darstellungen, die sich mit der Frage der argumentativen Logik beschäftigen.

杜工部草堂詩箋四十卷補遺十卷外集一卷跋 *Du Gongbu caotang shi jian sishi juan buyi shijuan waiji yijuan ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer elfbändigen Ergänzung der vierzigbändigen Gedichtausgabe von Du Fu),[260] 1923.3.15. In: *WX*, no. 10, S. 235.

飛燕角跋 *Feiyan jiao ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf der *Feiyan*-Kanne). 1923.3.24.

商鞅量跋 *Shang Yang liang ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf einem Eichmass von Shang Yang). 1923.3.24.

秦公敦跋 *Qingong-dun ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf einem Behälter des Herzogs von Qin). 1923.3.24. (September und Oktober 1923 ein zweites Mal redigiert.) In: Wang Guowei 1973, S. 901–903.

高郵王懷祖先生訓詁音韻書稿敘錄 *Gaoyou Wang Huaizu xiansheng xungu yinyun shugao xu lu* (Gedanken zu einem Manuskript des Wang Huaizu aus Gaoyou, das sich mit Grundfragen der Phonetik beschäftigt),[261] 1923.3–4. In: Wang Guowei 1973, S. 396–404.

與馬叔平論石鼓書 *Yu Ma Shuping lun "Shigu shu"*(Eine Auseinandersetzung, die mit Ma Shuping über den Steintrommeltext geführt wurde),[262] Frühjahr 1923.

夢得東軒老人書醒而有作時老人下世半歲矣 *Meng de Dongxuan laoren shu xing er you zuo shi laoren xiashi bansui yi* (Gedanken, nachdem ich von einem Traum erwachte, in dem mir der verstorbene Shen Zengzhi erschienen ist). 1923.5. In: *Guantang Jilin,* XXIV, S. 15–16, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

新入諸儒議論杜氏通典詳解四十二卷,存二卷三十五至三十六跋 *Xinru zhuru yilun Dushi "Tongdian" xiangjie sishier juan cun erjuan sanshuweu zhi sanshiliu ba* (Nachwort zu einem Erläuterungswerk zu Du Yous *Tongdian*, das von verschiedenen Songgelehrten in zweiundvierzig Bänden zu-

260 Die noch in der Tang herausgegebene Ausgabe von Du Fu, des neben Li Bai bekanntesten Dichters, wurde bereits während der Song-Zeit von Cai Mengbi 蔡孟弼 durch eine zehnbändige Sammlung ergänzt. Cai Mengbi fügte noch einen Materialband bei, der weitere Schriften von Du Fu enthielt.

261 Wang Huaizu (王懷祖 1744–1832), auch bekannt unter dem Namen Wang Niansun 王念孫, und sein Sohn Wang Yinzhi (王引之 1766–1834) galten als die Autoritäten auf dem Gebiete der phonetischen Wissenschaft. Als die "Zwei Wang aus Gaoyou" werden sie immer wieder zitiert. Wang Guowei schätzte beide sehr und hat sich immer wieder mit ihren Thesen beschäftigt.

262 Ma Shuping ist besser bekannt als Ma Heng (馬衡 1881–1955), Professor für Archäologie an der Pekinger Universität.

sammengestellt wurde, und von dem gegenwärtig nur zwei Bände vorhanden sind),[263] 1923.5. In: *WX*, no. 9. S. 222.

觀堂集林序 *Guantang Jilin xu* (Vorwort zu den *Ausgewählten Werken von Wang Guantang*),[264] 1923.3–4.

周銅匕銘跋 *Zhou tongbi ming ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf einem zhouzeitlichen Bronze-Dolch). 1923.7.1. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek; bis heute noch nicht veröffentlicht.

殷虛文字類編序 *Yinxu wenzi leibian xu* (Vorwort zur *Sammlung der Orakelschriften aus Yinxu*),[265] 1922.7.2. In: *Guantang Bieji,* IV, S. 3–4, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

頌壺跋 *Songhu ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf dem *Song*-Weinkrug). 1923.7.26. In: Wang Guowei 1973, S. 1201–1202.

齊國差𦉜跋 *Qiguo Chaizhan ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf dem Chaizhan-Ritualgefäss aus dem Staate Qi),[266] In: Wang Guowei 1973, S. 1209–1210.

齊國差𦉜跋 *Qiguo Chaizhan ba* (Zweite nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf dem Chaizhan-Ritualgefäss aus dem Staate Qi). Sommer 1923. In: Wang Guowei 1973, S. 897–898.

唐賢力苾伽公主墓志跋 *Tang xian Libiqie gongzhu muzhi ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Grabinschrift der Tang-Prinzessin Xianli Biga),[267] 1923. 3.24. In: Wang Guowei 1973, S. 1228–1229.

263 Die zwei vorhandenen Bände sind Teile eines yuanzeitlichen Druckes, der sich in der Bibliothek eines Freundes erhalten hatte.

264 Das Vorwort von Luo Zhenyu ist in Wirklichkeit von Wang Guowei selber geschrieben. Wir wissen dies aus einem Brief vom 10. Juli 1923 an Jiang Mengping, den Herausgeber dieser *Ausgewählten Werke.*

265 Diese Arbeit stellt Luo Zhenyus wichtigsten Beitrag zur Erforschung der Orakelschriften dar. Wang Guowei, der daran mitgearbeitet hat, wurde von Luo gebeten, das Vorwort zu verfassen.

266 Es gibt keine Datierung (Vgl. Zhou Yiping 1999, S. 458).

267 Wang nutzt diese Inschrift, um aus der Heiratspolitik des Tanghofes die politische Beziehung herauszufinden, die zur *Xuanzong*-Zeit (712–756) zwischen dem Reich und den uighurischen Stämmen bestand. Wir sehen hier seine Methode am Werk, die bekannten literarischen Dokumente wie das 舊唐書, das 冊府元龜 und das 資治通鑒 mit den neuaufgefundenen Inschriften zu vergleichen, um in geschichtliches und institutionelles Neuland vorzustossen.

抱樸子內篇二十卷外篇五十卷跋 *"Baopuzi" neipian ershi juan waipian wushi juan ba* (Nachträgliche Bemerkung zum *Baopuzi*-Text in 70 Bänden),[268] 1923.3.24. In: *WX*, no. 10, S. 230–231.

梁伯戈跋 *Liangboge ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf der *Liangbo*-Hellebarde). 1923.3.24. In: Wang Guowei 1973, S. 1212–1214.

六朝瓦當拓本跋 *Liuchao wadang tuoben ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf einem *Wadang*-Ziegelstück der Sechs-Dynastien-Periode),[269] 1923.3.24. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek; bis heute noch nicht veröffentlicht.

哈同壽聯 *Hatong shou lian* (Eine Geburtstagschleife für Silas Hardoon),[270] 1923.8.

魏正始石經殘石考 *Wei Zhengshi shijing canshi kao* (Studie zu den Überresten der in Stein gehauenen Klassiker der Wei-Zeit).[271] 1923.8.14. In: Wang Guowei 1983, Bd. 9.

魏正始石經殘石考序 *Wei Zhengshi shijing can shi kao xu* (Vorwort zur Studie zu den Überresten der in Stein gehauenen Klassiker der Wei-Zeit). 1923.8. In: Wang Guowei 1983, Bd. 9.

逸周書跋 *"Yi Zhoushu" ba* (Nachträgliche Bemerkung zur wiederaufgefundenen *Geschichte des Zhou-Dynastie*), 1923.8–9, in: *WX*, no. 9, S. 217. (Vgl. 1920.4–5).

傳書堂藏善本書志 *Chuanshutang zang shanben shuzhi* (Ein Katalog der wertvollen Ausgaben in der *Chuanshutang*-Bibliothek),[272] 1923.9.

268 Wang Guowei hat in dieser Arbeit einen Kommentar zu einem der bekanntesten Werke der daoistischen Literatur, dem *Baopuzi* des Ge Hong (葛洪 281–341) geliefert.

269 Unter *wadang* sind die spezifisch chinesischen Gratziegel zu verstehen, die an den Ecken der Dachtraufen angebracht wurden, und die eine architektonische Zierfunktion besassen. Häufig waren sie mit ornamentalen Schriftzeichen versehen.

270 Zitiert in einem Brief an Jiang Ruzao (Wu Ze 1984, S. 363).

271 Seit der späten Han wurden die wichtigsten konfuzianischen Klassiker immer wieder in Stein gehauen, um ihren Inhalt vor dem Untergang zu schützen. Diese "Stein-Editionen" dienten als die authentischen Texte, an die sich die Gelehrten halten konnten. Eine dieser Unternehmungen fand in der *Zhengshi*-Periode (240–248) statt. Wang Guowei hat mehrfach angesetzt, um die heute noch vorhandenen Bruchstücke dieser Ausgabe nach philologischen Gesichtspunkten zu kommentieren und auszuwerten.

272 Diese wertvolle Privatbibliothek ist durch die Sammeltätigkeit von Jiang Ruzao (1877–1954) entstanden und ausgebaut worden. 1919 bis 1922 war Wang Guowei beauftragt, eine Übersicht über den Buchbestand anzufertigen, was bei den alten Texten immer auch eine schwierige reaktionelle Arbeit bedeutete. Als er 1923 das Angebot von Puyi annahm, im Kaiserhof eine Tätigkeit als Literaturberater zu übernehmen, versuchte er, die Arbeit bei

春秋繁露十七卷跋 *"Chunqiu fanlu" shiqi juan ba* (Nachträgliche Bemerkung zum *Üppigen Tau des Frühlings- und Herbst-Klassikers*),[273] 1923.9. In: *WX*, no. 9, S. 208.

淮南鴻烈解跋 *"Huainan Honglie jie" ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer kommentierten Ausgabe des *Huainan Honglie*),[274] 1923.9.22. In: *WX*, no. 10, S. 223.

古磬跋 *Guqing ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf einem antiken Klangstein). 1923.10–11. In: Wang Guowei 1973, S. 1214–1215.

待時軒仿古璽印譜序 *Daishixuan fang guxi yinpu xu* (Einführende Bemerkungen zu einer Siegel-Sammlung in der *Daishixuan*-Bibliothek),[275] 1923. 3–4. In: *Guantang Bieji,* IV, S. 6–7, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

明鈔北磵集跋 *Ming chao beijian ji ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer mingzeitlichen Ausgabe der *Biejian*-Anthologie). 1923.3–4. In: *Guantang Bieji,* III, S. 16, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

觀堂集林 *Guantang Jilin* (*Ausgewählte Werke von Wang Guantang*),[276] 1923. 12.

Herrn Jiang abzuschliessen, indem er einen kommentierten Katalog erstellte. Das Original ging damals an seinen Brotgeber, und wurde später in Taiwan veröffentlicht. Im Wang Guowei-Nachlass der Pekinger Bibliothek fand man jedoch ein Manuskript, das sich als Variante des Originals herausstellte. Darin sind die Spuren der langen Vorarbeit enthalten, was für die Kenntnis von Wangs Arbeitsmethode und die Entstehungsgeschichte dieses Kataloges von einiger Bedeutung ist. Dieses Manuskript ist bis heute nur in handschriftlicher Form erhalten.

273 Dieser Kommentar entstand aus Anlass eines Neudruck der Qianlong-Ausgabe im Rahmen der *Sibu Congkan*-Edition von 1919. Wang stellte fest, dass die neue Ausgabe das berühmte Vorwort aus der *Qingli*-Periode (1041–1048) weggelassen hat, welches in allen früheren Drucken vorhanden war.

274 Es handelt sich hier um einen Kommentar zum *Huainanzi*, verfasst von Xu Zhen und Gao Xiu, die beide Gelehrte der späteren Han-Dynastie waren. Wang Guowei hat sich 1923 gleich zwei Mal intensiv mit dem *Huainanzi*-Text beschäftigt, wobei er auf den Grundlagen aufbaute, die der grosse Qing-Philologe Wang Shizhuo gelegt hatte.

275 Diese Sammlung, die über tausend Stücke zählte, wurde von Luo Fuyi angelegt. Luo hat Wang Guowei gebeten, ein Vorwort zum Katalog dieser Schätze zu schreiben.

276 Dies ist eine Auswahl von Arbeiten, die Wang Guowei selbst autorisierte und zu seinen Lebzeiten veröffentlichte. In den folgenden Jahren begann er, einen Ergängungsband vorzubereiten, der jedoch nicht mehr erschien. Als die Schüler nach seinem Tode versuchten, das Gesamtwerk herauszugeben, begannen sie ihre Edition mit einer um diese Zusätze vermehrten Ausgabe des *Guantang Jilin*. Spätere Herausgeber, die mit Zhao Wanlis Auswahl nicht einvcrstanden waren, gingen daran, diese Sammlung nach ihrer eigenen Vorstellung zu vermehren. Als Folge existiert unter dem gleichen Titel der *Guantang Jilin* eine verwirrende

肅霜滌場說 *Sushuang dichang shuo* (Etymologische Studien zu den Begriffen *Sushuang* und *Dichang*).Winter 1923. In: Wang Guowei 1973, S. 70–73.

魚匕跋 *Yubi ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf einem fischförmigen antiken Dolch). In: Wang Guowei 1973, S. 1210–1211.

沈司馬石闕朱鳥象跋 *Shen Sima shique zhuniao xiang ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer Abreibung des Feuervogel-Bildes aus dem Besitze von Shen Sima). In: Wang Guowei 1973, S. 1220–1221.

陳政事疏 *Chen zhengshi shu* (Über die politische Lage: Ein Memorandum für den Kaiser).[277]

諭葬張勛碑文 *Yu zang Zhang Xun beiwen* (Gedanken zur Grabinschrift für Zhang Xun),[278] Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek; bis heute noch nicht veröffentlicht.

題濩齋少保獨立蒼茫自詠詩圖卷 詩二首 *Ti Huozhai Shaobao duli cangmang ziyong shi tujuan* (Zwei Gedichte, geschrieben nach der Betrachtung einer Bildrolle des Prinzenerziehers Huo Zhai, die eine lyrische Aufschrift mit dem Titel "Einsamkeit" trägt). In: *Guantang Jilin,* XXIV, S, 16. In: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

題御筆雙鸚鵡詩一首 *Ti Yubi shuang Quyu* (Ein Gedicht über ein vom Kaiser selbst gemaltes Bild, das ein Papageienpaar darstellt). In: *Guantang Bieji,* IV, S, 25. In: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

題紹越千太保先德夢跡圖 詩二首 *Ti Shao Yueqian Taibao xiande mengji tu* (Zwei Gedichte anlässlich eines Bildes, auf dem der Vater von Shao Yueqian ein Traumerlebnis festgehalten hat).[279] In: *Guantang Bieji,* IV, S, 25. In: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

Vielzahl von Varianten. Ich stütze mich bei meiner Arbeit auf die Hongkonger Ausgabe von 1973; nur in den Fällen, wo wichtige Texte fehlen, greife ich auf die Edition von 1983 zurück.

277 Diese Denkschrift wird in der Wang Guowei-Biographie erwähnt, die Luo Zhenyu kurz nach dessen Tod verfasste. (In: Luo Jizu Hg. 1999, S. 9–11). Neu abgedruckt in: "Zwei im kaiserlichen Archiv erhaltene Memoranden von Wang Guowei an Puyi", in: *Materialen für Forschung und Lehre* 文教資料 2001, no. 1.

278 Zhang Xun versuchte im Jahre 1917, die Monarchie wiederherzustellen, ein Unternehmen, das Wangs volle Zustimmung fand. Das Scheitern dieser Restauration der Qing-Dynastie bedeutete einen schweren Schlag, und leitete den politischen Pessimismus von Wangs späteren Jahre ein. Als Zhang Xun 1923 starb, wurde Wang Guowei beauftragt, eine Denktafel zu verfassen.

279 Gerade dieses Beispiel zeigt, wie tief sich der späte Wang Guowei in die höfischen Zirkel um den letzten Kaiser eingelassen hatte. Wir spüren den Gegensatz zur freien, kritischen Luft seiner Jugend. Viele dieser letzten Gelegenheitsarbeiten sind bezeichnend für den

題御筆牡丹 詩九首 *Ti Yubi mudan. Shi jiushou* (Neun Gedichte über ein vom Kaiser selbst gemaltes Bild, das Pfingstrosen darstellt). In: *Guantang Bieji,* IV, S, 25–26. In: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

題御筆花卉四幅 詩四首 *Ti Yubi huahui sifu. Shi sishou* (Vier Gedichte über vier von Kaiser selbst gemalte Bilder mit Blumenmotiven). In: *Guantang Bieji,* IV, S, 26. In: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

南書房太監朱義方索題所藏陳子礪學使內直時畫冊 *Nanshufang taijian Zhu Yifang suo ti suocang Chen Zili xueshi neizhi shi huace* (Zhu Yifang, der Direktor des kaiserlichen Studios, erbittet ein Gedicht für die vom damaligen akademischen Rat Chen Zili gemalten Bilder, die sich jetzt in seiner Sammlung befinden). In: *Guantang Bieji,* IV, S, 26. In: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

1924:

合刻山海海經水經五十八卷跋 *Heke Shanhaijing Shuijing wushiba juan ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer gemeinsamen Ausgabe des *Shanhaijing* und des *Shuijing* in 58 Bänden),[280] 1924.1–2. In: *WX*, no. 10, S. 231.

補高郵王氏說文諧聲譜 *Bu Gaoyou Wangshi "Shuowen Xiesheng Pu"* (Ergänzungen zum phonetischen Tabellenwerk, das Wang Niansun und Wang Yinzhi aus Gaoyou zum *Shuowen*-Wörterbuch anfertigten). 1924.1–2. In: Wang Guowei 1983, Bd. 9.

Bruch in einer Biographie, welche einen unwahrscheinlichen Bogen zwischen kantischem Kritizismus und einer durch die Zeit epigonal gewordenen Hofdichtung spannt.

280 Eine vergleichende Studie zu zwei wichtigen geographischen Werken. Das *Shanhaijng* in insgesamt 18 Bänden enthält neben rein geographischem auch viel mythologisches und völkerkundliches Material. Der mündlich überlieferte Text wurde erstmals wahrscheinlich in der *Zhanguo*-Periode aufgezeichnet und in der Qin-Han-Epoche durch zahlreiche Zusätze ergänzt. In der Jin-Zeit wurde von Guo Pu (郭璞 276–324) ein erster ausführlicher Kommentar zusammengestellt. Das *Shuijing* und das dazugehörige Kommentarwerk von Li Daoyuan (酈道元 466–527) enthält eine erste detaillierte Übersicht über die geographischen Gegenheiten der chinesischen Regionen bis zum Yangzi. Der Autor hat die älteren geographischen Werke überprüft und, wenn möglich, in seine Kompilation aufgenommen. Wang Guowei, der an landeskundlichen Details stets interessiert war, verglich diese beiden alten Werke auf ihre eventuellen Gemeinsamkeiten hin. Dieser Vergleich leitet eine lange Phase ein, in der sich der Gelehrte aus Haining intensiv mit der Editionsgeschichte des *Shuijingzhu* auseinandersetzte.

元次山硯跋 *Yuan Cishan yan ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf dem Tuschestein von Yuan Cishan). 1924.2.1. In: Wang Guowei 1973, S. 1223–1224. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek unter dem Namen 聲叟硯跋.

旗爵跋 *Qijue ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf der *Qi*-Kanne). 1924.2.6. In: Wang Guowei 1973, S. 1205.

殷虛文字拓冊跋 *Yinxu wenzi tuoce ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer Sammlung von Orakelschrift-Abreibungen),[281] 1924.2–3. Handschriftliches MS in der Bibliothek der Huadong pädagogischen Hochschule; bis heute noch nicht veröffentlicht.

古陶文字拓冊跋 *Gutao wenzi tuoce ba* (Nachträgliche Bemerkung zu Abreibungen von Inschriften auf antiken Keramikstücken). 1924.2–3. Handschriftliches MS in der Bibliothek der Huadong Pädagogischen Hochschule; bis heute noch nicht veröffentlicht.

賀蔣谷孫聯 *He Jiang Gusun lian* (Gratulationsschreiben zum Geburtstag von Jiang Gusun),[282] 1924.3.11.

甘陵相碑跋 *Ganling xiang bei ba* (Über die Grabinschrift des Regierungspräsidenten des Ganling-Bezirks in der Späteren Han-Dynastie). 1924.3.17. In: Wang Guowei 1973, S. 1227–1228.

唐寫本韋莊秦婦吟又跋 *Tang xieben Wei Zhuang "Qin fu yin" you ba* (Zweite Nachschrift zu Wei Zhuangs tangzeitlicher *Ballade über die Dame aus Qin*). 1924.3–4. In: Wang Guowei 1973, S. 1019–1021.

明鈔本水經注四十卷跋 *Ming chaoben "Shuijingzhu sishi juan" ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer mingzeitlichen Ausgabe der *Kommentierten Flussnamen*),[283] 1924.3.25. In: Wang Guowei 1973, S. 568–572.

281 Wang Wentao, der die Abreibungen von Orakelschriftfunden zusammengetragen hatte, bat Wang Guowei, dazu einen kommentierendes Gutachten zu schreiben. Die Autorin konnte mit Unterstützung von Zhou Yiping diesen noch nie publizierten Originaltext einsehen.

282 Für den älteren Bruder von Jiang Mengping: 奩中應有來禽帖,案上新成博議書. Diese vierzehn Zeichen schildern, in äusserster Verdichtung, den Jubilar als einen Menschen, der nach allen Seiten hin eine rege Korrespondenz pflegt, auf dessen Schreibtisch sich die neuesten Artikel stapeln, einen Mann also, der intensiven Anteil am Zeitgeschen nimmt.

283 Das *Shuijingzhu* wurde ein wichtiger Punkt im Arbeitsprogramm des späten Wang Guowei. Insgesamt verglich er mehr als zehn unterschiedliche Editionen aus verschiedenen Epochen zwischen Song und Qing. Seine Studien der einzelnen Varianten wurden so umfangreich, dass sie in einem eigenen Essay veröffentlich werden mussten. Ziel war, eine neue kritische Gesamtausgabe dieses Klassikers herauszubringen, eine Arbeit, die jedoch durch den Freitod von 1927 unterbrochen wurde. Später sammelten seine Schüler die teilweise fragmentarisch gebliebenen Untersuchungen und veröffentlichten das Ergebnis in einem dreibändigen

漢熹平魏正始石經殘石跋 *Han Xiping Zhengshi shijing canshi ba* (Nachträgliche Bemerkung zu den Abreibungs-Fragmenten der in Stein gehauenen Klassiker der *Jiaping*-Periode (172–177) sowie der *Zhengshi*-Periode (240–248): eine vergleichende Studie),[284] 1924.3–4.

聚珍本戴校水經注跋 *Juzhenben Dai jiao "Shuijing zhu" zhushi ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer von Dai Zhen redigierten, mit zahlreichen Kommentaren versehenen Ausgabe der *Kommentierten Flussnamen*). 1924. 3–4. In: Wang Guowei 1973, S. 575–582.

古瓦灶跋 *Gu wazao ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf einem Tonofen), 1924.3–4. In: Wang Guowei 1973, S. 1218–1219.

明內閣藏書目錄跋 *Ming neige cangshu mulu ba* (Nachträgliche Bemerkung zum Verzeichnis der in der mingzeitlichen Staatskanzlei enthaltenen Bücher). 1924.5.1. In: *Guantang Bieji,* III, S. 10–11, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

諫阻出國遊曆開辦皇室博物館奏折 *Jianzu chuguo youli kaiban huangshi bowuguan zouzhe* (Ein Memorandum in zwei Teilen: Gegen den Plan einer kaiserlichen Reise ins Ausland, und für die Errichtung eines Museums zur Bewahrung der kaiserlichen Kunstschätze). 1924.5.18. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek; ist bis heute unveröffentlicht geblieben.

金文編序 *Jinwen bian xu* (Vorwort zu den *Gesammelten Bronzeabreibungen*),[285] in: *Guantang Bieji,* IV, S. 4, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

散氏盤考釋 *Sanshi-pan kaoshi* (Eine Studie über die Beschriftung auf der *Sanshi*-Schale). 1924.5.26. In: Wang Guowei 1983, Bd. 6.

功吳王大差鑒跋 *Gong Wuwang Dachai jian ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf einem Bronzespiegel von Fuchai, dem König von Wu). 1924.6. In: Wang Guowei 1973, S. 898–899.

Werk. Die Vorstudie wurde neu publiziert in: *WX*, no. 9, S. 224. Zwar ist das Endergebnis in das *Guantang Jilin* eingegangen, aber für die Forschung besitzen auch die frühen Fassungen einen eigenen Wert.

284 Das Original befindet sich im Besitz von Xie Guozhen 謝國禎, eines ehemaligen Schülers von Wang Guowei.

285 Dieses Werk von Rong Geng (容庚 1894–1983) gilt als die wichtigste wissenschaftliche Leistung des grossen Paläologen. Wang Guowei wurde gebeten, ein Vorwort zu verfassen, siehe den Brief von 25. Mai 1924.

楊留垞六十壽 詩二首 *Yang Liucha liushi shou. Shi ershou* (Zwei Gedichte zum sechzigsten Geburtstag von Yang Liucha),[286] in: *Guantang Jilin,* XXIV, S. 16. In: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

偽齊所刊禹跡華夷兩圖跋 *Wei Qi suo kan Yuji huayi liang tu ba* (Nachträgliche Bemerkung zu zwei Bildnissen, die die Verehrung von Da Yu bei Chinesen und Fremdvölkern zeigen, welche während der Zeit der Pseudo-Qi-Dynastie (1130–1137) angefertigt wurden). 1924.8. In: *Guantang Bieji,* III, S. 5, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

輶軒使者絕代語釋別國方言疏證補殘稿一卷跋 *Youxuan shizhe juedai yushi bieguo fangyan shuzheng bu cangao yijua ba* (Nachschrift zu einer fragmentarischen Arbeit von Dai Zhen zu Yang Xiongs *Kommentar zu den Gesandtenberichten, die sich auf verschollene Sprachen beziehen, die in einigen Ländern der westlichen Gebiete gesprochen wurden*),[287] 1924.9.19 und 1925.2–3 wieder redigiert). In: *WX*, no. 9, S. 212.

郭春榆宮保七十壽序 *Guo Chunyu Gongbao qishi shou xu* (Gedanken zum siebzigsten Geburtstag des Hofbeamten Guo Chunyu),[288] 1925.9. In: *Guantang Bieji,* IV, S. 19–21, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

286 Wang Guowei verfasste diese Gedichte für seinen Freund Yang Zhongyi alias Yang Liucha. Zusammen mit Yuan Lizhun wurde Yang Zhongyi 1927 vom Kaiser beauftragt, eine würdige Inschrift für Wang Guoweis Grabstein zu verfassen.

287 Im Laufe seiner philologischen Detektivarbeit machte Wang Guowei immer wieder interessante Entdeckungen. Dazu gehörte auch eine achtseitige, unvollendet gebliebene Arbeit des grossen Qing-Gelehrten Dai Zhen (戴震 1723–1777). Dieser hatte sich der Mühe unterzogen, Yang Xiongs hanzeitliche *Gesandtenberichte* Kapitel für Kapitel durchzuarbeiten und zu korrigieren. In der Nachfolge von Dai Zhen hat Wang Niansun, (alias Wang Huaizu 1744–1832) einen Ergänzungsband geschrieben, unter dem Titel: *Fangyan Shuzhengbu*. Als Wang Guowei die Möglichkeit bekam, die Manuskripte dieser beiden Gelehrten einzusehen, versuchte er, eine eigene Edition anzufertigen, die die Erkenntnisse von Dai Zhen und Wang Niansun berücksichtigte.

288 Seit Wang Guowei mit der Gruppe der älteren Honoratioren 遺老 in näherer Beziehung stand (über Luo Zhenyu), wurde er häufig gebeten, zu festlichen Anlässen Schriftstücke zu verfassen. Im Unterschied zu den meisten dieser Texte, die häufig reine Höflichkeitsfloskeln enthielten, versuchte Wang, auf die konkrete Tätigkeit der betreffenden Person einzugehen, was seinen Arbeiten einen dokumentarischen Wert verleiht. So auch hier bei Guo Chunyu, der als Leiter des *Guoshiguan* die Aufgabe hatte, die Materialien der Qing-Geschichte zusammenzustellen.

羅振玉謝恩折 *Luo Zhenyu xieen zhe* (Dankesschrift, die Luo Zhenyu nach der Verleihung eines Hoftitels an den Kaiser richtete),[289] 1925.9. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek; bis heute noch nicht veröffentlicht.

漢王保卿賣地卷跋 *Han Wang Baoqing maidi juan ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einem Kaufvertrag des Wang Baoqing aus der Späteren-Han-Dynastie). 1924.9. In: Wang Guowei 1973, S. 915–916.

名家翰墨跋 *Mingjia hanmo ba* (Nachträgliche Bemerkung zu berühmten kalligraphischen Werken). Herbst 1924. Handschriftliches MS in Privatbesitz; bis heute unveröffentlicht.

王子嬰次盧跋 *Wang Ziying cilu ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Inschrift auf einem Kochgerät des Fürsten von Chu, Wang Ziying),[290] Winter 1924. In: Wang Guowei 1973, S. 899–901.

高宗肜日說 *Gaozong tongri shuo* (Versuch, die Stelle im *Buch der Dokumente* zu erklären, die sich auf das "Staatsopfer des Gaozong" bezieht). 1924. In: Wang Guowei 1973, S. 27–31.

陳寶說 *Chen Baoshuo* (Versuch, die Figur des Chen Bao im *Guming*-Kapitel des *Buchs der Dokumente* zu bestimmen). 1924. In: Wang Guowei 1973, S. 67–68.

書顧命同瑁說 *Shu "Guming Tongmao" shuo* (Versuch, den Begriff des *Tongmao* im *Guming*-Kapitel des *Buch der Dokumente* zu erklären).1924. In: Wang Guowei 1973, S. 68–70.

釋天 *Shi tian* (Eine etymologische Studie zum Schriftzeichen *tian*). 1924. In: Wang Guowei 1973, S. 282–283.

周蒙京考 *Zhou Mangjing kao* (Eine Studie zur könglichen Residenz *Mang* in der Zhou-Zeit). In: Wang Guowei 1973, S. 525–528.

遹敦跋 *Judun ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf dem *Ju*-Behälter). 1924. In: Wang Guowei 1973, S. 895–896.

289 Luo Zhenyu erhielt 1925 den Hoftitel eines *Nanshufang Xingzou* 南書房行走, was man als Wissenschaftsberater verstehen kann. Das danach fällige Dankesschreiben wurde in Schönschrift von Wang Guowei verfasst, und unter Luos Namen an den Kaiserhof abgeschickt. Aus der noch vorhandenen Handschrift geht die Autorschaft von Wang Guowei zweifelsfrei hervor.

290 Diese Studie ist berühmt geworden. Das Kochgerät, um das es sich hier handelt, weist nur sieben Schriftzeichen auf, von denen eines unleserlich ist. Aufgrund seiner grossen historischen und paläologischen Kenntnisse gelang es Wang Guowei, den Zusammenhang zu erhellen: der Gegenstand gehörte dem Fürsten von Chu, Wang Ziying, der in der Schlacht von Maling (Lu Chenggong 16 = 575 v. Chr.) unterging. Daher auch der Fundort im heutigen Xinzheng. Wangs Deutung wird heute allgemein akzeptiert.

以五介彰施于五色說 *Yi wujiezhang shiyu wuse shuo* (Versuch, den Zusammenhang festzustellen, der zwischen dem in der alten Klassik vorkommenden Begriff des *wujiezhang* und den Fünf Farben der Dynastien besteht),[291] in: Wang Guowei 1973, S. 1121–1122.

羌伯敦跋 *Qiangbo-dun ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf dem *Qiangbo*-Behälter). In: Wang Guowei 1973, S. 1195–1196.

古畫磚跋 *Gu huazhuan ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf hanzeitlichen Reliefsteinen). In: Wang Guowei 1973, S. 1220.

誥封中憲大夫海海寧陳君暨妻鄒太淑人合葬墓志銘 *Gaofeng Zhongxian daifu Haining Chenjun ji qi Zou Taishuren hezang muzhiming* (Denkinschrift anlässlich der Zusammenlegung der Gräber des ehrenwerten Staatsbeamten Chen aus Haining und seiner Ehefrau née Zou). 1924. In: *Guantang Bieji,* IV, S. 21–22, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

致北京大學某教授書 *Zhi Beijing daxue mou jiaoshou shu* (Protestbrief an zwei Professoren der Pekinger Universität),[292] 1924.11.

蓼園詩鈔五卷跋 *"Liaoyuan shichao" wujuan ba* (Nachschrift zur *Liaoyuan*-Anthologie des Ke Shaomin in fünf Bänden),[293] 1924. In: *WX*, no. 10, S. 239.

題貢王朵顏衛景卷 詩四首 *Ti Gongwang Duoyanwei jingjuan* (Vier Gedichte über eine Landschaftsbildrolle, die von dem Kommandeur der

291 Dazu hat bereits Gu Jiegang Stellung bezogen, vor allem zu den Bemühungen der Han-Gelehrten, die *wuxing*-Theorie und die damit korrespondierenden Farben mit der Legitimation des Hauses Liu zu verbinden. Wang Guoweis Studie stellt den Versuch dar, mit feinen philologischen Instrumenten diesen Komplex mit Aussagen zu verbinden, die sich im *Buch der Dokumente* finden.

292 Es handelt sich um ein Protestschreiben an die beiden Archäologen Shen Jianshi 沈兼士 und Ma Heng (馬衡 alias Ma Shuping). Beide hatten die Ansicht vertreten, ein westlich von Peking gelegenes Grundstück mit kulturgeschichtlich wertvollen Gebäuden sei als Staatsbesitz zu betrachten, – während Wang Guowei die Position des Kaisers übernahm, das Gelände sei als Privateigentum der Qing-Dynastie anzusehen. (1924.11). Zu dieser Debatte, in deren Verlauf Wang Guowei seinen Vertrag mit der Pekinger Universität aufkündigte, siehe ausführlich bei: Zhang Lianke 2002, Kapitel 19, S. 304–307.

293 Erstpublikation in: *Xiaoshuo yuebao* Vol. 19 (1924), no. 3. Ke Shaomin (柯邵忞 1850–1933), der Autor dieses Gedichtbandes, bat Wang Guwei als seinen guten Freund, eine Nachschrift zu verfassen.

Grenzdivision (Prinz Gong) gemalt worden ist)[294]. In: *Guantang Jilin,* XXIV, S, 16. In: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

題鎮海海李太夫人八徽圖 詩八首 *Ti Zhenhai Li taifuren "Ba Hui tu"* (Acht Gedichte über acht Schmuckbilder, die von Madame Li aus Zhenhai gemalt worden sind).[295] In: *Guantang Bieji,* IV, S, 26–27. In: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

1925:

宋刊水經注殘本跋 *Songkan "Shuijing zhu" canben ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer songzeitlichen Ausgabe der *Kommentierten Flussnamen*). 1924.12–1925.1. In: Wang Guowei 1973, S. 562–567.

永樂大典本水經注跋 *"Yongle Dadian" ben "Shuijing zhu" zhu ba* (Nachträgliche Bemerkung zur *Yongle Datian*-Ausgabe der *Kommentierten Flussnamen*). 1924.12–1925.1. In: Wang Guowei 1973, S. 567–568.

孫潛夫校水經注殘本跋 *Sun Qianfu "Shuijing zhu" canben ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer von Sun Qianfu bearbeiteten unvollständigen Ausgabe der *Kommentierten Flussnamen*). 1924.12–1925.1. In: Wang Guowei 1973, S. 573–575.

朱謀瑋水經注戔跋 *Zhu Mouwei "Shuijing zhu" jian ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer von Zhu Mouwei bearbeiteten Ausgabe der *Kommentierten Flussnamen*). 1924.12–1925.1. In: Wang Guowei 1973, S. 572–573.

水經注注釋跋 *"Shuijing zhu" zhushi ba* (Nachträgliche Bemerkung zu Quan Zuwangs *Erläuterungen zu den "Kommentierten Flussnamen"*), [296] 1924.12–1925.1. In: *Guantang Bieji,* III, S. 5, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

294 Die Grenzen zur Mongolei (Gobi) wurden während der Ming-Zeit von verschiedenen Eliteeinheiten geschützt, eine davon trug den Namen der Duoyanwei-Brigade. Sie wurden seit der Hongwu-Periode (1368–98) häufig von kaiserlichen Prinzen kommandiert.

295 Zhenhai ist eine in der Nähe von Ningbo in der Provinz Zhejiang gelegene Stadt. Auch hier sehen wir wieder die enge Bindung des Gelehrten an seine kulturträchtige Heimatprovinz.

296 Der grosse Qing-Gelehrte Quan Zuwang (全祖望 1705–1755) befasste sich seit seinem 45. Lebensjahr mit einer Neubearbeitung der *Kommentierten Flussnamen.* Die Frucht dieser Bemühungen, die *Shuijingzhu Zhushi* gehört zu den bedeutenden Leistungen der textkritischen Schule. Wang Guoweis Arbeiten zu dieser Thematik fussen in hohem Masse auf den Vorleistungen von Quan Zuwang.

水經注校本跋 *"Shuijing zhu" jiaoben ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer dritten Überarbeitung der *Kommentierten Flussnamen*). 1925.1.6.

拜經覽古圖跋 *Baijing lan gutu ba* (Nachträgliche Bemerkung zu den antiquarischen Beständen von Bai Jing),[297] 1925.2.22.

廣雅十卷跋 *"Guangya" shijuan ba* (Nachträgliche Bemerkung zum *Guangya*-Reimschema),[298] 1925.4.22. In: *WX*, no. 9, S. 211.

重詳定刑統三十跋 *Chong xiangding Xingtong sanshi juan ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Neubearbeitung einer tangzeitlichen Strafrechtsordnung in 30 Bänden). 1925. 3–4. In: *WX*, no. 10, S. 222–223.

杜環經行記校錄 *Du Huan "Jingxingji" jiaolu* (Eine Lesehilfe zu Du Huans *Bericht über meine Reiseerlebnisse*),[299] 1925.4–5. In: Wang Guowei 1983, Bd. 13.

王延德使高昌記校錄 *Wang Yande "Shi Gaochang ji" jiaolu* (Eine Lesehilfe zu Wang Yandes Gesandtschaftbericht über seine offizielle Reise nach Gaochang),[300] 1925.4–5. In: Wang Guowei 1983, Bd. 13.

劉祁北使記校錄 *Liu Qi "Beishiji" jiaolu* (Eine Lesehilfe zum Bericht des Liu Qi *Meine Gesandtschaftsreise nach den Nordgebieten*). 1925.4–5. In: Wang Guowei 1983, Bd. 13.

劉郁西使記校錄 *Liu Yu "Xishiji" jiaolu* (Eine Lesehilfe zu Liu Yus Werk *Meine Gesandtschaftsreise nach dem Westen*),[301] 1925.4–5. In: Wang Guowei 1983, Bd. 13.

297 Hinter Bai Jing verbirgt sich wahrscheinlich der qingzeitliche Gelehrte Wu Qian (1733–1813), der wie Wang Guowei aus Haining stammte und als grosser Antiquar bekannt war.

298 Ursprünglich von Zhang Yi 張揖 in der Wei-Periode geschrieben und von Cao Xianyin 曹憲音 während der Sui-Dynastie phonetisch transkribiert. Wang Guowei hatte damals eine mingzeitliche Edition vorliegen, die ihm im Vergleich mit anderen Ausgaben besonders authentisch erschien.

299 Dieser seltene tangzeitliche Bericht war 1915 in der von Ding Qian besorgten *Sammlung geographischer Klassiker* neu aufgelegt worden. Hier hatte Wang Guowei eine Vorlage, die er studierte und mit seinen Notizen versah.

300 Wang Yande (939–1006) wurde 981 nach dem uighurischen Gaochang (Turfan) geschickt, um dort politische Fäden zu knüpfen. Erst vier Jahre später kehrte er mit einer uighurischen Gegengesandtschaft von über einhundert Personen nach Kaifeng zurück. In seinem offiziellen Bericht beschrieb er viele bislang unbekannte Einzelheiten von Land und Leuten der Westgebiete.

301 Liu Yu, der 1263 in der Anfangszeit von Khubilai in die Gebiete zwischen Pamir und dem Balkhasch-See reiste, verfasste einen genauen Bericht über diese Territorien. Wang Guowei hat auch diese Reisebeschreibung studiert und kommentiert.

水經注跋尾 *"Shuijing zhu" ba wei* (Abschliessende Bemerkung zu den *Kommentierten Flussnamen*),[302] 1925.6. In: *QHXB*, Vol. II, no 1.

最近二三十年年中國新發見之學問 *Zuijin ersanshi nian Zhongguo xin fajian zhi xuewen* (Die neue Wissenschaft, die im China der letzten Generation entstanden ist),[303] 1925.7. In: *Jing'an wenji xubian*, S. 65–70, in: Wang Guowei 1983, Bd. 5.

彰父丁鼎跋 *Zhangfuding-ding ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf dem *Zhang-fuding*-Dreifuss). 1925.7–8. In: Wang Guowei 1973, S. 1193.

姬鼎跋 *Ji-ding ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf dem *Ji*-Dreifuss). 1925.7–8. In: *GXLC*, Vol. I, no. 3. S. 128. Auch in: Wang Guowei 1973, S. 1193–1194.

公違鼎跋 *Gongwei-ding ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf dem *Gongwei*-Dreifuss). 1925.7–8. In: Wang Guowei 1973, S. 1194.

杞伯鼎跋 *Qibo-ding ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf dem *Qibo*-Dreifuss). 1925.7–8. In: Wang Guowei 1973, S. 1194.

般作父己甗跋 *Banzuo-fuji-yan ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf dem *Banzuo-fuji*-Kochgefäss). 1925.7–8. In: Wang Guowei 1973, S. 1195.

公違敦跋 *Gongwei-dun ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf dem *Gongwei*-Behälter). 1925.7–8. In: Wang Guowei 1973, S. 1196–1197.

史頌敦跋 *Shisong-dun ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf dem *Shisong*-Behälter). 1925.7–8. In: Wang Guowei 1973, S. 1197.

嗝從簠跋 *Gecong-kui ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf dem *Gecong*-Behälter). 1925.7–8. In: Wang Guowei 1973, S. 1198–1199.

召尊跋 *Zhaozun ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf dem *Zhao*-Kelch). 1925.7–8. In: Wang Guowei 1973, S. 1201.

耶律文正公年年譜 *Yelü Wenzhenggong nianpu* (Eine biographische Studie zur Person von Yelü Chucai). 1925.7–8. In: Wang Guowei 1983, Bd. 11.

重刻施國祁元遺山詩箋注序 *Chongke Shi Guoqi "Yuan Yishan shi jianzhu" xu* (Vorwort zu einem neuen Druck von Shi Guoqis *Kommentierter Aus-*

302 In dieser Studie macht sich Wang Guowei die Mühe, sechs weitere Ausgaben der *Kommentierten Flussnamen* zu vergleichen und zu korrigieren.

303 Zu diesem wichtigen Text gibt es mehrere Varianten, die verschiedenen Publikationen entsprechen. Dennoch sind die hauptsächlichen Aussagen nicht verändert. Dieser Aufsatz ist von der Autorin ins Deutsche übertragen worden, eine Publikation ist geplant.

gabe von Yuan Yishans Gedichten),[304] 1925.8. Vgl. *GXLC* Vol. 1, no. 3, S. 130.

滕侯戈跋 *Tenghou-ge ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf dem Speer des Marquis von Teng). 1925.8.13. In: Wang Guowei 1973, S. 1211–1212.

羅雪堂參事六十壽詩二首 *Luo Xuetang canshi liushi shou shi ershou* (Zwei Gedichte zum sechzigsten Geburtstage von Luo Zhenyu). 1925.8.16. In: *Guantang Jilin,* XXIV, S, 17. In: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

古史新證 *Gushi xinzheng* (Neue Belege zur Authentizität der altchinesischen Geschichte – Wang Guoweis späte Vorlesungs-Skripten),[305] 1925.9.

說文練習筆記 *Shuowen lianxi biji* (Seminarnotizen zu einer Übung über das *Shuowen*-Lexikon),[306] 1925.9.

西遼都城虎思斡耳朵考 *Xiliao ducheng Husihan Erduo kao* (Eine Untersuchung zu Belasaghun, der alten Hauptstadt der Westlichen Liao-Dynastie),[307] 1925.9–10. In: Wang Guowei 1973, S. 628–634.

書番禺商氏所藏散氏盤墨本後 *Shu Fanyu Shangshi suocang "Sanshi-pan" moben hou* (Nachträgliche Bemerkung zu einer Abreibung von der Inschrift der *Sanshi*-Schale, die von Herrn Shang aus Fanyu aufbewahrt worden ist). 1925.10.1.

304 Yuan Yishan, besser bekannt unter dem Namen Yuan Haowen (1190–1267), gab nach dem Untergang der Jin-Dynastie (1234) die Politik auf und widmete sich der Dichtung. Sein Werk wurde unter dem Titel *Yishanji* gesammelt und herausgegeben. Hier handelt es sich um einen Neudruck, der von Shi Guoqi auf der Basis der alten Ausgabe ediert worden ist.

305 Zuerst publiziert in: *Guoxue yuebao*, Vol. II. nos. 8–10. Weil es darin viele Druckfehler gab, wurde die neue Auflage aufgrund des handschriftlichen Manuskripts herausgegeben (Wang Guowei 1994).

306 Wang Guowei stellte sich an der Qinghua-Akademie mit einer Übung zum *Shuowen* vor. Die damals von seinen Schülern – die fast alle einen gewissen Ruf in der Wissenschaftswelt erlangten – gesammelten Notizen wurden danach als Seminarmaterial unter Wangs Namen herausgegeben und in: *GXLC*, Vol. II veröffentlicht.

307 Nach der Niederlage der Khitan gegen die Jurdschen-Stämme (1124) führte Yelü Dashi seine Truppen weit nach Westen, um sich der Verfolgung zu entziehen. In der Nähe des Balkhash-Sees, auf dem Gelände der alten Feste Belasaghun, gründete er seine neue Hauptstadt, die zur Kapitale der Westlichen Liao heranwuchs. Wangs Studie versucht, Licht in die geographischen Fragen zu bringen, die mit dieser Gründung verbunden sind.

王觀堂先生尚書講授記 *Wang Guantang xiansheng "Shangshu" jiangshou ji* (Wang Guoweis Vorlesungsmanuskripte zur Problematik des *Buchs der Dokumente*),[308] 1925.10.

元朝秘史地名索引 *"Yuanchao mishi" diming suoyin* (Ein Register der in der *Geheimgeschichte der Mongolen* vorkommenden Ortsnamen). 1925.10–11. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek; bis heute unveröffentlicht.

(欽定)蒙古源流跋 (Qingding) *"Menggu yuanliu" ba* (Nachträgliche Bemerkung zum Werk *Die Ursprünge der Mongolen)*,[309] 5.11.19. In: *WX*, no. 9, S. 218.

元朝秘史注十五卷跋 *"Yuanchao mishi zhu" shiwu juan ba* (Nachschrift zu Li Wentians *Kommentar zur "Geheimgeschichte der Mongolen",* in fünfzehn Bänden),[310] 1925.11.26. In: *WX*, no. 9, S. 221–222.

蒙文元朝秘史跋 *Mengwen "Yuanchao mishi" ba* (Nachträgliche Bemerkung zur mongolischsprachigen *Geheimgeschichte der Mongolen*). 1925.11.30. In: Wang Guowei 1973, S. 765–768.

鄂侯甗方鼎跋 *Ehou-yanfang-ding ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Beschriftung auf dem *Yanfang*-Dreifuss des Markgrafen von E). 1925.11–12. In: Wang Guowei 1973, S. 1194–1195.

月氏未西徒大夏時故地考 *Yueshi wei tu Daxia shi gudi kao* (Eine Studie zu den alten Ortnamen der Tocharer (Yueshi), bevor sie ihre Westwanderung nach Baktrien antraten). Winter 1925. In: Wang Guowei 1973, S. 1156–1158.

308 Diese Notizen wurden von Wu Qichang, einem damaligen Studenten von Wang Guowei, gesammelt und im *GXLC*, Vol. I, no. 3 veröffentlicht.

309 Dieses *Menggu Yuanliu* gehört neben der mehrfach erwähnten *Geheimgeschichte der Mongolen* sowie der sogenannten *Goldenen Geschichte* zu den wichtigsten Quellenwerken, die über Entwicklung und Gründung der mongolischen Nation Auskunft geben. Es wurde vom Prinzen Sanang Setschen im ersten Jahre der Kangxi-Ära (1662) vollendet und beschreibt vor allem die ethnische Herkunft der Stämme und die Entstehung der Herrschersippen. Sein besonderes Augenmerk gilt den Taten seines Grossvaters, des grossen Altan-Khan, der im XVI. Jh. ein wichtiger Gegenspieler der Ming-Dynastie war. Das Buch wurde um 1777 ins Mandschurische übertragen, und erst danach ins Chinesische. Wang Guowei lag diese chinesische Ausgabe der späten Qianlong-Epoche vor. Um 1829 hat Jacob Isaak Schmidt eine deutsche Übersetzung direkt aus dem Mongolischen angefertigt. Als Chen Yinque dieses Werk um 1930 studierte und kommentierte, machte er von Schmidts Übertragung Gebrauch.

310 Dieses Kommentarwerk von Li Wentian (李文田 1834–1895) wurde 1896 (Guangxu 22) posthum herausgegeben.

為馬叔平題三體石經墨本 詩一首 *Wei Ma Shuping ti santi shijing moben* (Ein Gedicht über die Abreibung der in Stein gehauenen Klassiker, die von Ma Shuping aufbewahrt worden sind),[311] In: *Guantang Bieji,* IV, S. 27, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

1926:

遼金時蒙古考 *Liao Jin shi Menggu kao* (Eine Studie zur mongolischen Geschichte in der Liao-Jin-Periode). 1925.12–1926.1. In: *Xueheng,* no. 53 (1916.5).

黑韃事略箋證 *Heida shilue jianzheng* (Untersuchungen zum songzeitlichen Werk *Informationen über den Stamm der Schwarzen Tataren*). 1926.2.2. In: Wang Guowei 1983, Bd. 13.

黑韃事略跋 *Heida shilue ba* (Nachträgliche Bemerkung zum songzeitlichen Werk *Informationen über den Stamm der Schwarzen Tataren*). 1926.2.2. In: Wang Guowei 1973, S. 804–807.

湛然居士集十四卷跋 *Chenran jushi ji shisi juan ba* (Nachträgliche Bemerkung zum Werke von Chenran),[312] 1926.2. In: *WX*, no. 10, S. 238.

蒙韃備錄箋證 *Mengda beilu jianzheng* (Untersuchungen zum songzeitlichen Werk *Wissenswerte Aufzeichnungen zu den mongolisch-tatarischen Randvölkern*). 1926.2.15. In: Wang Guowei 1983, Bd. 13.

校正元聖武親征錄一卷跋 *Jiaozheng Yuan "Shengwu qinzheng lu" yijuan* (Nachträgliche Bemerkung zum yuanzeitlichen Werk *Aufzeichnungen über die vom Grosskhan persönlich angeführten Feldzüge*),[313] 1926.2.25. In: *WX*, no. 9, S. 218.

311 Unter den *Santi Shijing* versteht man die Klassiker, welche in drei unterschiedlichen Schriftarten (Altstil, kleine Siegel und Kanzleischrift) um 241 in Henan in Stein gemeisselt worden sind. Es handelt sich dabei um die *Dokumente,* die *Frühlings- und Herbstannalen* und den *Zuozhuan Kommentar.* Ma Shuping, damals Professor an der Pekinger Hochschule galt als ein Experte, der sich ausführlich mit diesen nur fragmentarisch überlieferten Texten beschäftigte. Wang Guowei hat mit ihm mehrfach fachliche Diskussionen über diese Thematik geführt.

312 Chenran ist der spirituelle Name von Yelü Chucai. Eine neu erschienene ausführliche Biographie über den Yelü-Klan hat viel von Wang Guoweis Forschungen übernommen. Siehe Liu Xiao 2001.

313 Dies ist ein von He Qiutao (何秋濤 1824–1862) redigierter Text, der in der Guangxu-Zeit neu herausgegeben wurde. Man hat dieses Werk, das die Taten von Dschingiskhan darstellt,

毛公鼎銘考釋附注 *Maogong-ding ming kaoshi fuzhu* (Nachträgliche Bemerkung zur Studie der Inschrift auf dem *Maogong*-Dreifuss). 1926.2–3.

聖武親征錄校注 *"Shengwu qinzheng lu" jiaozhu* (Eine Studie zum yuanzeitlichen Werk *Aufzeichnungen über die vom Grosskhan persönlich angeführten Feldzüge*). 1926.4.3. In: Wang Guowei 1983, Bd. 13. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

聖武親征錄校注序 *"Shengwu qinzheng lu" jiaozhu xu* (Vorwort zur Studie zum yuanzeitlichen Werk *Aufzeichnungen über die vom Grossen Khan persönlich angeführten Feldzüge*). 1926.4.3. In: Wang Guowei 1983, Bd. 13.). 1926.4.5. In: Wang Guowei 1973, S. 796–799.

鈔本元聖武親征錄跋 *Chaoben "Yuan Shengwu qinzheng lu" ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer Handschrift vom yuanzeitlichen Werk *Aufzeichnungen über die vom Grosskhan persönlich angeführten Feldzüge*),[314] 1926.4.7. In: *WX*, no. 9, S. 218.

耶律文正公年年譜餘記 *Yelü wenzheng gong nianpu yuji* (Nochmals zur Biographie von Yelü Chucai). In: Wang Guowei 1983, Bd. 11.

盂鼎銘考釋 *Yuding ming kaoshi* (Eine Studie zur Beschriftung auf dem *yu*-Dreifuss). Frühjahr 1926. In: Wang Guowei 1983, Bd. 6.

克鼎銘考釋 *Keding ming kaoshi* (Eine Studie zur Beschriftung auf dem *Ke*-Dreifuss). Frühjahr 1926. In: Wang Guowei 1983, Bd. 6.

長春真人西游記注 *Changchun zhenren "Xiyouji" zhu* (Eine Studie zur *Reise nach den Westgebieten* des daoistischen Heiligen Changchun).[315] 1926.5. In: Wang Guowei 1983, Bd. 13.

長春真人西游記注序 *Changchun zhenren "Xiyouj" zhu xu* (Vorwort zur Studie über *Die Reise nach den Westgebieten* des daoistischen Heiligen Changchun). 1926.5. In: Wang Guowei 1973, S. 799–802.

---

erst in der Daoguang-Periode wiederentdeckt. Neben der *Geheimgeschichte* und der Arbeit von Sanang Setschen gilt es als wichtigste Quelle zu den Anfängen des mongolischen Grossreichs. Diese Vorstudie wurde in verbesserter Gestalt in das *Guantang Jilin* aufgenommen.

314 Es handelt sich um einen seltenen handschriftlichen Text, der Wang Guowei in der *Jiangnan*-Bibliothek zugänglich gemacht wurde. Eine weitere Vorstudie zum Aufsatz, der später im *Guantang Jilin* Aufnahme fand.

315 Auch dieses Werk befindet sich in der Sammlung geographischer Bücher, die Ding Qian 1915 im Auftrag der Provinzbibliothek Zhejiang herausgab. Der Text ist von kommentierenden Bemerkungen des Ding Qian durchschossen. Es ist anzunehmen, dass Wang Guowei diese Ausgabe gekannt hat. Changchun gilt als der wichtigste geistliche Berater in den letzten Jahren von Dschingiskhan.

樂庵居士五十壽序 *Yuean jushi wushi shou xu* (Gedanken zum fünfzigsten Geburtstag meines Freundes Jiang Gusun). 1926.7.18.

說現存曆代尺度 *Shuo xiancun lidai chidu* (Über die Masseinheiten der verschiedenen dynastischen Perioden). 1926.7–8. In: Wang Guowei 1973, S. 939–948.

蒙韃備錄跋 *Mengda beilu ba* (Nachträgliche Bemerkung zum songzeitlichen Werk *Wissenswerte Aufzeichnungen zu den mongolisch-tatarischen Randvölkern*). (Neu redigiert 1926.7–8, Vgl. 1925.11–12). In: Wang Guowei 1973, S. 802–804.

元朝名臣事略跋 *Yuanchao mingchen shilue ba* (Nachträgliche Bemerkung zum Leben der wichtigsten Amtsträger während der Yuan-Dynastie),[316] Sommer 1926. In: *WX*, no. 9, S. 222.

蒙古史料校注四種 *Menggu shiliao jiaozhu si zhong* (Vier neuaufgefundene Quellen zur Geschichte der Mongolen). 1926.8.

王靜安先生儀禮講授記 *Wang Jing'an xiangsheng "Yili" jiangshou ji* (Eine Mitschrift der von Wang Guowei gehaltenen Vorlesung über das *Yili*),[317] 1926.9.

新莽嘉量跋 *Xinmang jialiang ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einem Satz von Masseinheiten der Wang Mang-Periode). 1926.9–10. In: Wang Guowei 1973, S. 948–953.

桐鄉徐氏印譜序 *Tongxiang Xushi yinpu xu* (Vorwort zur einer Siegelsammlung von Herrn Xu aus Tongxiang). 1926.10. In: Wang Guowei 1973, S. 298–304. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

六朝人韻書分部說 *Liuchao ren yunshu fenbu shuo* (Eine Studie über die Unterteilung der Reimschemata während der Sechs-Dynastien-Periode). Herbst 1926. In: Wang Guowei 1973, S. 349–351.

書影印內府所藏王仁昫切韻後 *Shu yingyin neifu suocang Wang Renxu "Qieyun" hou* (Nachträgliche Bemerkung zu einer Kopie von Wang Renxus *Qieyun*, die sich im Staatsarchiv befindet),[318] Herbst 1926. In: Wang Guowei 1973, S. 358–361.

元朝秘史十卷續集二卷跋 *"Yuanchao mishi" shijuan, xuji erjuan ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer Ausgabe der *Geheimgeschichte der Mongo-*

316 Ein Werk von Su Tianjue (蘇天爵 1294–1352).

317 Diese Notizen wurden von Wu Qichang aufgezeichnet und im *QHZK*, no. 293 (Dezember 1926) veröffentlicht.

318 Der tangzeitliche Phonetiker Wang Renxu hat das Werk zum Qieyun-Reimschema des Lu Fayan, der der Sui-Periode angehörte, im Jahre 706 korrigiert und erweitert. Wang Guowei hat lange nach einer Kopie dieser Arbeit gesucht.

len in 10 Bänden, mit zwei zusätzlichen Ergänzungsbänden),[319] 1926. 11.26. In: *WX*, no. 9. S. 219–220.

宋代之金石學 *Songdai zhi jinshi xue* (Eine Studie über die Erforschung der Bronze-und Steininschriften während der Song-Zeit),[320] 1926.11.27. In: *Jing'an wenji xubian,* S. 70–75, in: Wang Guowei 1983, Bd. 5.

觀堂集林補編 *"Guantang Jilin" bubian* (Ergänzungen zu den *Ausgewählten Werken von Wang Guantang*). Winter 1926.

蜀石經殘拓本跋 *Shu shijing can tuoben ba* (Nachträgliche Bemerkung zu Abreibungsfragmenten der in Stein gehauenen Klassiker aus Sichuan). 1926.12.5. In: Wang Guowei 1973, S. 975–979. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

論詞二則 *Lun ci erze* (Zwei Gedanken zur *Ci*-Dichtung).[321]

袁中舟侍講五十生日壽詩 *Yuan Zhongzhou shijiang wushi shengri shou shi* (Ein Gedicht anlässlich des fünfzigsten Geburtstags des Vortragenden Rates Yuan Zhongzhou). In: *Guantang Bieji,* IV, S. 27, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

賀袁勵准壽聯 *He Yuan Lizhun shou lian* (Eine Gratulationsschleife zum Geburtstag von Yuan Lizhun).[322]

題澉山檢書圖 詩二首 *Ti Gan Shanjian shu tu. shi ershou* (Zwei Gedichte über ein beschriftetes Bild von Gan Shanjian). In: *Guantang Bieji,* IV, S. 27, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

319 Dieses Werk ist Teil einer von Herrn Ye Dehui (葉德輝 1864–1927) im Jahre 1908 (Guangxu 34) herausgebrachten Reihe, die unter dem Namen *Guangutang* 觀古堂 erschienen ist.

320 Aus einer Briefnotiz geht hervor, dass Wang Guowei am 27. November 1926 einen Vortrag vor der *Historischen Gesellschaft* in Peking hielt, bei dem dieses Thema behandelt wurde. Im handschriftlichen Manuskript lautet der Titel etwas anders: *Archäologie in der Song-Zeit.*

321 Zu den in der VR China am frühesten akzeptierten Teilen des Wang'schen Opus gehörten seine Studien über poetische und dramatische Theorie. Bereits 1960 erschien ein Sammelband, der Wang Guoweis *Renjian Cihua* und Kuang Zhouyis *Huifeng Cihua* in sich vereinte. Auf S. 245–46 dieses Werkes finden sich die beiden hier aufgeführten Gedanken, die Wang Guowei seiner *Ci*-Dichtung widmete.

322 Erhalten in einem Brief an Yuan Lizhun, siehe in Wu Ze 1984, S. 449. Yuan Lizhun gehörte zu den Gelehrten, die zusammen mit Wang Guowei als literarische Beraterschaft 南書房 für Puyi tätig waren. Nach Wangs Freitod im Sommer 1927 wurde Yuan Lizhun beauftragt, eine angemessene Inschrift für Wang Guoweis Grabstein zu verfassen. Der Text ist heute als Abreibung in der Pekinger Staatsbibliothek vorhanden.

題鄧頑白梅石居小象 詩一首 *Ti Deng Wang Baimei shiju xiaoxiang* (Gedicht über ein kleines Portrait von Deng Wanbai, dem Pflaumenfelsenklausner). In: *Guantang Bieji,* IV, S. 27, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

1927:

書影明內府刊本大誥後 *Shu ying Ming neifu kanben dagao hou* (Nachträgliche Bemerkung zur Kopie eines von der mingzeitlichen Kanzlei herausgegebenen Strafgesetzbuches). 1926.12–1927.1. In: *Guantang Bieji,* III, S. 9–10, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

元刊伯生詩續編跋 *Yuankan Bosheng shi xubian ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer yuanzeitlichen Ausgabe der *Erweiterten Gedichte* von Yu Bosheng),[323] 1926.12–1927.1. In: *Guantang Bieji,* III, S. 16–17, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

南宋人所傳蒙古史料考 *Nansong ren suo chuan Menggu shiliao kao* (Eine Studie über den Beitrag der Südlichen Song zur Geschichte der Mongolen). 1927.1.14. In: Wang Guowei 1973, S. 737–764. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

周之琦鶴塔銘手跡跋 *Zhou Zhiqi "Hetaming" shouji ba* (Nachwort zu einer kalligraphischen Version der Kranichpagoden-Inschrift von Zhou Zhiqi). 1927.1.27. In: *Guantang Bieji,* III, S. 30, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

王國維維藏石經拓本目錄 *Wang Guowei cang shijing tuoben mulu* (Ein Katalog der von Wang Guowei gesammelten Abreibungen der in Stein gemeisselten Klassiker). 1927.1.

元朝秘史之主因亦兒堅考 *"Yuanchao mishi" zhi zhu Yinyi Erjian kao* (Studie zur *Juyin Irgen*-Armee in der *Geheimen Geschichte der Mongolen*),[324] 1927.2. In: Wang Guowei 1973, S. 768–796.

323 Yu Bosheng oder auch Yu Daoyuan (1272–1348). Ein grosser Gelehrter der Yuan-Periode, der ein bekanntes antiquarisches Werk, das *Daoyuan Xuegulu* (Notizen zu meinen Altertumsstudien), verfasst hat. Hier geht es um einen erweiterten Band seiner Gedichte, den Wang Guowei studierte und mit kommentierenden Bemerkungen versah.

324 Haenisch hat zu dieser militärischen Einheit angemerkt: "Juyin Irgen: Juin als Stamm bezeichnet wahrscheinlich eine Truppe (eine Sturmtruppe) bei den Tatar, den Jurcet, den Kitat und Schwarzen Kitat." (E. Haenisch 1941, *Die Geheime Geschichte der Mongolen,* S. 204). Wang Guowei hat über die Natur dieser in zahlreichen Quellen auftauchenden Eliteeinheit eine lebhafte Diskussion mit einigen japanischen Kollegen geführt.

長春真人西游記注跋 *Changchun zhenren "Xiyouji" zhu ba* (Nachträgliche Bemerkung zur Studie über die *Reise nach den Westgebieten* des daoistischen Heiligen Changchun). 1926.3.3. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek; bis heute noch nicht veröffentlicht.

金界壕考 *Jin jiehao kao* (Studien zu den Verteidigungs-Gräben, die während der Jin-Zeit angelegt worden sind). 1927.3. In: Wang Guowei 1973, S. 712–737.

水經注箋跋 *"Shuijing zhu" jian ba* (Zweite nachträgliche Bemerkung zu einer von Zhu Mouwei bearbeiteten Ausgabe der *Kommentierten Flussnamen*). 1927.3. In: *Guantang Bieji,* III, S. 4–5, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

趙萬里水經注校本跋 *Zhao Wanli "Shuijing zhu" jiaoben ba* (Nachträgliche Bemerkung zu Zhao Wanlis Ausgabe der *Kommentierten Flussnamen*). 1925.4.1.

Übersetzungen aus dem Japanischen:

室韋考 *Shiwei kao* (Eine Studie zum Stamme der *Shiwei*). Autor: Tsudâ Sôkichi 津田左右吉). 1927.4. In: *Guantang Yigao,*II, S. 1–9, in: Wang Guowei 1983, Bd. 14.

遼代烏古敵烈考 *Liaodai Wugu Dilie kao* (Eine Studie zum Stamme der *Wugu Dilie* während der Liao-Dynastie). Autor: Tsudâ Sôkichi 津田左右吉. 1927.4. In: *Guantang yigao,* II, S. 9–15, in: Wang Guowei 1983, Bd. 14.

韃靼考 *Dadan kao* (Eine Studie zum Stamme der Tataren). Autor: Yanai Watari 箭内亙. 1927.4. In: *Guantang Yigao,* II, S. 1533, in: Wang Guowei 1983, Bd. 14.

日本舊抄本西游錄一卷跋 *Riben jiu chaoben "Xiyoulu" yijuan ba* (Nachträgliche Bemerkung zu einer japanischen Ausgabe des Werkes *Bericht über meine Reise nach den Westgebieten*),[325] 1926.4. In: *WX*, no. 9, S. 226.

萌古考 *Menggu kao* (Eine Studie über die Geschichte der mongolischen Nation),[326] 1927.5.8.In: Wang Guowei 1973, S. 687–712. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek.

325 Dieses Werk des Yelü Chucai hatte sich in China nur noch unvollständig erhalten. Daher zeigte sich Wang Guowei freudig überrascht, als ihm ein japanischer Bekannter die Mitteilung machte, der Palastbibliothek in Tokyo liege ein integraler Text vor, siehe: Briefe vom 27. Juli (1926), 24. August (1926), 15. Januar (1927), sowie 10. März (1927): Wang Guowei an Kanda Kiichiro.

326 Diese Studie ist die überarbeitete und angereicherte Version seiner oben erwähnten Arbeit (Anfang 1926): 遼金時萌古考.

韃靼考,附:韃靼年年表 *Dadan kao, fu: Dadan nianbiao* (Eine Studie zum Stamme der Tataren, mit einer chronologischen Tabelle der Regierungszeiten ihrer Khane),[327] in: Wang Guowei 1973, S. 634–650; 650–686.

黑車子室韋考 *Heichezi shiwei kao* (Eine Studie zum Stamme der *Shiwei vom Schwarzen Wagen*). 1927.5. In: Wang Guowei 1973, S. 623–628.

蒙古札記 *Menggu zhaji* (Notizen zur Geschichte der mongolischen Völkerschaften). 1927.5. In: Wang Guowei 1973, S. 807–817.

韃靼考後 *Dadan houkao* (Zweite Studie zum Stamme der *Dadan*). 1927.5. Handschriftliches MS in der Pekinger Bibliothek; bis heute noch nicht veröffentlicht.

尚書覆詁序 *Shangshu "fugu" xu* (Vorwort zum Studium des *Fugu*-Kapitels des *Buchs der Dokumente*). 1927.5. In: *Guantang Bieji,* IV, S. 1–2, in: Wang Guowei 1983, Bd. 4.

遺囑 *Yizhu* (Abschiedsbrief, oder: Das Testament von Wang Guowei). 1927. 6.1.

1928:

靜庵文集・續集 *Jing'an wenji xuji* (Ergänzungsband mit Aufsätzen von Wang Guowei, die dieser nicht in den bis zu seinem Tode erschienenen Sammlungen veröffentlicht hatte. 1928 von seinem Schüler und Neffen Zhao Wanli herausgegeben, heute zugänglich in: Wang Guowei 1983, Bd. 5).

Abkürzungen

DFZZ *Dongfang zazhi* 東方雜志 *Zeitschrift der Orientforschung.* Shanghai (1904 創刊).

GXLC *Guoxue luncong* 國學論叢 *Forum für chinesische Kultur.* Beijing (1927 創刊).

JYSJ *Jiaoyu shijie* 教育世界 *Pädagogische Welt*. Shanghai (1902–1907).

WX *Wenxian* 文獻 *Quellen und Dokumente.* Beijing (1979.12 創刊).

327 Diese Untersuchung, mit der sich Wang Guowei längere Zeit abmühte, wurde von ihm mehrfach überarbeitet, zuletzt noch im Mai 1927, kurz vor seinem Freitod.

QHZK *Qinghua zhoukan* 清華周刊 *Journal of Qinghua University*. Beijing (1914.03–1937.05 創刊).

Literatur

Bonner, Joey (1986): *Wang Kuo-wei. An Intellectual Biography.* Harvard UP, Cambridge, Mass. 1986.

Denton, Kirk A. (ed., 1996): *Modern Chinese Literary Thought,* Stanford UP, Stanford, Cal. 1996.

Fo Chu (1987) 佛雛:王國維詩學研究 *Wang Guowei shixue yanjiu* (Studien zu Wang Guoweis Lyrik), Beijing daxue, Beijing 1987.

Luo Zhenyu (Hg. 2000) 羅振玉:雪堂叢刻 *Xuetang congke* (Gesammelte Aufsätze aus der ersten Phase der *jiagu*-Forschung), Beijing tushuguan, Beijing 2000. (Nachdruck der in Japan veröffentlichen Ausgabe von 1914).

Wang Guowei (1973) 王國維:觀堂集林 *Guantang jilin* (Gesammelte Werke von Wang Guangtang), Zhonghua shujiu, Xianggang 1973.

Wang Guowei (1983) 王國維:王國維遺書 *Wang Guowei yishu* (Wang Guoweis hinterlassene Werke in sechzehn Bänden), Shanghai guji, Shanghai 1983 (Photokopieausgabe von 1940).

Stand: 17.10.2004